



Weiterbildungsbericht der StädteRegion Aachen 2013



StädteRegion
Aachen

Impressum

Herausgeber:

Lenkungskreis im Bildungsnetzwerk der StädteRegion Aachen

Verantwortlich:

StädteRegion Aachen
A43 Bildungsbüro
Dr. Sascha Derichs, Gabriele Roentgen
Zollernstraße 10
52070 Aachen

Verfasser:

Thorsten Müller (Handlungsfeld Bildungsmonitoring)
Simone Bayer (Handlungsfeld Bildungsberatung)
Julita Przygoda (Handlungsfeld Bildungsmonitoring)

Mitwirkende:

Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring
Arbeitsgruppe Bildungsberatung
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Regionalagentur Aachen
Jobcenter StädteRegion Aachen
Agentur für Arbeit Aachen
Katasteramt der StädteRegion Aachen

Beratung:

DIE – Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Christina Weiß)
DIPF – Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
(Dr. Marina Egger)

Gestaltung und Satz:

die medialisten, Aachen

Druck:

Druckerei Erdtmann, Herzogenrath, Auflage: 300 Stück

Die StädteRegion Aachen wird durch das Programm „Lernen vor Ort“, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen zur Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft, gefördert. Weitere Informationen zur Initiative finden Sie unter: www.lernen-vor-ort.info

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION



Lernen vor Ort
Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen

Hinweis:

In diesem Schwerpunktbildungsbericht verwenden die Verfasser zur Vereinfachung der Lesbarkeit bei der Bezeichnung von Personengruppen weitgehend die nach der Grammatik männliche Form in einem neutralen Sinn und verzichten auf den Zusatz „-Innen“ oder „/innen“.

Weiterbildungsbericht der StädteRegion Aachen 2013

Vorwort des Lenkungskreisvorsitzenden Markus Terodde 2

1	Einführung	3
1.1	Hintergrund des Weiterbildungsberichts	3
1.2	Begriffsverständnis von Weiterbildung und Kriterien der Befragung der Weiterbildungsanbieter.....	4
1.3	Datenquellen und Methodische Hinweise	6
2	Rahmendaten der Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen	8
2.1	Standorte der Weiterbildungsanbieter	8
2.2	Träger und Rechtsformen der Weiterbildungseinrichtungen	10
2.3	Personal der Weiterbildungseinrichtungen	12
2.4	Finanzierung	16
2.5	Zertifizierungen.....	17
3	Die Angebotsstruktur der Weiterbildungseinrichtungen	20
3.1	Offene Angebote	26
3.2	Generierung neuer Themen und Angebote	28
3.3	Relevanz aktueller Themen.....	29
3.4	Bildungsurlaub	30
3.5	Angebote für Prüfungen und Prüfungsvorbereitungen	32
3.6	Bildungsberatung	34
4	Weiterbildungsbeteiligung	46
4.1	Zielgruppen der Weiterbildungseinrichtungen	46
4.2	Teilnahmefälle aller Weiterbildungseinrichtungen	49
5	Der zweite Bildungsweg	52
5.1	Schülerzahlen im zweiten Bildungsweg.....	53
5.2	Nachträglich erworbene Schulabschlüsse.....	58
6	Ausgewählte Förderinstrumente der Weiterbildung	68
6.1	Der Bildungsscheck NRW	68
6.2	Die Bildungsprämie des Bundes	77
6.3	Der Bildungsgutschein.....	80
7	Wichtige Ergebnisse im Überblick	86
	Literaturverzeichnis	88
	Anhang	90

Inhalt

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lernen und Weiterbildung sind Themen, die uns ein Leben lang begleiten. Neben der allgemeinen Weiterbildung und der Familienbildung ist es vor allem die berufliche Weiterbildung, die vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des wachsenden Fachkräftemangels eine besondere Rolle spielt: Weiterqualifizierung ist für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und jede Erwerbsbiographie unverzichtbar geworden – egal ob es darum geht, einen Schulabschluss nachzuholen, neue handwerkliche Fertigkeiten zu erwerben oder sogar ein neues Berufsfeld zu erschließen.

Das Wissen über die Möglichkeiten der Weiterbildung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Menschen in unserer Region Zugang zu qualitativ hochwertigen Angeboten erhalten. Der Weiterbildungsbericht der StädteRegion Aachen ist ein erster Schritt auf dem Weg, die regionale Weiterbildungslandschaft abzubilden und sie – zunächst in Zahlen – zu erfassen. Deswegen hat das Bildungsbüro Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen zu ihren Angeboten und Leistungen befragt. Ein Ergebnis der Auswertung dieser Daten ist der vorliegende Weiterbildungsbericht: Er gibt einen Überblick über die Weiterbildungsangebote in der StädteRegion Aachen und liefert eine datenbasierte Grundlage zur zukunftsorientierten Entwicklung der Weiterbildungslandschaft in der StädteRegion Aachen.

Außerdem ist die Befragung die Datenbasis für den „Kompass Weiterbildung“, der Bürgerinnen und Bürger sowie Bildungsberatende bei der Suche nach geeigneten Weiterbildungsangeboten unterstützt.

Erstellt hat den Weiterbildungsbericht das Bildungsbüro der StädteRegion Aachen im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ und in enger Zusammenarbeit mit den fachlich verantwortlichen Arbeitsgruppen im regionalen Bildungsnetzwerk: der „Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring“ und der „Arbeitsgruppe Bildungsberatung“. Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) hat die Befragung der Weiterbildungsanbieter fachlich begleitet.

Der Lenkungskreis dankt den Autoren des Berichts und allen Beteiligten, die an der Erstellung des Weiterbildungsberichts mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank gilt dabei den Weiterbildungseinrichtungen der StädteRegion Aachen, die sich an der Befragung beteiligt haben.



Markus Terodde

Dezernent für regionale Entwicklung, Bildung, Jugend und Kultur der StädteRegion Aachen und Vorsitzender des Lenkungskreises BildungsRegion Aachen

1. Einführung

1.1. Hintergrund des Weiterbildungsberichts

Um ein effizientes Unterstützungs- und Beratungssystem in der Region anbieten zu können, übernehmen Bund, Land und Kommune im Bereich Bildung gemeinsam Verantwortung. Im Kooperationsvertrag vom 22.01.2009, der zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, der Stadt Aachen und dem Kreis Aachen geschlossen wurde, ist das Anliegen der Vertragspartner, ein regionales Bildungsnetzwerk in der Region auf- und auszubauen, festgeschrieben.¹ Dabei arbeiten Bildungsorganisationen institutionsübergreifend zusammen, um alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der StädteRegion Aachen bei der Ausschöpfung ihrer Bildungschancen und Berufsmöglichkeiten zu unterstützen. Um erfolgreiche Bildungsbiografien ohne Brüche für jeden Einzelnen ermöglichen zu können, müssen unterschiedliche und manchmal nebeneinander agierende Bildungsbereiche von der frühkindlichen Bildung bis zur Weiterbildung in der nachberuflichen Lebensphase besser aufeinander abgestimmt und verknüpft werden.² Lernangebote sowie Beratungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger in der StädteRegion Aachen sollen zudem transparenter werden.

Bildung ist nicht mehr gekoppelt an einzelne Lebensphasen, sondern ist zu einem lebenslangen Prozess geworden, der Lebenschancen eröffnet und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen kann.³ Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel und einer immer älter werdenden und länger arbeitenden Gesellschaft ist lebenslanges Lernen zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe geworden. Durch Weiterbildung werden Wissen und Qualifikationen vermittelt, die bei sich verändernden oder gestiegenen Anforderungen im Berufsleben benötigt werden. So können Fähigkeiten angepasst und ausgebaut werden, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit zu sichern und dem Arbeitsmarkt weiterhin zur Verfügung zu stehen. Mit Sprachkursen und Integrationsmaßnahmen können Ausländerinnen und Ausländer oder Menschen mit Migrationshintergrund gezielt gefördert werden, um sich so besser im Alltags- und Berufsleben eingliedern zu können. Auch das Nachholen eines Schulabschlusses oder die Anerkennung eines im Ausland erworbenen Bildungs- oder Berufsabschlusses führt dazu, dass mehr Menschen an Arbeitswelt und Gesellschaft teilhaben können. Weiterbildung hat aber auch einen Effekt auf die wirtschaftliche Entwicklung in einer Region, denn lebenslanges Lernen und fachliche Qualifizierung erhöhen die Arbeitsproduktivität und tragen zum technischen Fortschritt bei. „Der Umfang und die Struktur der regionalen Weiterbildungsangebote, ihre Qualität und Bedarfsgerechtigkeit – all das beeinflusst das Qualifikationspotenzial und damit die Wettbewerbsfähigkeit einer Regionalwirtschaft.“⁴

¹ Vgl. StädteRegion Aachen (Hg.): Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen und dem Kreis Aachen. Aachen. 2009, S. 3, http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/rbn/img/53/kooperationsvertrag_staedteregion_aachen.pdf. (Abrufdatum 03.12.2012)

² Online-Auftritt des Bildungsbüros in der StädteRegion Aachen, www.staedteregion-aachen.de/bildungsbuero 2012.

³ Vgl. Schavan, A.: Vortrag zum Thema Bildungsperspektiven für Deutschland – Die Volkshochschulen als Partner. Berlin. 2006, S.2, http://www.bmbf.de/pubRD/mr_20060504.pdf (Abrufdatum 03.12.2012)

⁴ Gnahn, D.: Der Weiterbildungsbereich im kommunalen Bildungsmonitoring, in: PT-DLR (Hg.): Werkstattbericht: Der Weiterbildungsbereich im kommunalen Bildungsmonitoring. Magazin für das Programm „Lernen vor Ort“, Bonn. 2011, S. 5.

Gut ausgebildete Bürgerinnen und Bürger stärken die wirtschaftliche Entwicklung einer Region durch ihre Arbeits- und Kaufkraft, die unmittelbar in die Region zurückfließt. Weiterbildung hilft somit nicht nur jedem Einzelnen bei der erfolgreichen Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen, sondern hat auch Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben und die Wirtschaftsförderung einer Region. „Lebenslanges Lernen wird daher als zentrale Bewältigungsstrategie angesehen, um den bestehenden und den sich abzeichnenden gesellschaftlichen Aufgaben in einer Region zu begegnen.“⁵

Der Weiterbildungsbericht ist ein Produkt der Arbeit im Handlungsfeld Bildungsmonitoring in enger Kooperation mit dem Handlungsfeld Bildungsberatung im städte-regionalen Bildungsnetzwerk. Er kann Politik und Verwaltung eine datengestützte und fokussierte Auseinandersetzung mit dem Bereich Weiterbildung in der Region ermöglichen, indem er die dazu relevanten Informationen zur Verfügung stellt. Der Bericht bündelt Daten und Zahlen über die lokalen Weiterbildungseinrichtungen⁶, die das Bildungsbüro in einer Umfrage im November 2012 erhoben hat. Abgebildet werden im vorliegenden Bericht u.a. Standorte und Strukturen der Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen, deren Schwerpunktthemen und Angebote, Teilnehmerzahlen der letzten Jahre und Zielgruppen sowie Beratungsangebote. Der Bericht ermöglicht es Handlungsbedarfe zu erkennen und gezielt Handlungsmaßnahmen im Sinne eines lebenslangen Lernens aller Bürger in der StädteRegion zu diskutieren und zu entwickeln. Es gibt bis jetzt keine Studie, die sich mit der geografischen Einheit der StädteRegion Aachen und dem Sektor Weiterbildung befasst. Die letzte bekannte Studie, die sich mit Weiterbildung beschäftigt, ist die Studie mit dem Titel: „Qualifizierungsnetzwerke beruflicher Weiterbildung dargestellt am Beispiel der Wirtschaftsregion Aachen“. ⁷ Mit dem vorliegenden Bericht wird der Weiterbildungssektor in der StädteRegion Aachen genauer in den Blick genommen als das bisher möglich war. Als weiteres Ergebnis aus der Befragung wird für Bürger ein „Kompass Weiterbildung“ mit Kontaktdaten sowie Bildungs- und Beratungsangeboten der einzelnen Anbieter erstellt. Er wird im Frühjahr 2014 vom Bildungsbüro veröffentlicht und hilft Bürgern und Bildungsberatenden bei der Suche nach der richtigen Weiterbildung. Der Kompass Weiterbildung ergänzt den im September 2011 erschienenen Kompass Bildungsberatung.

1.2. Begriffsverständnis von Weiterbildung und Kriterien der Befragung der Weiterbildungsanbieter

Der Begriff Weiterbildung lässt sich nur schwer formelhaft umreißen.⁸ Der Deutsche Bildungsrat definierte 1970 Weiterbildung „als Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer unterschiedlich ausgedehnten ersten Bildungsphase“⁹. Weiterbildung setzt also eine (berufliche) Erstausbildung voraus.

⁵ Ebd. S. 5.

⁶ Vgl. Kriterienkatalog für die Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen, Kapitel 1.2.

⁷ Vgl. Kremer, J.: Qualifizierungsnetzwerke beruflicher Weiterbildung: dargestellt am Beispiel der Wirtschaftsregion Aachen. Alsbach/Bergstraße 1998.

⁸ Vgl. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung: Handreichung für die Befragung von Weiterbildungseinrichtungen (noch unveröffentlichtes Manuskript). Bonn 2010, S. 1

⁹ Deutscher Bildungsrat (Hg.): Empfehlungen der Bildungskommission. Strukturplan für das Bildungswesen. Bonn. 1970, S. 197.

Im Wirtschaftsbereich ist Weiterbildung ein fester Bestandteil von Personalentwicklung und hat im Wesentlichen drei Funktionen: Kompetenzerhaltung, Kompetenzerweiterung bei veränderten Anforderungen oder als Vorbereitung auf eine höherwertige Tätigkeit zum Erwerb neuer Kompetenzen, z.B. durch Umschulung bei Berufswechsel. Folgende Kriterien, die Weiterbildung i.d.R. ausmachen, hat das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) 2010 definiert:

1. Weiterbildung findet als organisierter Lernprozess statt.
2. Weiterbildung zielt auf die Erweiterung, Vertiefung oder Erneuerung von Kenntnissen und Fähigkeiten.
3. Weiterbildung hat ihre eigenen Lehr- und Lernmethoden.
4. Weiterbildung ist auch von der Zielsetzung des Teilnehmers her zu definieren.
5. Weiterbildung findet nicht bei satzungsgemäß vorgeschriebenen Veranstaltungen statt.¹⁰

Diese Kriterien verweisen auf Umstände, die Weiterbildung oftmals ausmachen, jedoch nicht grundsätzlich ausmachen müssen.

Für die Befragung der Weiterbildungsanbieter hat die „Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring“ in enger Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgruppe Bildungsberatung“ in der StädteRegion Aachen einen Kriterienkatalog entwickelt, der die plurale und vielfältige Struktur der Einrichtungen und der Angebote der Weiterbildung eingrenzt. Befragt wurden Weiterbildungseinrichtungen, die...

1. ...durch das Weiterbildungsgesetz anerkannt oder gefördert werden,
oder
2. ...offene Bildungsangebote für Bürger ab dem 16. Lebensjahr anbieten und mehr als zwei Mitarbeiter (haupt- und nebenberufliche Kräfte) beschäftigen.

Alle Krankenhäuser, die Weiterbildungsträger sind, wurden in die Befragung einbezogen. Fahrschulen und Musikschulen wurden von der Befragung ausgeschlossen. Einrichtungen der Jugendbildung wurden nicht befragt.¹¹

Drei wesentliche Funktionen von Weiterbildung: Kompetenzerhaltung, Kompetenzerweiterung und Erwerb neuer Kompetenzen.

¹⁰ Vgl. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung: Handreichung für die Befragung von Weiterbildungseinrichtungen (noch unveröffentlichtes Manuskript). Bonn. 2010, S. 2

¹¹ Ein weiterer Schwerpunktbildungsbericht zum Thema Jugendbildung soll durch das Bildungsbüro veröffentlicht werden.

1.3. Datenquellen und methodische Hinweise

Es gibt nur für Teile der Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen amtliche Daten. Diese beziehen sich auf die Volkshochschulen und stammen aus der Volkshochschulstatistik des Deutschen Volkshochschulverbandes, die vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung gesammelt und zur Verfügung gestellt werden. Daten des Jobcenters, der Agentur für Arbeit und der Regionalagentur gibt es zur Nutzung der verschiedenen Förderinstrumente für die Weiterbildung und wurden für das entsprechende Kapitel abgefragt. Ergänzend dazu schien es den Arbeitsgruppen der Handlungsfelder Bildungsmonitoring und Bildungsberatung ratsam, eine eigene Erhebung zu gestalten, die mehr über die Weiterbildungseinrichtungen vor Ort in Erfahrung bringt.

Vor der Erstellung des Weiterbildungsberichtes stand demnach eine „Weiterbildungsanbieterbefragung“, die eine Recherche aller Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen erforderlich machte. Der daraus resultierende, mit Unterstützung durch die Volkshochschule Aachen, die Kammern und das Jobcenter der StädteRegion Aachen erstellte Adressverteiler wurde mit der „Arbeitsgruppe Bildungsberatung“ und der „Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring“ im regionalen Bildungsnetzwerk der StädteRegion Aachen abgestimmt. Als Orientierung für die städteregionale Befragung dienten die Weiterbildungsanbieterbefragung der Stadt Offenbach und die Befragung zur Volkshochschulstatistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE). Das DIE begleitete die Umsetzung der Befragung der lokalen Weiterbildungsanbieter. Die Auswertung der erhobenen Datensätze erfolgte durch die Mitarbeiter des Bildungsbüros aus den Handlungsfeldern Bildungsmonitoring und Bildungsberatung.

Mit der „Arbeitsgruppe Bildungsberatung“ und der „Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring“ wurde auch der Fragebogen entwickelt. Dieser wurde nach Fertigstellung in das Onlinebefragungstool EFS12 überführt und ein Pretest wurde durchgeführt. Die Rückmeldungen aus dem Pretest flossen wiederum in die Fertigstellung des Fragebogens ein.

Am 5. November 2012 begann die Onlinebefragung der Anbieter, die nach den definierten Kriterien als Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen agieren. Die ursprünglich auf vier Wochen angesetzte Befragungsphase wurde durch die eingeplante telefonische Nachfassaktion und Verzögerungen bei der Beantwortung der Fragebögen verlängert und wurde am 25. Januar 2013 abgeschlossen. Das Ziel, möglichst vollständige Datensätze zu erhalten, war handlungsleitend.

Nach Abschluss der Befragung durchlief der Datensatz verschiedene Plausibilitätschecks, die zur Verbesserung der Datenlage herangezogen wurden. Die anschließende Auswertung der Daten nahm weitere vier Wochen in Anspruch.

Nicht alle 103 angeschriebenen Weiterbildungsanbieter¹³ haben die Kriterien für die Befragung eingehalten. Deshalb konnten einige Datensätze nicht in die Auswertung aufgenommen werden. Dies hatte Rückwirkungen auf die Grundgesamtheit. Sie musste korrigiert werden. Das heißt, wenn sich aus der Befragung ergab, dass eines der oben genannten grundlegenden Kriterien, wie beispielsweise „Gibt es offene Angebote?“ oder Mindestmitarbeiteranzahl nicht erreicht wurden, wurden diese Fälle nicht ausgewertet. Deshalb sank die Grundgesamtheit von ursprünglich angenommenen 103 Weiterbildungsanbietern auf tatsächlich 86 Weiterbildungseinrichtungen, die alle Kriterien erfüllen.¹⁴ Von diesen 86 Weiterbildungsanbietern antworteten 53. Das ergibt eine Rücklaufquote von 61,8 %.

¹² EFS – Survey ist eine Software zur Erstellung und Auswertung von Befragungen der Firma Questback GmbH. <http://www.questback.de/produkte/produkt-angebot/> (Abrufdatum 22.04.13)

¹³ Weiterbildungsanbieter werden im folgenden Text auch als Fälle oder Datensätze bezeichnet sein.

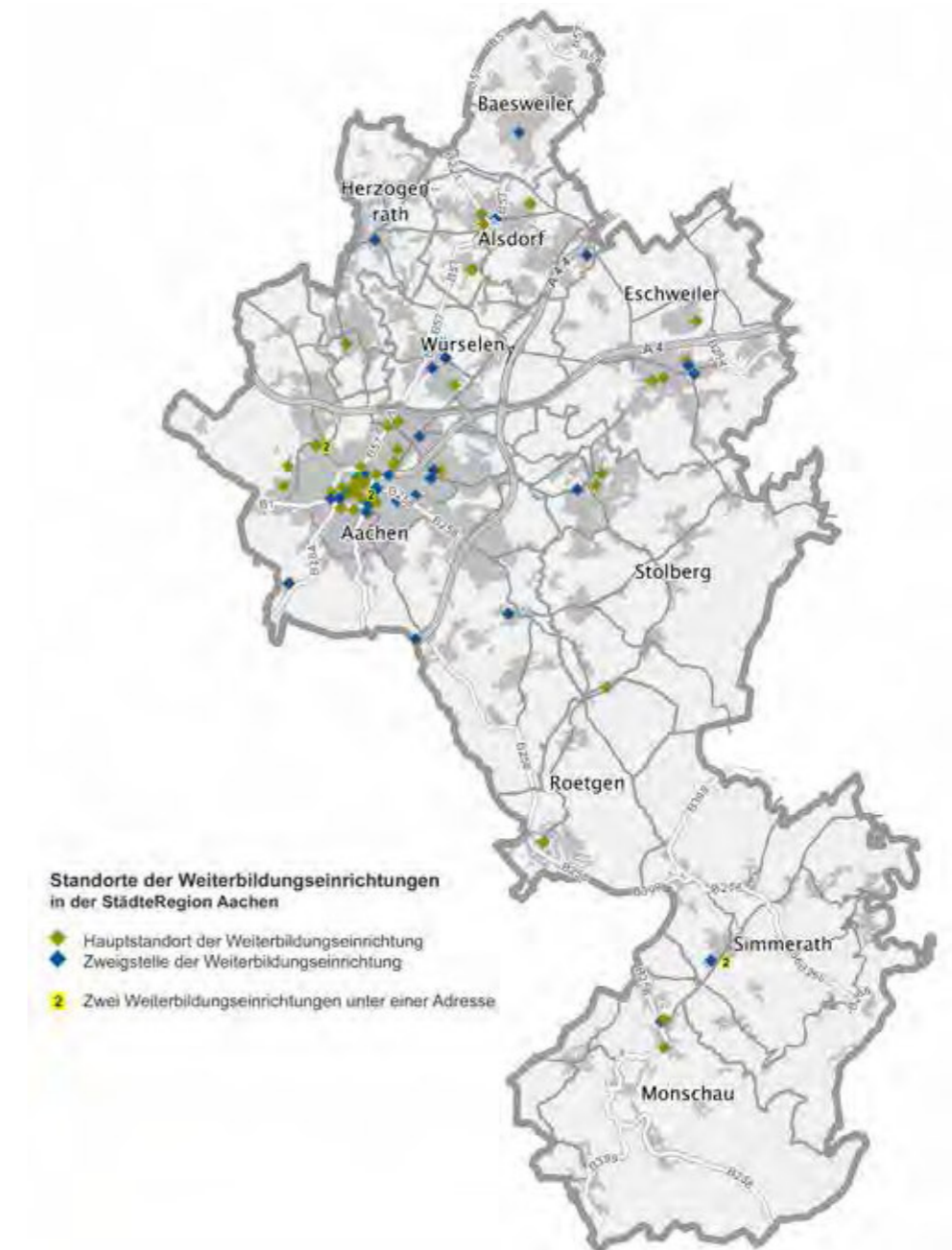
¹⁴ Vgl. Kriterienkatalog für die Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen, Kapitel 1.2

2. Rahmendaten der Weiterbildungseinrichtungen

2.1. Standorte der Weiterbildungsanbieter

In Abbildung 2.1-1 sind 79 Standorte der 53 Weiterbildungseinrichtungen, die die aufgestellten Kriterien erfüllen und an der Befragung teilgenommen haben, dargestellt. Sie sind nach Haupt- und Zweigstellen differenziert. Genaue Adressinformation zu den teilnehmenden 53 Einrichtungen befinden sich im Anhang des Weiterbildungsberichtes.

Abb. 2.1-1:
Anteile Übersicht der Standorte aller 53 Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion

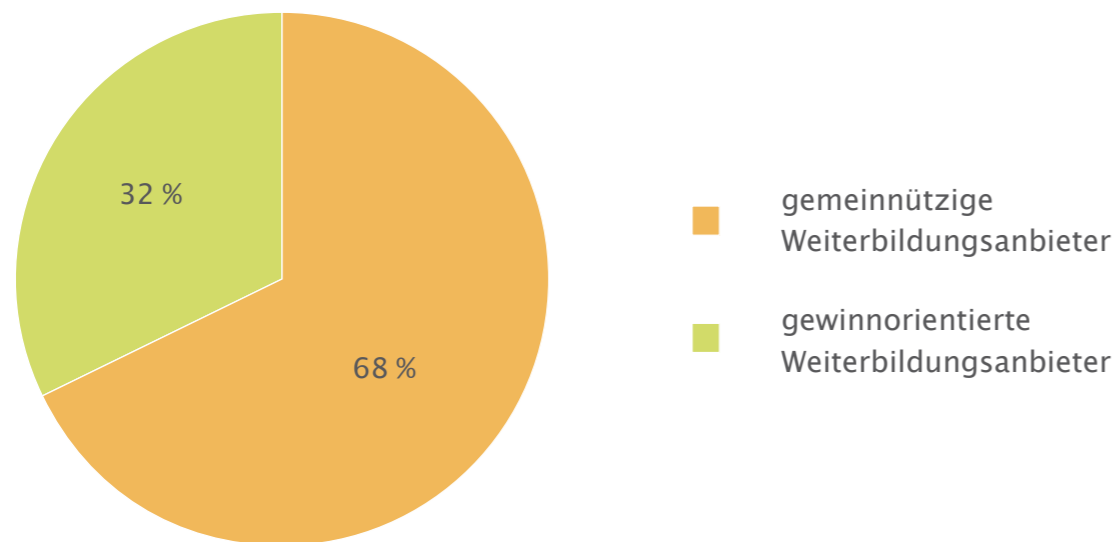


N=53

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012

2.2. Träger und Rechtsformen der Weiterbildungseinrichtungen

Abb. 2.2-1:
Anteile gemeinnütziger und gewinnorientierter Weiterbildungseinrichtungen
in der StädteRegion Aachen



N=53

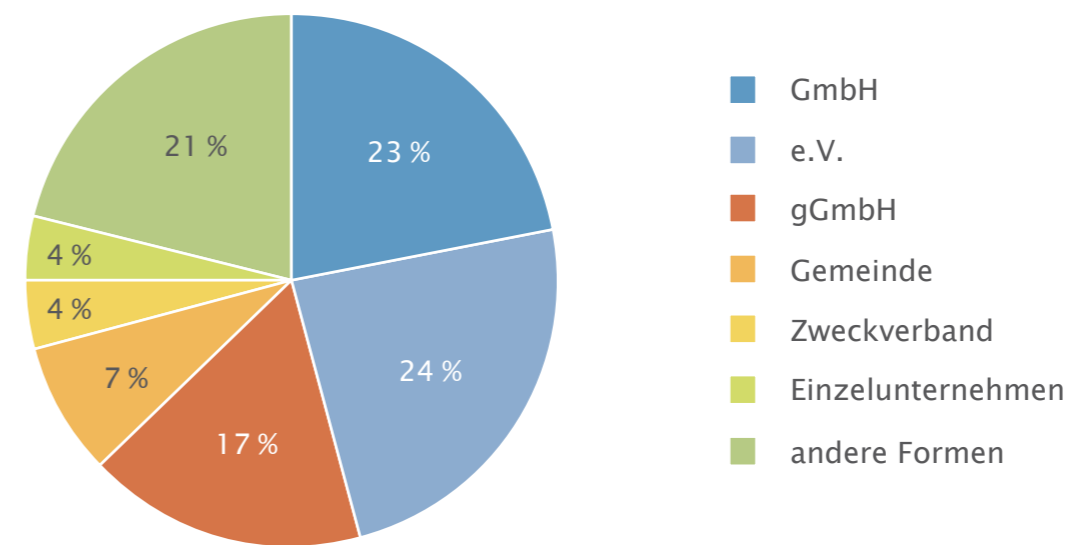
Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Mehr als zwei Drittel der Weiterbildungseinrichtungen sind gemeinnützig.

Betrachtet man den gesamten regionalen Weiterbildungssektor, liegt der Anteil der Weiterbildungsanbieter mit dem Zweck Gewinn zu erzielen, bei 32 %, während die gemeinnützigen Einrichtungen einen Anteil von 68 % ausmachen. In der genauen Betrachtung der Daten ist der Zusammenhang zwischen der Größe des Anbieters und der Frage „gemeinnützig“ oder „gewinnorientiert“ auffällig: Fast alle gewinnorientierten Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen haben weniger als 1.000 Teilnahmefälle.¹⁵ Ausnahmen bildeten hier lediglich zwei Weiterbildungsanbieter, die über 2.000 bzw. 3.000 Belegungen erreichten. Bei 20 von 27 gemeinnützigen Weiterbildungsanbietern werden mehr als 1.000 Teilnahmefälle angeführt.

¹⁵ Der Begriff „Teilnahmefälle“ bezieht sich nicht auf die Personen, die erreicht wurden, sondern darauf, wie viele Plätze im Kurs belegt wurden. Eine einzelne Person kann in der Berechnung der Teilnahmefälle mehrere Angebote wahrgenommen haben und mehrfach als Teilnahmefall gezählt werden. Die Worte Teilnahmefälle und Belegungen werden im Folgenden synonym verwendet.

Abb. 2.2-2:
Rechtsformen der Weiterbildungsanbieter



N=53

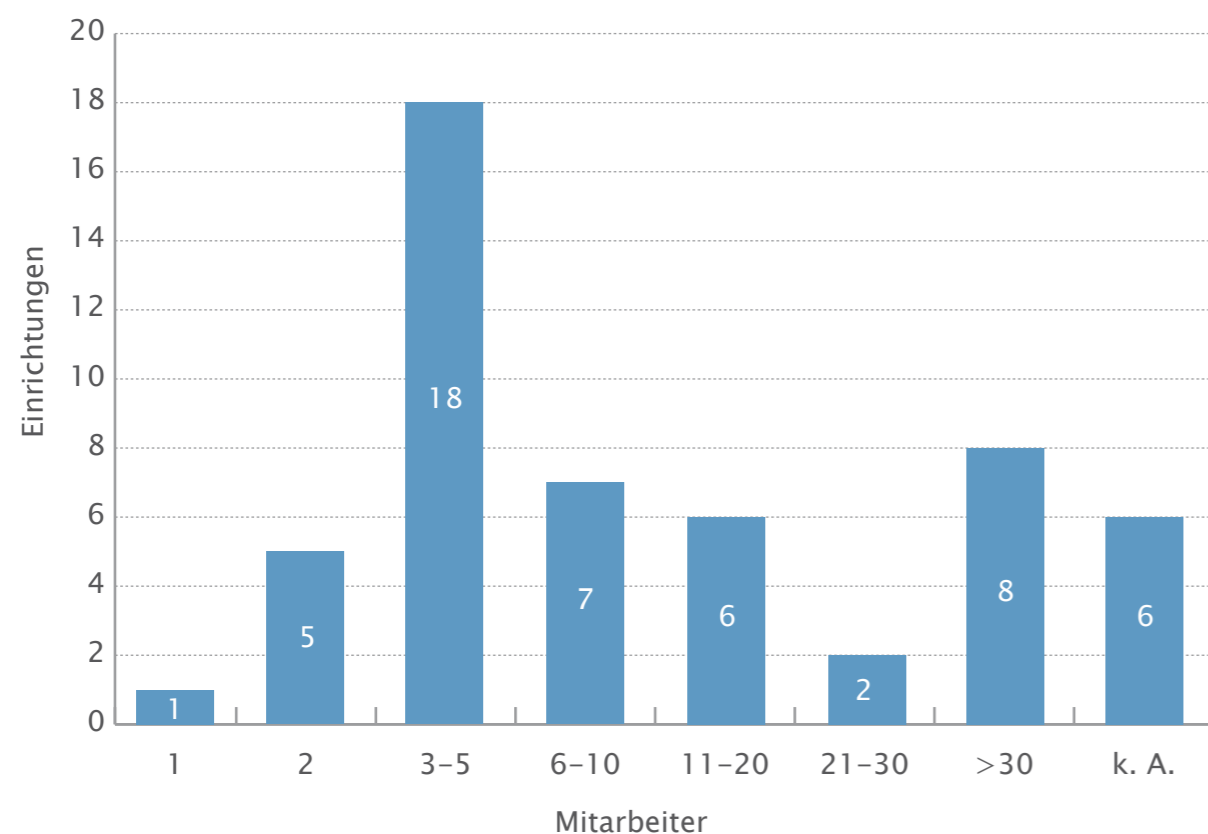
Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Abbildung 2.2-2 zeigt die Rechtsformen der befragten Weiterbildungsanbieter. Während GmbHs (23 %) auf Gewinn ausgerichtet sind, haben eingetragene Vereine (24 %) die Gemeinnützigkeit zum Ziel. Die drittgrößte Gruppe der Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen sind gemeinnützige GmbHs (17 %). Weitere gehäufte Nennungen gab es zu Gemeinden, Zweckverbänden und Einzelunternehmen. Der mit 20 % ebenfalls große Bereich „andere Formen“ zeigt eine sehr diversifizierte Struktur auf: Hierunter befinden sich eine Körperschaft öffentlichen Rechts, eine GmbH & Co. KG, eine GbR, eine Ersatzschule, eine Bistumseinrichtung, eine Anstalt des öffentlichen Rechts, ein An-Institut und eine AG.

Die Träger der Weiterbildungseinrichtungen sind in drei Gruppen unterteilbar: Kommunale Träger, kirchliche Träger und private Träger. Letztere können gewinnorientiert oder gemeinnützig sein.

2.3. Personal der Weiterbildungseinrichtungen

Abb. 2.3-1:
Anzahl der Weiterbildungseinrichtungen mit festem Personal (pädagogisches Personal; Verwaltung und Leitung)



N=53

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Abbildung 2.3-1 zeigt, dass die primäre Mitarbeiterzahl der befragten Einrichtungen bei drei bis fünf Mitarbeitern liegt. Etwa ein Drittel der Befragten geben an, über drei bis fünf fest angestellte Mitarbeiter zu verfügen. Es wird dabei nicht unterschieden, ob es sich um pädagogisches Personal, Verwaltung oder Leitung handelt. Aus den erhobenen Zahlen lässt sich ablesen, dass lediglich acht Weiterbildungsanbieter, etwa ein Sechstel der Befragten, über 30 Mitarbeiter beschäftigen. Drei davon beschäftigen mehr als 50 Mitarbeiter.

Zusammengenommen bieten die 53 Weiterbildungsanbieter rund 606 Vollzeitäquivalente an.¹⁶ Diese Anzahl der fest angestellten Mitarbeiter steht einer Anzahl von über 3.000 Honorarkräften gegenüber.

Abbildung 2.3-1 zeigt, dass 24 Anbieter mehr als fünf Mitarbeiter haben. Diese könnten laut Betriebsverfassungsgesetz¹⁷ einen Betriebsrat wählen. In den 31 Weiterbildungseinrichtungen, die weniger als zehn Mitarbeitern haben, findet das Kündigungsschutzgesetz¹⁸ keine Anwendung, da sie als Kleinbetriebe gelten. Das heißt also im Umkehrschluss, dass es in weniger als einem Drittel der Weiterbildungsanbieter einen Kündigungsschutz gibt.

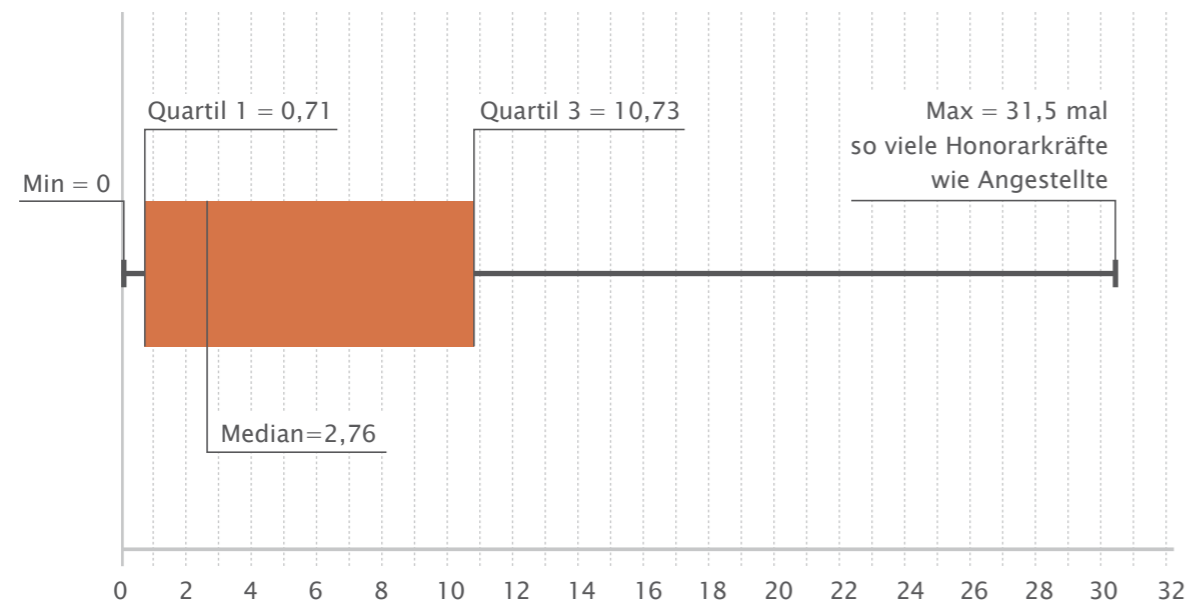
Die Verknüpfung der Fragestellung nach Mitarbeitern mit der Frage nach den Honorarkräften ermöglicht weitere interessante Einblicke in die Mitarbeiterstrukturen des Weiterbildungssektors in der StädteRegion Aachen.

¹⁶ Vollzeitäquivalente (VZÄ) werden wie folgt ermittelt: Wochenarbeitszeiten von 39 Stunden und größer werden als Vollzeitäquivalente gezählt. Zwei halbe Stellen werden ebenfalls als Vollzeitäquivalent betrachtet.

¹⁷ Vgl. BtrVG §1 Errichtung von Betriebsräten

¹⁸ Vgl. KSchG §23 Geltungsbereich

Abb. 2.3-2:
Streuung der Honorarkräfte-Angestellten-Relation der Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen



N=44

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

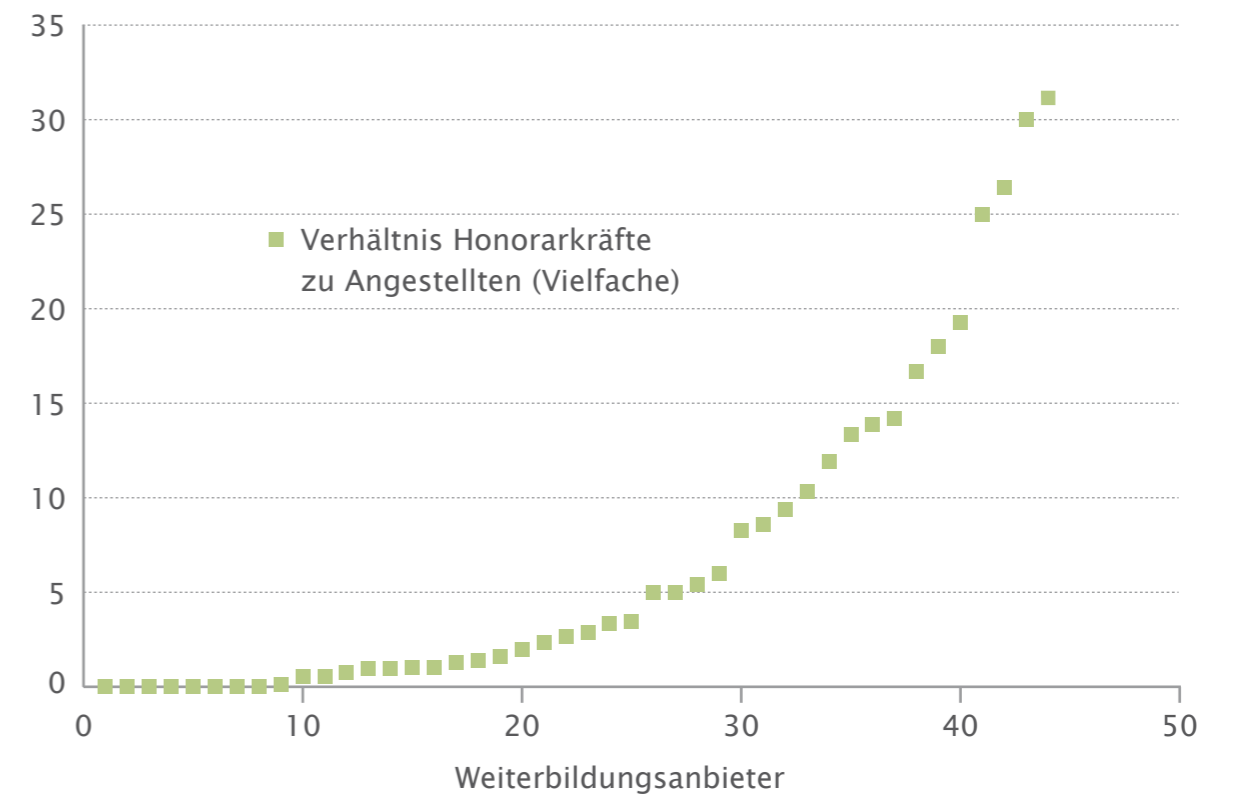
Dreimal mehr Honorarkräfte als Festangestellte in der Weiterbildung

Entsprechend den Erwartungen ist der weit überwiegende Teil der Beschäftigten im Weiterbildungssektor der StädteRegion Aachen als Honorarkraft tätig. Die Abbildung 2.3-2 vermittelt fünf wichtige Informationen. Im Durchschnitt (Median) gibt es 2,76-mal so viele Honorarkräfte wie Festangestellte im regionalen Weiterbildungssektor. Die Spanne des Verhältnisses von Honorarkräften zu Stellenanteilen der Festangestellten geht dabei vom 0 bis zum 31,5-fachen.¹⁹ Diese große Streuung zeigt, wie unterschiedlich die Weiterbildungsanbieter bzgl. ihres Einsatzes von Honorarkräften und angestelltem Personal aufgestellt sind. 14 Einrichtungen, also etwas mehr als ein Viertel, haben weniger Honorarkräfte als Festangestellte.

¹⁹ Abbildung 2.3-2 zeigt Minimum, Maximum, Median und zwei Quartile. So wie der Median (Zentralwert) die Werte halbiert, d.h. genau die Hälfte der Werte ist kleiner als der Median und die andere Hälfte größer, vierteln die Quartile die abgebildeten Werte. Ein Viertel der Werte ist niedriger als das erste Quartil 0,71. Beim 3. Quartil 10,73 sind entsprechend Dreiviertel der Werte kleiner und ein Viertel größer.

Sieben Weiterbildungseinrichtungen davon führen ihre Angebote/Seminare ganz ohne die Hilfe von Honorarkräften durch (siehe Abb. 2.3-3). Alle anderen Einrichtungen beschäftigen Honorarkräfte. Ein Viertel hat sogar mehr als 10,73-mal so viele Honorarkräfte wie Festangestellte (siehe 3. Quartil). Die folgende Abbildung zeigt anonymisiert das Verhältnis der Honorarkräfte zu den Angestellten jedes einzelnen Weiterbildungsanbieters (44 Fälle).

Abb. 2.3-3:
Verhältnis Honorarkräfte zu Angestellten pro Weiterbildungseinrichtung

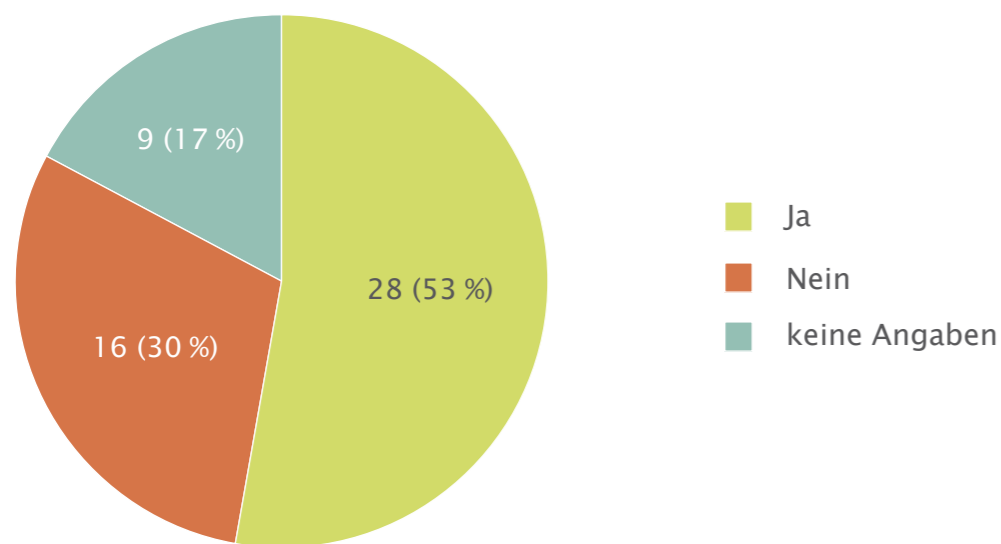


N=44

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

2.4. Finanzierung

Abb. 2.4-1:
Stammen Zuwendungen für Ihre Einrichtungen aus öffentlichen Fördermitteln (Kommune, Land, Bund, EU)?



N=53

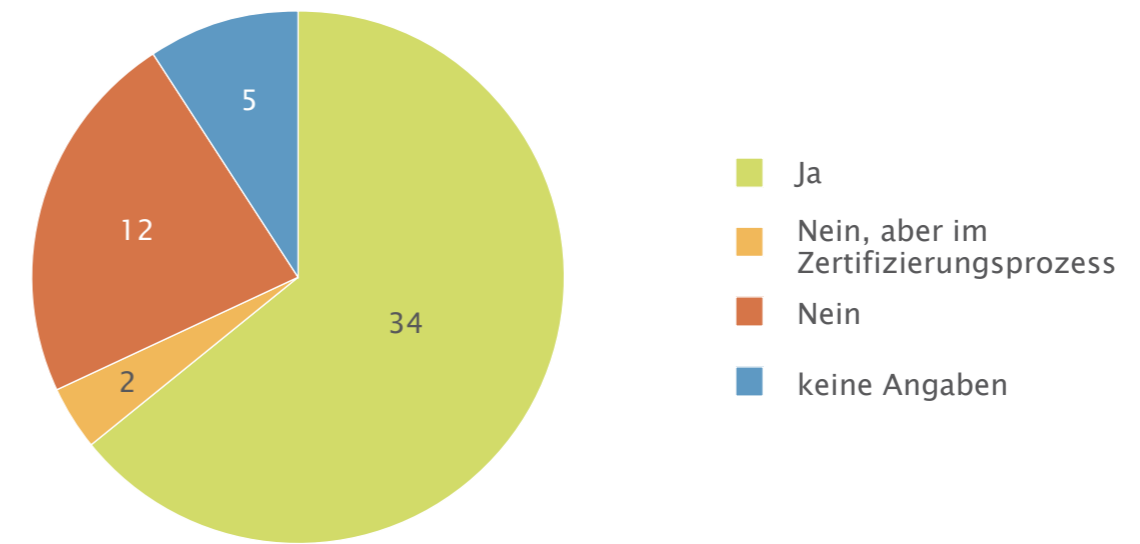
Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Öffentliche Hand fördert mehr als die Hälfte der Weiterbildungseinrichtungen.

Mehr als die Hälfte der Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen erhalten öffentliche Fördermittel. Abbildung 2.4-1 zeigt entsprechend der Fragestellung in der Weiterbildungsanbieterbefragung nur den Erhalt von öffentlichen Geldern auf, nicht jedoch den Anteil der öffentlichen Mittel an den Gesamteinnahmen. Trotzdem wird hierbei deutlich, dass die öffentliche Hand Einfluss auf den Weiterbildungssektor ausübt. In der Befragung geben 53 % der Weiterbildungsanbieter an, dass sie öffentliche Mittel erhalten. Dagegen kommen 30 % ohne Zuwendungen aus. 17 % machen keine Angaben zu dieser Frage.

2.5. Zertifizierungen

Abb. 2.5-1:
Ist Ihre Einrichtung nach einem oder mehreren anerkannten QM-Systemen zertifiziert?



N=53

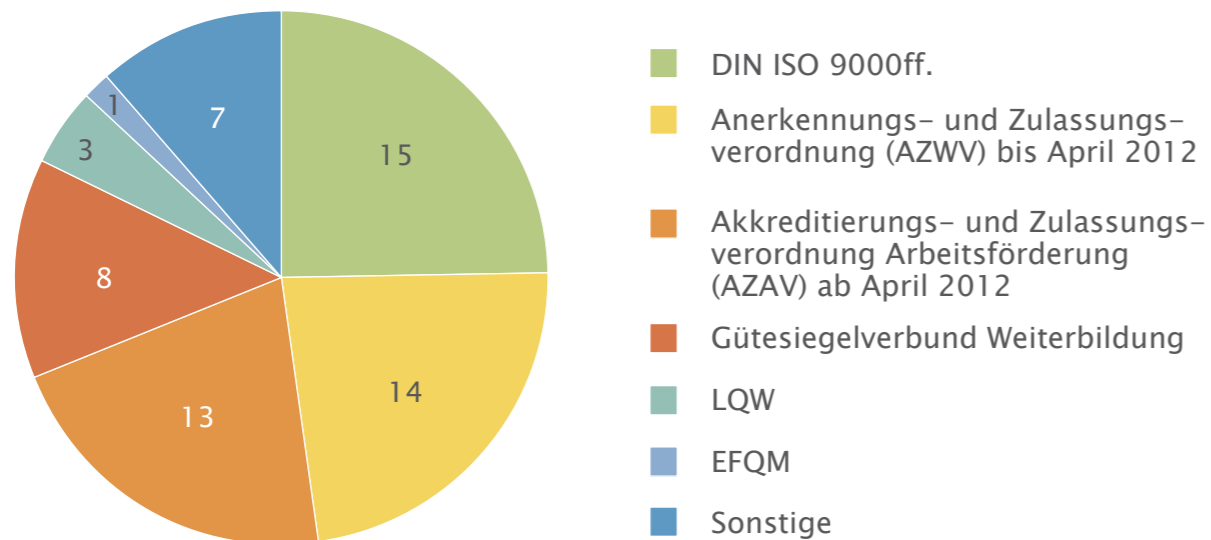
Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Über zwei Drittel der Weiterbildungseinrichtungen sind zertifiziert oder befinden sich im Zertifizierungsprozess.

Die vorherrschende Qualität im Weiterbildungssektor lässt sich einerseits über die Aus- und Fortbildung des eingestellten Personals und andererseits über Zertifizierungen messen. Die Befragung der Weiterbildungsanbieter erhob die Daten zu vorhandenen Zertifizierungen sowie zu den laufenden Zertifizierungsprozessen der einzelnen Einrichtungen. Abbildung 2.5-1 zeigt, dass die meisten Einrichtungen über mindestens eine einschlägige Zertifizierung verfügen. Gütesiegel oder Qualitätsmanagement-Zertifikate können den Teilnehmenden eine Hilfestellung sein, den für sie passenden Anbieter oder Kurs zu suchen. Immerhin zwölf Einrichtungen geben an, keine Zertifizierung der Einrichtung oder des Bildungsangebots zu haben. 17 der befragten Einrichtungen verfügen gleich über mehrere Zertifizierungen.

Der Wille der meisten Einrichtungen sich zertifizieren zu lassen dokumentiert das Streben nach Qualität, beispielsweise durch die systematische Einbindung von Teilnehmerrückmeldungen in den eigenen Qualitätsmanagementprozess.

Abb. 2.5-2:
Die Einrichtung ist zertifiziert bzw. befindet sich in einem
Zertifizierungsprozess nach:



N=35

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

16 Einrichtungen sind nach der DIN ISO 9000 ff. Norm zertifiziert.²⁰

15 Einrichtungen geben an, mindestens nach der „Anerkennungs- und Zulassungsverordnung“ (AZWV) zertifiziert zu sein. Ihr Nachfolger ist seit April 2012 die „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ (AZAV). 14 Einrichtungen sind seither auch AZAV zertifiziert. Diese AZAV- und vormals die AZWV-Zertifizierung ermöglichen es Trägern Kurse anzubieten, die über die Agentur für Arbeit und das Jobcenter finanziert werden, um Menschen durch Weiterbildung und Qualifizierung in den Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Die Verordnung ist darauf ausgelegt, die Zulassung eines Weiterbildungsträgers für berufliche Weiterbildung nach festgelegten Kriterien zu ermöglichen, dazu zählen

1. eine Darstellung seiner Organisations- und Personalstruktur sowie der Eignung dieser Strukturen für die Durchführung von Maßnahmen der Arbeitsförderung,

²⁰ Die DIN EN ISO 9000 ff ist eine international gültige Normenreihe zum Aufbau und zur Bewertung von Qualitätsmanagementsystemen.

2. eine Darstellung der Eignung seiner von den Teilnehmenden zu nutzenden Räumlichkeiten und

3. eine Übersicht über sein aktuelles Angebot an Maßnahmen.²¹

Außerdem sollte der Weiterbildungsanbieter seine Fähigkeit nachweisen, eine Eingliederung der Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt durch die angebotenen Maßnahmen ermöglichen zu können. Dies geschieht durch eine Darstellung von Art und Umfang der Zusammenarbeit mit Akteuren des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes vor Ort sowie durch eine Darstellung seiner Methoden, die auf aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt reagieren können sollen, und durch Bewertungen des Trägers durch die Teilnehmenden.

Der Gütesiegelverbund Weiterbildung wird acht Mal angeführt. Die Philosophie hinter diesem Gütesiegel ist:

- Die Zufriedenheit der Teilnehmer steht im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen der Weiterbildungseinrichtung.
- Die Einrichtung berät Interessenten in Fragen der Weiterbildung.
- Sie richtet die Planung ihres Programms an den Interessen der Teilnehmer und am gesellschaftlichen Bedarf aus.
- Bei der Auswahl der Lehrenden wird auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet.
- Die Einrichtung stellt sicher, dass für den Lernerfolg geeignete Unterrichtsräume, Materialien und Medien zur Verfügung stehen.
- Anregungen, Lob und Kritik werden aufgegriffen, ihre Bearbeitung kommt den Teilnehmern zugute.
- Die Einrichtung hat sich verpflichtet, Qualität systematisch weiter zu entwickeln.²²

Die Zertifizierungen nach dem lernorientierten Qualitätstestierungsmodell, kurz LQW (drei Nennungen), und nach der European Foundation for Quality, kurz EFQM (eine Nennung), spielen eine weniger wichtige Rolle in den städteregionalen Weiterbildungseinrichtungen.

Allen Qualitätszertifizierungen ist gemein, dass sie eine systematische Verbesserung der messbaren Qualität zu erreichen versuchen. Das Zusammenspiel zwischen Angebot und Nachfrage wird durch eine verstärkte Zielgruppenorientierung der Angebote zu verbessern versucht und das Profil von Veranstaltungen wird durch systematische Einbindung der Teilnehmerrückmeldungen geschärft.

²¹ Vgl. §2 AZAV

²² <http://www.guetesiegelverbund.de/index.php/qm-system/philosophie> (Abrufdatum 21.03.13)

3. Die Angebotsstruktur der Weiterbildungseinrichtungen

Die Angebotsschwerpunkte der Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen stellen sich nach den Ergebnissen der Befragung der Weiterbildungsanbieter wie folgt dar:

Tab. 3-1:
Angebotsschwerpunkte der Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen

Thema	Angabe des Themas als „sehr wichtig“ oder „wichtig“
Berufliche Bildung/Qualifizierung	46
Allgemeine Bildung/Lebensgestaltung	27
Eltern- und Familienbildung	17
Kulturelle Bildung	17
Vorbereitung auf Schul- und Studienabschlüsse	16
Politische Bildung	15
Deutsch als Fremdsprache	14
Integrationskurse	11
Grundbildung (Alphabetisierung)	9

N=50

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen

87 % der befragten Weiterbildungsanbieter geben an, dass die „Berufliche Bildung/Qualifizierung“ in ihrem Weiterbildungsangebot eine wichtige bzw. sehr wichtige Rolle einnimmt. Die Häufigkeit der Nennungen und die hohe Einstufung machen deutlich, dass „berufliche Weiterbildung“ für die meisten Anbieter in der StädteRegion Aachen das Schwerpunktthema darstellt.

Obwohl die Fachschulen an den Berufskollegs der StädteRegion Aachen nicht Teil der Befragung sind, sei an dieser Stelle auf sie hingewiesen. Fachschulen bauen auf der beruflichen Erstausbildung und Berufserfahrungen auf. Sie bieten in Vollzeit- oder Teilzeitform (berufsbegleitend) eine berufliche Weiterbildung mit einem staatlich zertifizierten Berufsabschluss. Fachschulen entwickeln sich entsprechend den wachsenden Qualifikationsanforderungen weiter. Sie vertiefen und erweitern die Fach- und Allgemeinbildung auf wissenschaftspropädeutischer Grundlage.

Die Studierenden der Fachschule sind in der Lage, betriebswirtschaftliche branchen- und funktionsbezogene Tätigkeiten und Führungsaufgaben unter Berücksichtigung technischer, ökologischer und gesellschaftlicher Gesichtspunkte wahrzunehmen. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt Sie, die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Betriebswirtin/Staatlich geprüfter Betriebswirt“ zu führen. Der Abschluss wird gemäß des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) der sechsten Stufe (Techniker, Meister, Bachelor) zugeordnet. Abbildung 3-1 gibt eine Übersicht über die Angebote, die die Fachschulen für insgesamt 1.786 Schüler machen.²³

Die weitere Auswertung der Befragung ergibt, dass Angebote aus dem Bereich „allgemeine Bildung und Lebensgestaltung“ von 27 Anbietern als Schwerpunkt identifiziert werden. Damit bieten mehr als die Hälfte der befragten Anbieter diesen Bereich an. „Eltern- und Familienbildung“ sowie der Bereich „kulturelle Bildung“ werden jeweils 17-mal als wichtig bzw. sehr wichtig für die eigene Angebotsstruktur benannt. Die „Vorbereitung von Schul- und Studienabschlüssen“ spielen bei 16 Weiterbildungsanbietern eine wichtige Rolle.²⁵ Politische Bildung nimmt nur für weniger als 30 % der Anbieter einen wichtigen Platz im Angebot ein. Es folgen in der Rangfolge noch die Themen Deutsch als Fremdsprache, Integrationskurse sowie Alphabetisierungsangebote.

Berufliche Weiterbildung ist der wichtigste Schwerpunkt der Weiterbildungseinrichtungen.

²³ Weitere Informationen bietet die Broschüre „Was lernst Du?“ vgl. <http://www.berufskolleg-aachen.de>

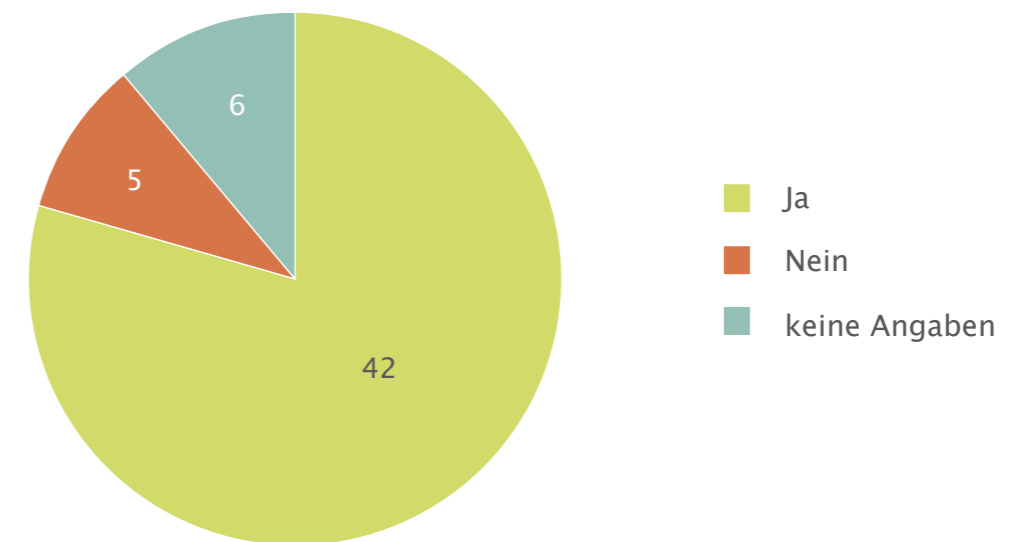
Abb. 3-1:
Angebote der Fachschulen an den Berufskollegs in der StädteRegion Aachen²⁴

Fachrichtung	Berufskolleg
FS für Heilpädagogik (Teilzeit)	Simmerath/Stolberg
FS für Sozialwesen, Aufbaulehrgang Offene Ganztagsgrundschule	KKS
FS für Sozialwesen, Aufbaulehrgang Sozialmanagement	KKS
FS für Sozialwesen: Heilerziehungspflege (Heilerziehungspfleger/in) (Vollzeit)	KKS
FS für Sozialwesen: Sozialpädagogik (Erzieher/in) (Teilzeit)	Simmerath/Stolberg
FS für Sozialwesen: Sozialpädagogik (Erzieher/in) (Vollzeit)	KKS + Simmerath/Stolberg
FS für Sozialwesen: Sozialpädagogik (Erzieher/in) (integrierte Form)	KKS
FS für Technik: Bautechnik – Hochbau oder Tiefbau (Teilzeit)	MvdR
FS für Technik: Chemietechnik – Labortechnik (Teilzeit)	Simmerath/Stolberg
FS für Technik: Elektrotechnik (Teilzeit oder Vollzeit)	BK GuT
FS für Technik: Farb- und Lacktechnik (Teilzeit)	Alsdorf
FS für Technik: Informatik – Technische Informatik (Teilzeit)	Alsdorf
FS für Technik: Maschinenbautechnik (Teil- oder Vollzeit)	MvdR
FS für Technik: Maschinenbautechnik (Teilzeit)	Alsdorf
FS für Wirtschaft, Betriebswirtschaft – Absatzwirtschaft (Teilzeit)	Simmerath/Stolberg
FS für Wirtschaft, Betriebswirtschaft – Einzelhandel (Teilzeit, Doppelqualifikation)	BWV
FS für Wirtschaft, Betriebswirtschaft – Steuern (Teilzeit)	BWV
FS für Wirtschaft, Betriebswirtschaft – Wirtschaftsinformatik (Teilzeit)	BWV + Herzogenrath
FS für Wirtschaft, Betriebswirtschaft – Doppelqualifikation (Ausbildung + Studium) für Industriekaufleute, Steuerfachangestellte, Rechtsberufe, Kaufleute im Einzelhandel	BWV
Aufbaubildungsgang Betriebswirtschaft für staatl. gepr. Techniker/innen	Simmerath/Stolberg
Aufbaubildungsgang Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren	Simmerath/Stolberg
Aufbaubildungsgang „Qualitätsmanagement“ (für Techniker/innen)	MvdR
Aufbaubildungsgang Sprachförderung	Simmerath/Stolberg
Aufstiegsqualifizierungsmaßnahme für Ergänzungskräfte in Tageseinrichtungen für Kinder	KKS + Simmerath/Stolberg
Vorbereitungskurs zum/zur Hauswirtschaftsmeister/in	KKS
Weiterbildung zum/r Staatl. anerkannten Heilpädagogen/-in	Simmerath/Stolberg

N=50

Quelle: StädteRegion Aachen (Hg.): Was lernst Du? Die Berufskollegs der StädteRegion Aachen informieren. S.42 f

Abb. 3-2:
Konzipierung von Bildungsangeboten auf individuelle Anfrage



N=53

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

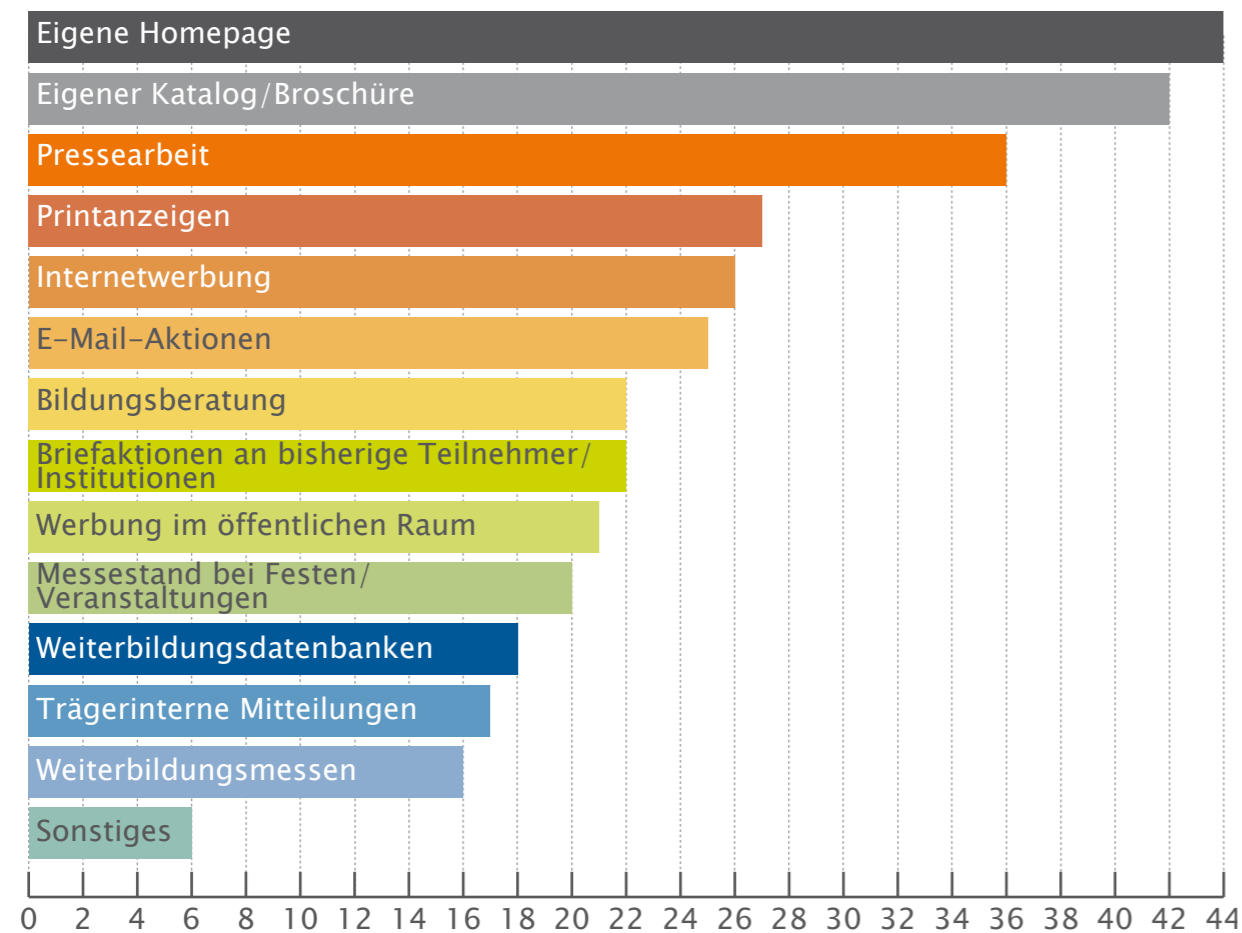
Ein großer Teil der Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen geht auf die Bedarfe der Kunden ein. Das zeigt die Antwort auf die Frage „Werden in Ihrer Einrichtung auch Bildungsangebote auf individuelle Anfrage einzelner Kunden oder Gruppen konzipiert?“. 79,2 % der Weiterbildungsanbieter bestätigten dass Sie Angebote nach Kundenwunsch machen. Fünf Weiterbildungsanbieter antworten, dass sie nicht auf Anfrage einzelner Kunden Kurse konzipieren. Weitere sechs Anbieter äußern sich nicht zu dieser Frage.

Bildungsangebote werden auch auf individuelle Anfragen hin konzipiert.

²⁴ Bedeutung der Abkürzungen aus Abb. 3-1: BK GuT=Berufskolleg für Gestaltung und Technik; BWV= Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung; KKS= Käthe-Kollwitz-Schule, Berufskolleg; MvdR= Mies-van -der-Rohe-Schule, Berufskolleg für Technik; PJR= Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung;

²⁵ Vgl. Kapitel 3.5

Abb. 3-3:
Wie haben Sie Ihr Angebot im Jahr 2012 bekannt gemacht?
(Mehrfachnennungen möglich)



N=48

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Als wichtigstes Medium der Selbstdarstellung wird die eigene Homepage angesehen. Dennoch geben nicht alle Antwortenden an über ihre eigene Homepage ihr Angebot bekannt zu machen. Ähnlich hoch eingestuft wird die Bedeutung von eigenen Katalogen und Broschüren zur Bekanntmachung des eigenen Angebots. Mehr als die Hälfte der Einrichtungen sieht einen Nutzen in Pressearbeit und Printwerbung, und etwas weniger als die Hälfte der Befragten gibt an Internetwerbung zu betreiben. E-

Mail-Aktionen werden von 25 Anbietern als Chance zur Verbreitung der Angebote gesehen. Es wird deutlich, welche Bedeutung die elektronischen Vertriebswege in den letzten Jahren erlangt haben. Darüber hinaus birgt die Werbekraft des Internets und der sozialen Netzwerke weiteres Potenzial. Weiterbildungsdatenbanken spielen bei lediglich 18 Anbietern eine Rolle. Damit sind Datenbanken das am wenigsten genutzte elektronische Mittel der Selbstdarstellung. 22 Weiterbildungsanbieter sehen zudem in der Bildungsberatung die Möglichkeit, ihre Angebote bekannt zu machen. Alle weiteren Werbemittel sind in der Abbildung ersichtlich. Die Anbieter nennen bei „Sonstiges“ die Agentur für Arbeit, den eigenen Vertrieb und Netzwerke zur Bekanntmachung der Angebote.

Hauptmedien zur Angebotsdarstellung sind die eigene Homepage und der eigene Katalog.

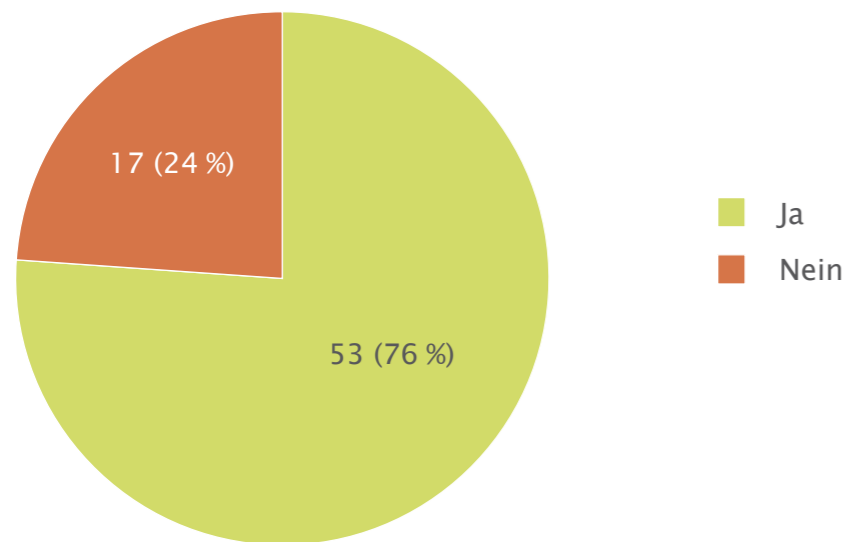
3.1. Offene Angebote

Die Weiterbildungseinrichtungen wurden danach befragt, ob sie in ihrem Bildungsangebot über offene Angebote verfügen, die für alle Bürger ab dem 16. Lebensjahr zugänglich sind.

All jene, die diese Frage verneinen und dennoch als Weiterbildner gelten, bieten Fortbildungen nur für bestimmte Zielgruppen oder Produkte an und fallen damit aus der Gruppe derjenigen heraus, die ein frei zugängliches Bildungsangebot in der StädteRegion Aachen anbieten.²⁶ Abbildung 3.1-1 zeigt die Auswertung von ursprünglich 70 Weiterbildungseinrichtungen. 17 Einrichtungen, d.h. 24 % aller antwortenden Weiterbildungseinrichtungen machen keine offenen Angebote und werden bei der folgenden Auswertung nicht weiter berücksichtigt.

Knapp ein Viertel der angeschriebenen Einrichtungen macht kein offenes Angebot. Sie werden deshalb nicht ausgewertet.

Abb. 3.1-1:
Offene Angebote



N=70

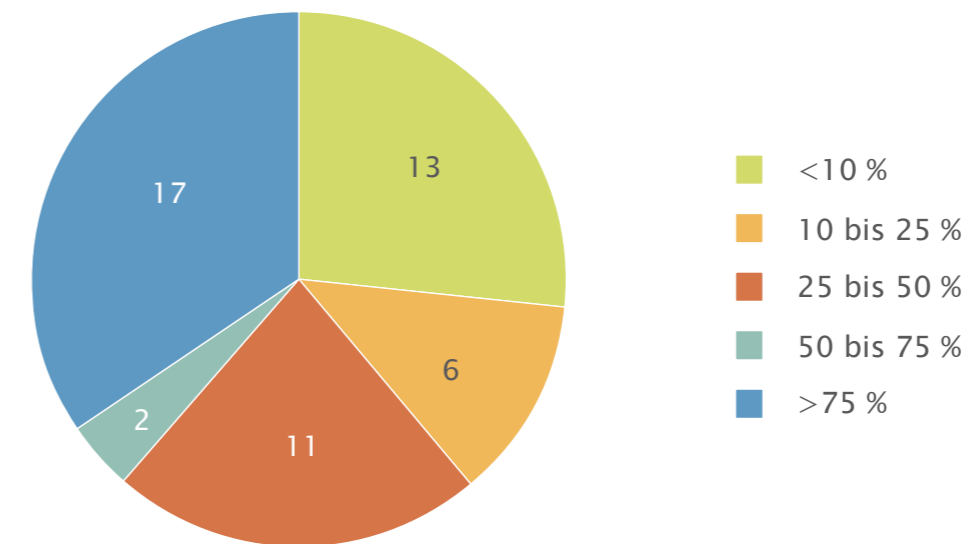
Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Als Ergebnis ergibt sich ein geschärftes Bild der Weiterbildungseinrichtungen, die mindestens 1 % ihrer Angebote frei zugänglich machen. Auf dieser Grundlage fußt das in dieser Studie vertretene Weiterbildungsverständnis.

²⁶ Vgl. Kapitel 1.2

Nach Auskunft der Weiterbildungsanbieter werden zwischen 1 % und 100 % ihrer Kurse für alle Bürger offen angeboten. Die Spannweite des offenen Angebots lässt sich wie folgt kategorisieren.

Abb. 3.1-2:
Anteil offener Angebote am Gesamtangebot



N=49

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Von 53 Anbietern machen 49 genaue Angaben zum Anteil der offenen Angebote. 19 Weiterbildungseinrichtungen haben mehr als 50 % offene Angebote in ihrem Portfolio. Bei elf Einrichtungen stellen offene Angebote 25-50 % ihres Gesamtangebots dar. 19 Weiterbildungsanbieter haben weniger als ein Viertel Ihrer Angebote geöffnet. Davon 13 weniger als 10 % ihres Angebots. Bei genauer Betrachtung der gemachten Angaben stellt sich heraus, dass im Durchschnitt 48,8 % aller in der StädteRegion Aachen bereitgestellten Angebote offen und somit für jeden Interessenten wählbar sind.

Es besteht ein signifikanter positiver Zusammenhang zwischen dem Anteil der offenen Angebote und der Anzahl der Teilnahmefälle: Je höher der Anteil der offenen Angebote ist, desto mehr Teilnahmefälle können die Weiterbildungseinrichtungen verzeichnen.²⁷

Je mehr offene Kurse eine Einrichtung anbietet, desto höher sind die Teilnahmefälle.

²⁷ $R = 0,41$ und Signifikanz auf 1 %-Niveau

Das Ziel, eine breite Bevölkerungsschicht mit dem eigenen Weiterbildungsangebot zu erreichen, verfolgen in erster Linie die Einrichtungen, die nach dem Weiterbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (WbG) anerkannt sind.²⁸ In der StädteRegion Aachen sind 15 Anbieter nach dem Weiterbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen anerkannt. Davon haben zwölf an der städteregionalen Befragung der Weiterbildungsanbieter teilgenommen.²⁹ Alle verfügen über einen hohen Anteil an offenen Angeboten und Teilnahmefällen.

3.2. Generierung neuer Themen und Angebote

Tab. 3.2-1:
Wie generiert Ihre Einrichtung neue Themen?

	Angabe „sehr häufig“ und „häufig“
Aktuelle Trends aus Medien und Fachliteratur werden aufgegriffen	43
Befragung der eigenen Teilnehmer/innen	41
Nach Arbeitsmarktrelevanz	34
Marktstudien	27
Umsetzung politischer Vorgaben	27
Sonstiges	8

N=49

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen

Trends aus Medien und Fachliteratur werden für neue Angebote herangezogen.

Wie die oben abgebildete Tabelle 3.2-1 zeigt, werden zur Erstellung neuer Themenangebote für die Weiterbildung am häufigsten Trends aus Medien und Fachliteratur aufgegriffen. Außerdem geben die Weiterbildungsanbieter an, dass häufig Befragungen von Teilnehmern durchgeführt werden, um die Interessenlage für weitere Angebote zu ermitteln. Evaluationen von Kursen durch die eigenen Teilnehmer sind im Rahmen der eigenen Qualitätssicherung ein Standardinstrument. Für die Ausrichtung des Weiterbildungsangebots spielt offenbar die „Arbeitsmarktrelevanz“ ebenfalls eine große Rolle. Das korrespondiert mit der Aussage aus Tab. 3-1, die zeigt, dass „berufliche Weiterbildung“ für fast 90 % der Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion ein Schwerpunktthema ist. „Marktstudien“ sind ein weiteres beliebtes Mittel, um Angebote zu generieren. Immerhin die Hälfte der Weiterbildungsanbieter folgt bei der Generierung neuer Themen der „Umsetzung von politischen Vorgaben“. Unter „Sonstiges“ wird hauptsächlich der Teilnehmer- bzw. Kundenwunsch als maßgebend für die Angebotsgestaltung genannt.

²⁸ Vgl. § 3,4 und 15 des WbG

²⁹ Im Anhang des Weiterbildungsberichts befindet sich eine Liste der Einrichtungen.

3.3. Relevanz aktueller Themen

Die Befragung hat sich auch mit der Relevanz aktueller Themen für die Weiterbildungseinrichtungen beschäftigt. Folgende vier Themenkomplexe wurden abgefragt.

Tab. 3.3-1:
Relevanz aktueller Themen im Bildungsangebot

Thema	Angabe „sehr wichtig“	Angabe „nicht wichtig“
Fachkräftesicherung	32	12
Demografischer Wandel	27	8
Inklusion	11	17
Klimaschutz	4	29

N=50

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen

Von den vier in der Befragung vorgegebenen Themenkomplexen „Fachkräftesicherung“, „Demografischer Wandel“, „Inklusion“ und „Klimaschutz“ wird das Thema „Fachkräftesicherung“ von den Weiterbildungsanbietern als das wichtigste gewertet, während „Klimaschutz“ überwiegend als „nicht wichtig“ bewertet wurde, wie Tab. 3.3-1 zeigt. Zwölf Einrichtungen stufen das Thema „Demografischer Wandel“ zwar als „sehr wichtig“ ein, machten dazu in 2012 allerdings keine Angebote. Obwohl sechs Einrichtungen das Thema „Fachkräftesicherung“, vier Einrichtungen das Thema „Inklusion“ und eine Einrichtung das Thema „Klimaschutz“ als „sehr wichtig“ bewertet haben, machten sie keine Angebote dazu im Jahr 2012, Gründe für diese Diskrepanzen sind bislang nicht bekannt.

Im Jahr 2012 haben die Weiterbildungsanbieter der StädteRegion Aachen 620 Angebote zur „Fachkräftesicherung“ gemacht. Davon wurden 81 abgesagt. Das sind 13,1 % der angebotenen Kurse. Die am häufigsten genannten Gründe für Absagen waren finanzielle Gründe und zu geringe Teilnehmerzahlen (13 und acht Nennungen).

2012 wurden 620 Angebote zum Thema „Fachkräftesicherung“ gemacht.

Das Thema „Demografischer Wandel“ wurde in 160 Angeboten behandelt. Von diesen Angeboten mussten 23 abgesagt werden, das entspricht 14,4 %. Auch sind zunächst „finanzielle Gründe“ genannt worden (zwölf Nennungen) sowie „geringe Teilnehmerzahlen“ (sechs Nennungen). Eine Institution hat „personelle Gründe“ angegeben. Das Thema „Inklusion“ wurde 57 mal angeboten. Zum Thema „Klimaschutz“ gab es 50 Angebote. Die Absagequoten lagen bei 19,3 % (elf Nennungen) und 12 % (sechs Nennungen). Die Absagequoten zu Kursen aus allen vier Themenbereichen der Befragung lagen zwischen 12 und 19,3 %. Die Anzahl der Angebote

zu den vier Themen bestätigt die Wertungen der Weiterbildungsanbieter bzgl. der Wichtigkeit der Themen. Es fällt zudem auf, dass „Inklusion“ zwar als wichtigeres Thema eingestuft wird als „Klimaschutz“, trotzdem ist die Anzahl der Angebote mit 50 Angeboten zum Klimaschutz nur unwesentlich geringer als die Zahl der 57 Angebote zum Thema „Inklusion“.

Die Weiterbildungseinrichtungen nennen weitere Themen, die ihnen aktuell wichtig sind. Es sind 49 Themen genannt, die eine hohe Nachfrage erzeugen. Insgesamt nennen sie 75 Themen, zu denen Angebote gemacht wurden.

Einige Angebote lassen sich zu Themenkomplexen clustern: Hier konnten „Arbeitsmarkt und der Zugang zu Arbeit“, „Fremdsprachenkurse“, „Integration“ sowie Themen „Rund um Schule“ identifiziert werden. Die größte Anzahl von Kursen wurde im Themenkomplex „Fremdsprachenkurse“ angeboten: Im Jahr 2012 waren es 404 Kurse. Laut den gemachten Angaben wurden rund 11 % davon aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl abgesagt.

Im Themenkomplex „Arbeitsmarkt und Zugang zu Arbeit“ wurden 132 Kurse angeboten. Nur 6,1 % davon wurden aus personellen Gründen oder mangels Teilnehmerzahl abgesagt.

Darüber hinaus spielten Themen zum „Hochschulzugang“ eine Rolle im Kursangebot der Weiterbildungsanbieter: Insgesamt 200 Kursangebote wurden gemacht. 85 Kurse wurden zum Thema „Maßarbeit Weiterbildung“ angeboten. Auch das Thema „Innerbetriebliche Weiterbildung“ wurde als aktuell relevant bewertet. 80 Angebote zählt die Befragung dazu. Hier beträgt die Ausfallquote 12,5 %, die auf finanzielle Gründe zurückzuführen ist.

3.4. Bildungsurlaub

Für Arbeitnehmer ist der Bildungsurlaub eine bezahlte Freistellung von maximal fünf Arbeitstagen im Kalenderjahr zum Zweck der Berufsbildung oder der politischen Bildung. Der Anspruch von zwei Kalenderjahren kann auch zusammengefasst werden, so dass ein Arbeitnehmer zehn Tage in einem Kalenderjahr für einen Bildungsurlaub nutzen kann. Anspruchsberechtigt sind Arbeiter und Angestellte, die sich seit mindestens sechs Monaten in einem Beschäftigungsverhältnis befinden. In den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland gelten unterschiedliche Gesetzgebungen zum Bildungsurlaub. In Nordrhein-Westfalen erfasst das „Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen“ die Rechtslage zum Bildungsurlaub.³⁰ Darin wird z.B. geregelt, dass Sprachbildungsurlaube im Ausland nur bis zu einem Radius von 500 km außerhalb der Landesgrenze von Nordrhein-Westfalen erlaubt sind. Die Kosten für den Bildungsurlaub teilen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer: Der Arbeitnehmer übernimmt dabei die anfallenden Seminargebühren, der Arbeitgeber zahlt während der Bildungsurlaubswoche den Lohn fort.³¹

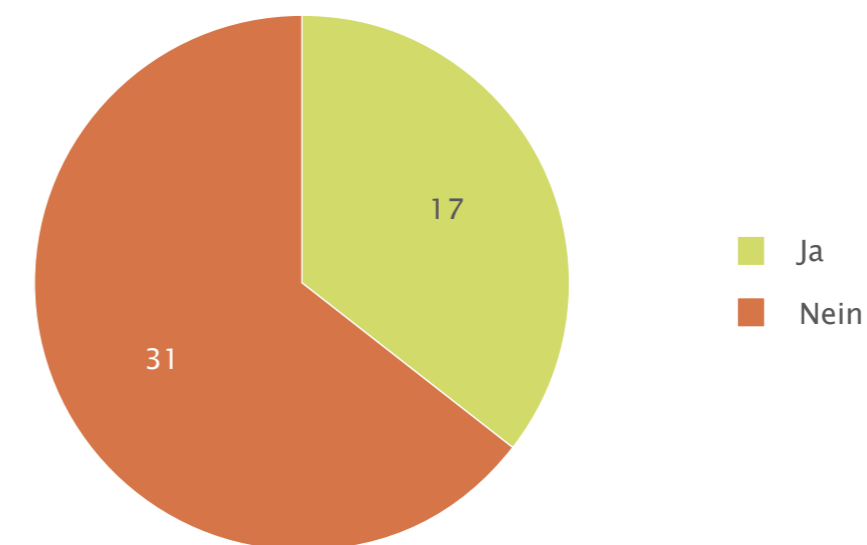
³⁰ Vgl.: Die Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen: Gesetz zur Freistellung von Arbeitnehmern zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung – Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG) – <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Weiterbildung/Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz.pdf>, Abruf am: 18.12.12

³¹ Vgl.: Bildungsurlaub – ein Überblick. http://www.bildungsurlaub.de/infos_bildungsurlaub-ein-ueberblick_17.html, Abruf am: 02.01.2013

Genutzt werden dürfen nur für den Bildungsurlaub anerkannte Weiterbildungsangebote aus den Bereichen berufliche oder politische Bildung. Anerkannte Bildungsveranstaltungen sind in Paragraph neun des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen definiert.³²

In der StädteRegion Aachen machen 17 Weiterbildner laut eigener Aussage Bildungsurlaubsangebote. 31 der befragten Einrichtungen beantworten die Frage nach Bildungsurlaubsangeboten mit „nein“ und fünf machen zu dieser Frage keine Angabe.

Abb. 3.4-1:
Anzahl der Weiterbildner in der StädteRegion Aachen mit Bildungsurlaubsangeboten



N=48

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

14 der 17 Einrichtungen, die die Frage nach einem existierenden Angebot im Bereich Bildungsurlaub mit „Ja“ beantwortet haben, machten weiterhin Angaben dazu, wie viele Angebote sie im Bereich Bildungsurlaub für Bildungsinteressierte bereitgehalten haben. Im Jahr 2012 wurden in der Summe 188 Angebote „Bildungsurlaub“ in der StädteRegion Aachen angeboten. Lediglich 17 Angebote davon mussten aufgrund „mangelnder Teilnehmerzahl“ abgesagt werden. Die Gesamtzahl der Bildungsurlaubsangebote ist damit nicht sehr hoch. Eine eigene Hochrechnung ergibt eine potenziell zur Verfügung stehende Zahl von 3.760 Plätzen pro Jahr, wenn man

³² Vgl.: <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Weiterbildung/Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz.pdf>, Abruf am: 11.04.2013

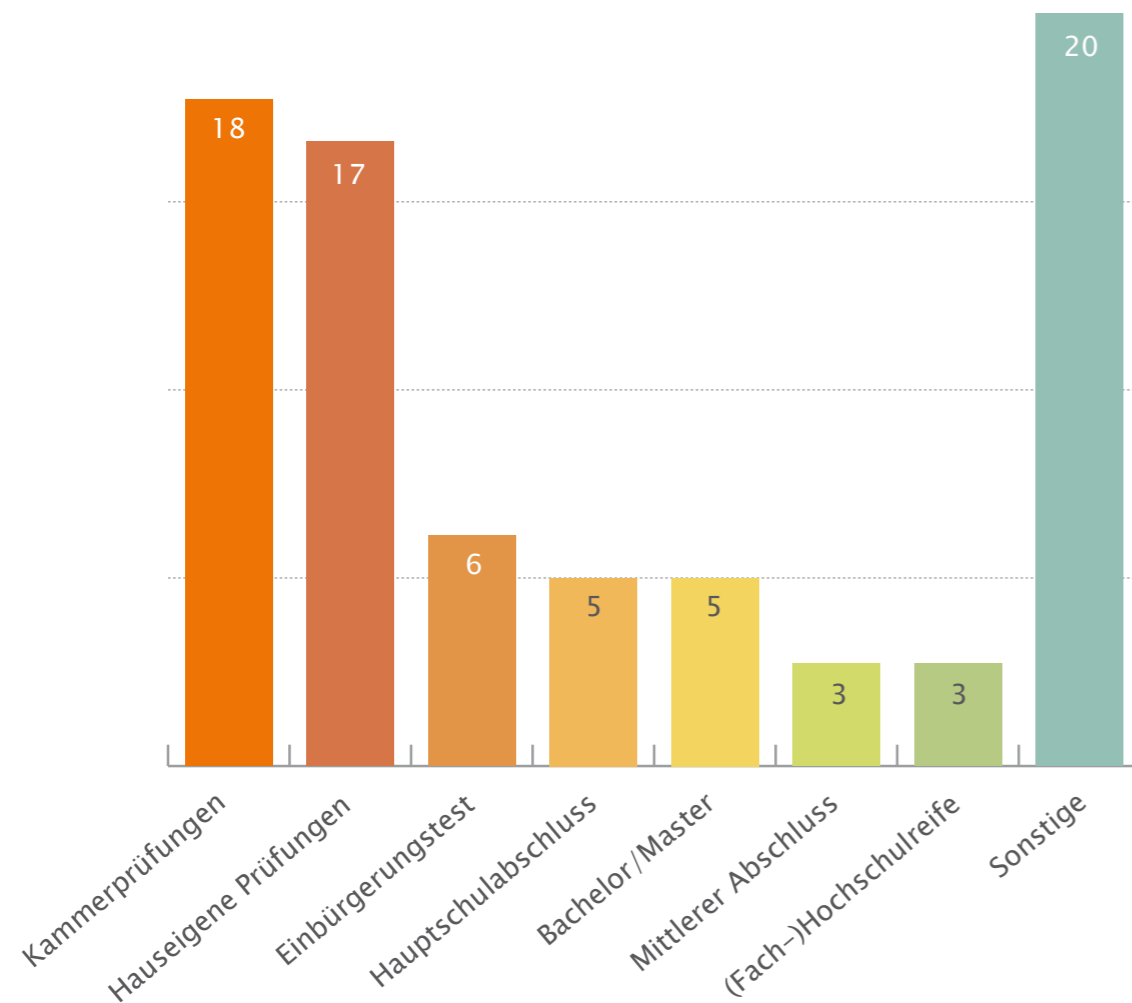
Im Jahr 2012 wurden 188 Angebote im Bereich „Bildungsurlaub“ in der StädteRegion Aachen bereitgestellt.

Wer Bildungsurlaub nimmt, wird für bis zu fünf Arbeitstage im Jahr freigestellt. Arbeitnehmer und Arbeitgeber teilen sich die Kosten für die Weiterbildung.

davon ausgeht, dass in einem Bildungsurlaubskurs durchschnittlich 20 Plätze zur Verfügung stehen. Für September 2012 waren am Arbeitsort StädteRegion Aachen jedoch 192.130 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet und am Wohnort StädteRegion Aachen 178.195 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert.³³

3.5. Angebote Prüfungen und Prüfungsvorbereitungen

Abb. 3.5-1:
Auf welche Prüfungen bereitet Ihre Einrichtung vor?
(Mehrfachnennungen möglich)



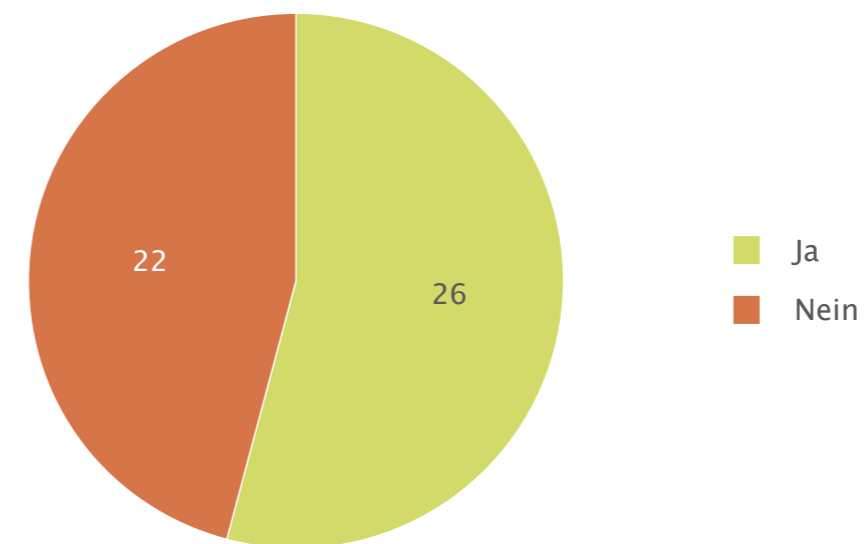
N=30

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

³³ Jobcenter der StädteRegion Aachen: Beschäftigungsstatistik; Aachen. März 2013

Neben den in Kapitel 3.1 erwähnten 16 Weiterbildungsanbietern, die angeben, dass Prüfungen und Prüfungsvorbereitungen einen wichtigen Teil ihrer Angebote ausmachen, bereiten 14 weitere Einrichtungen auf Prüfungen vor. Abbildung 3.5-2 gibt einen Überblick, auf welche Prüfung die Anbieter vorbereiten. Unter „Sonstige“ fallen Vorbereitungen auf Sprachtests sowie PC-Anwenderzertifikate.

Abb. 3.5-2:
Führt Ihre Einrichtung selbst Prüfungen durch?



N=48

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

26 Anbieter nehmen selber Prüfungen ab. Zehn der 26 Einrichtungen geben an, staatliche Prüfungen durchzuführen. Darunter sind zwei Einrichtungen, die den Hauptschulabschluss und die Mittlere Reife, eine Einrichtung, die die Fachhochschulreife und drei Einrichtungen, die den Bachelor oder Master abnehmen. 24 von den 26 Weiterbildungsanbietern nehmen nicht-staatliche Prüfungen ab. Hierbei handelt es sich vornehmlich um hauseigene Prüfungen. Einbürgerungstests werden in vier Weiterbildungseinrichtungen abgenommen. Sonstige Prüfungen wurden 18 mal benannt. Die meisten Prüfungen finden sich bei den Sprachprüfungen, hier insbesondere DaF (Deutsch als Fremdsprache). Zweitgrößte Gruppe sind Prüfungen zu PC-Anwendungen (SAP und Microsoft-Produkte) oder der Europäische Computerführerschein (ECDL). Genannt werden auch der Wirtschaftsführerschein (EBCL) oder Gabelstaplerfahrerprüfungen, Kosmetikerprüfungen und Prüfungen zu Projekt- und Qualitätsmanagement. In den Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen wurden im Jahr 2011 insgesamt 10.943 Prüfungen abgenommen.³⁴

26 Weiterbildungseinrichtungen nehmen Prüfungen ab, 10 davon auch staatliche Prüfungen.

³⁴ Laut statistischem Landesamt (Stand 31.12.2010) wären das etwa 2,25 % der über 16-jährigen Einwohner der StädteRegion Aachen, wenn man davon ausgeht, dass es pro Prüfung ein Bürger war.

3.6 Bildungsberatung

41 Weiterbildungsanbieter bieten meistens kostenlose Beratungen zu Weiterbildungen an.

53 Weiterbildungseinrichtungen wurden auch im Hinblick auf ihre Bildungsberatungsangebote in der StädteRegion Aachen im Jahr 2012 befragt. 41 der befragten Einrichtungen bieten nach eigener Aussage Beratung in den Bereichen Bildung, Beruf und Beschäftigung an. Drei Einrichtungen verneinen die Frage nach eigenen Beratungsangeboten und neun machen dazu keine Angabe. Die Weiterbildungsanbieter wurden zu unterschiedlichen Themenbereichen gefragt, ob sie kostenfreie oder kostenpflichtige Angebote für Ratsuchende bereitstellen. Einen Überblick über die Antworten gibt Abbildung 3.6-1.

225-mal wird von den Weiterbildungsanbietern über alle Themenbereiche hinweg angegeben, dass kostenfreie Beratungsangebote gemacht werden. Lediglich 37-mal wird angegeben, ein Bereich würde kostenpflichtig angeboten.³⁵

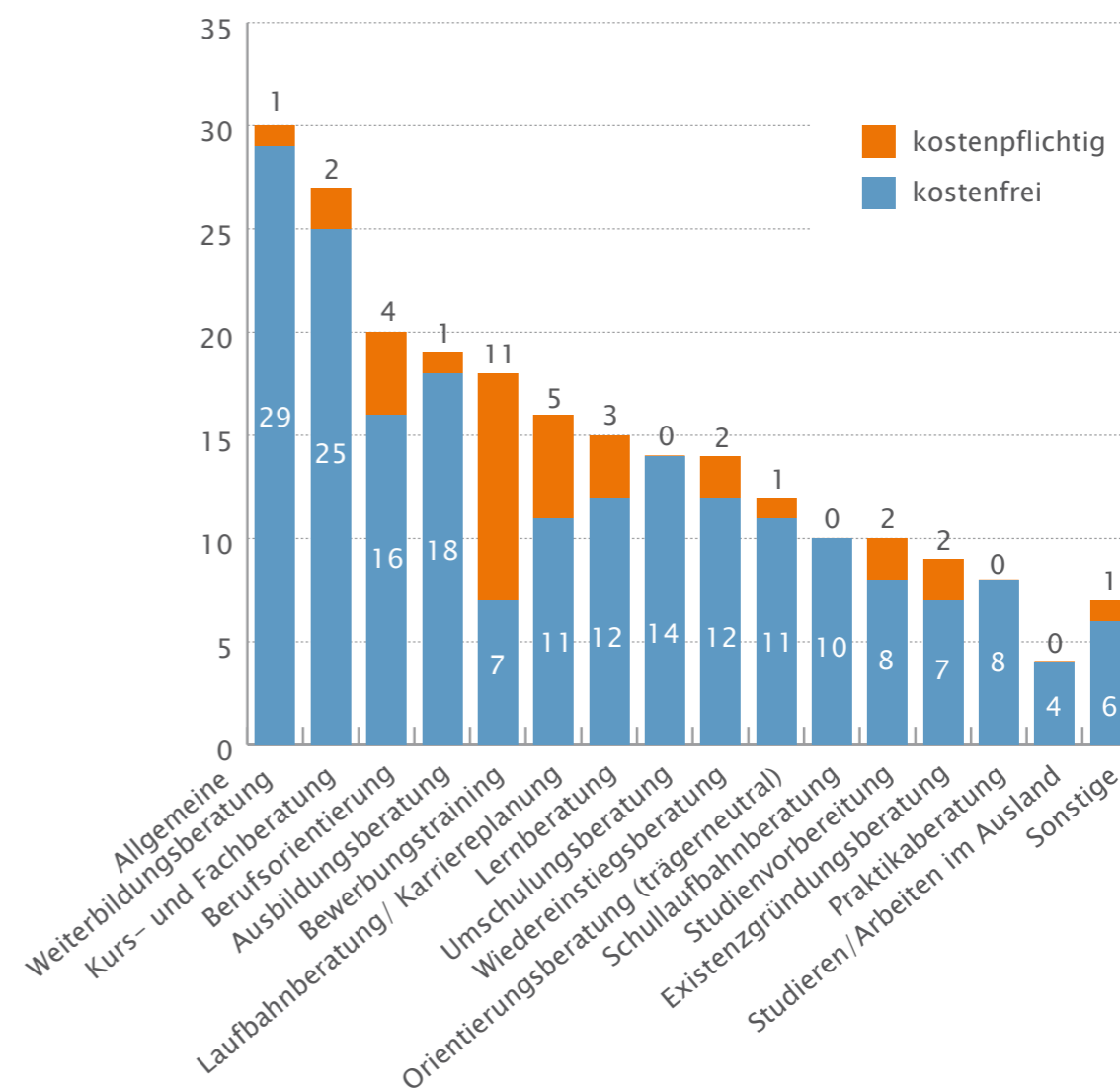
Kostenfreie Beratungsangebote übersteigen damit in der StädteRegion Aachen die Anzahl der Angebote, die von Ratsuchenden bezahlt werden müssen, um ein vielfaches. Abbildung 3.6-1 zeigt die Verteilung.

Die meisten Weiterbildungsanbieter machen kostenfreie Beratungsangebote im Bereich der allgemeinen Weiterbildungsberatung sowie in der Kurs- und Fachberatung. 29 Anbieter bieten im Bereich der allgemeinen Weiterbildungsberatung kostenfreie Angebote und 25 in der Kurs- und Fachberatung an. Lediglich drei Anbieter halten in diesen beiden Bereichen kostenpflichtige Angebote bereit. Auch die Ausbildungsberatung und die Berufsorientierung werden von 18 bzw. 16 Anbietern kostenfrei angeboten und stellen damit ein häufiges Beratungsthema dar. Der Themenbereich mit den meisten kostenpflichtigen Beratungsangeboten ist das Bewerbungstraining. Während sieben Anbieter angeben kostenfreie Bewerbungstrainings durchzuführen, liegt die Zahl der Anbieter, die dies als Dienstleistung kostenpflichtig anbieten, bei elf. Nur im Bereich Bewerbungstraining übersteigt damit die Anzahl kostenpflichtiger Beratungen die Anzahl der kostenfreien.

Für die Bereiche Umschulungsberatung, Schullaufbahnberatung, Praktikumsberatung und Studieren/Arbeiten im Ausland gibt es ausschließlich kostenfreie Angebote. Zehn Institutionen geben an, Schullaufbahnberatung durchzuführen. In der StädteRegion Aachen gibt es im Hinblick auf Schullaufbahnberatung offensichtlich ein größeres Angebot für Eltern und Kinder als ursprünglich angenommen.

³⁵ Aus den Angaben über kostenfreie Angebote ausgenommen sind die Beratungsangebote zum Förderinstrument Bildungsscheck NRW und Bildungsprämie. Kapitel 5.1 liefert eine Übersicht über alle Beratungsstellen, die zu den Förderinstrumenten Bildungsscheck NRW und Bildungsprämie kostenfreie Beratung anbieten.

Abb. 3.6-1: Kostenfreie und kostenpflichtige Beratungsangebote der Weiterbildungseinrichtungen (Mehrfachnennungen möglich)

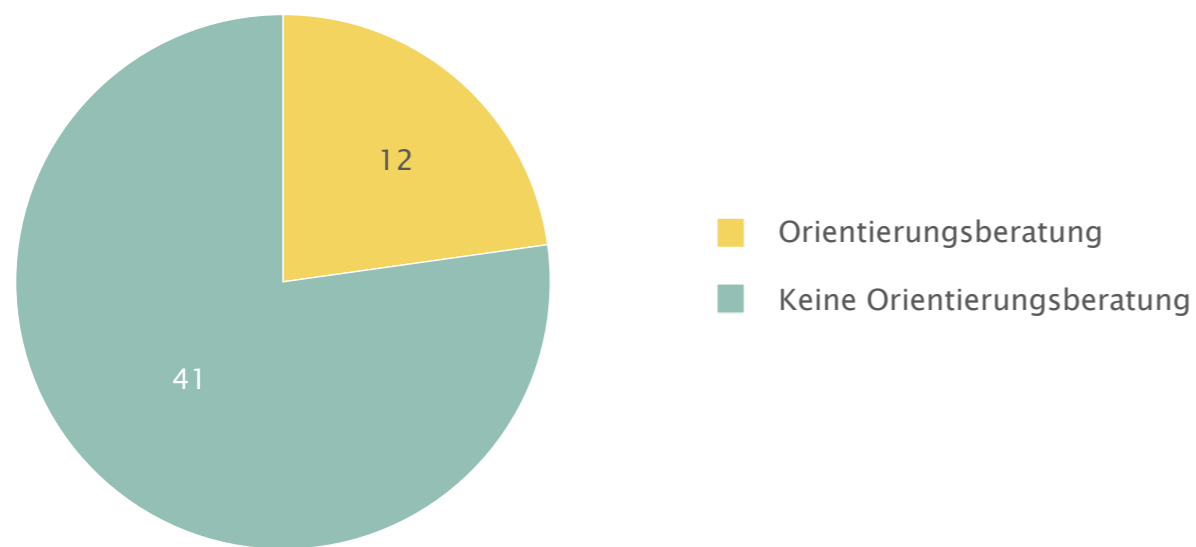


N=41

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Elf Einrichtungen geben an, Ratsuchenden die Möglichkeit einer kostenfreien und „trägerneutralen“ Orientierungsberatung in Sachen Bildung, Beruf und Beschäftigung anzubieten. Lediglich eine Einrichtung erhebt für diese neutrale Beratungsdienstleistung Kosten. Der Schluss liegt nahe, dass sich die kostenfreien Beratungsangebote zu den Themen „allgemeine Weiterbildungsberatung“ sowie „Kurs- und Fachberatung“ vermutlich auf die eigenen Bildungsangebote der jeweiligen Weiterbildungseinrichtung beziehen und nicht, wie die Angebote im Bereich der neutralen Orientierungsberatung, allgemein gehalten sind. Damit können diese Beratungsleistungen eher als „trägergebunden“ bezeichnet werden.³⁶

Abb. 3.6-2:
Trägerneutrale Orientierungsberatung



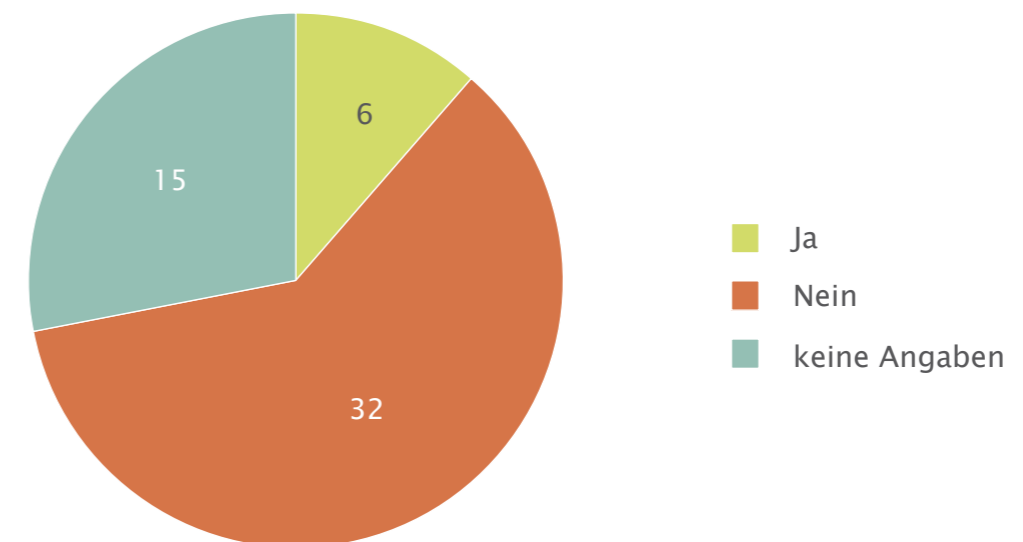
N=53

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

³⁶ Ein „trägerneutrales“ Beratungsangebot spricht Ratsuchenden gegenüber auch Empfehlungen für Bildungsmaßnahmen oder Bildungsangebote aus, die außerhalb des eigenen Bildungsangebots liegen. Oft können nur öffentlich geförderte Institutionen diese Beratungsneutralität wahren. Im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ wurde in der StädteRegion Aachen die Entwicklung trägerneutraler Beratungsangebote unterstützt und gefördert. Eine Übersicht der Anbieter ist zu finden im „Kompass Bildungsberatung“. Er ist abrufbar unter: www.staedtereion-aachen.de/bildungsbuero

Bei den Zielgruppen für das eigene Beratungsangebot wurden die Weiterbildungsanbieter gefragt, ob es für die Beratungsleistung in der Einrichtung eine Altersgrenze gibt. Bei der Abfrage der Zielgruppenorientierung wurde dann zwischen Angeboten für Jugendliche und Angeboten für Erwachsene unterschieden.

Abb. 3.6-3:
Gibt es für die Beratung eine Altersgrenze?



N=53

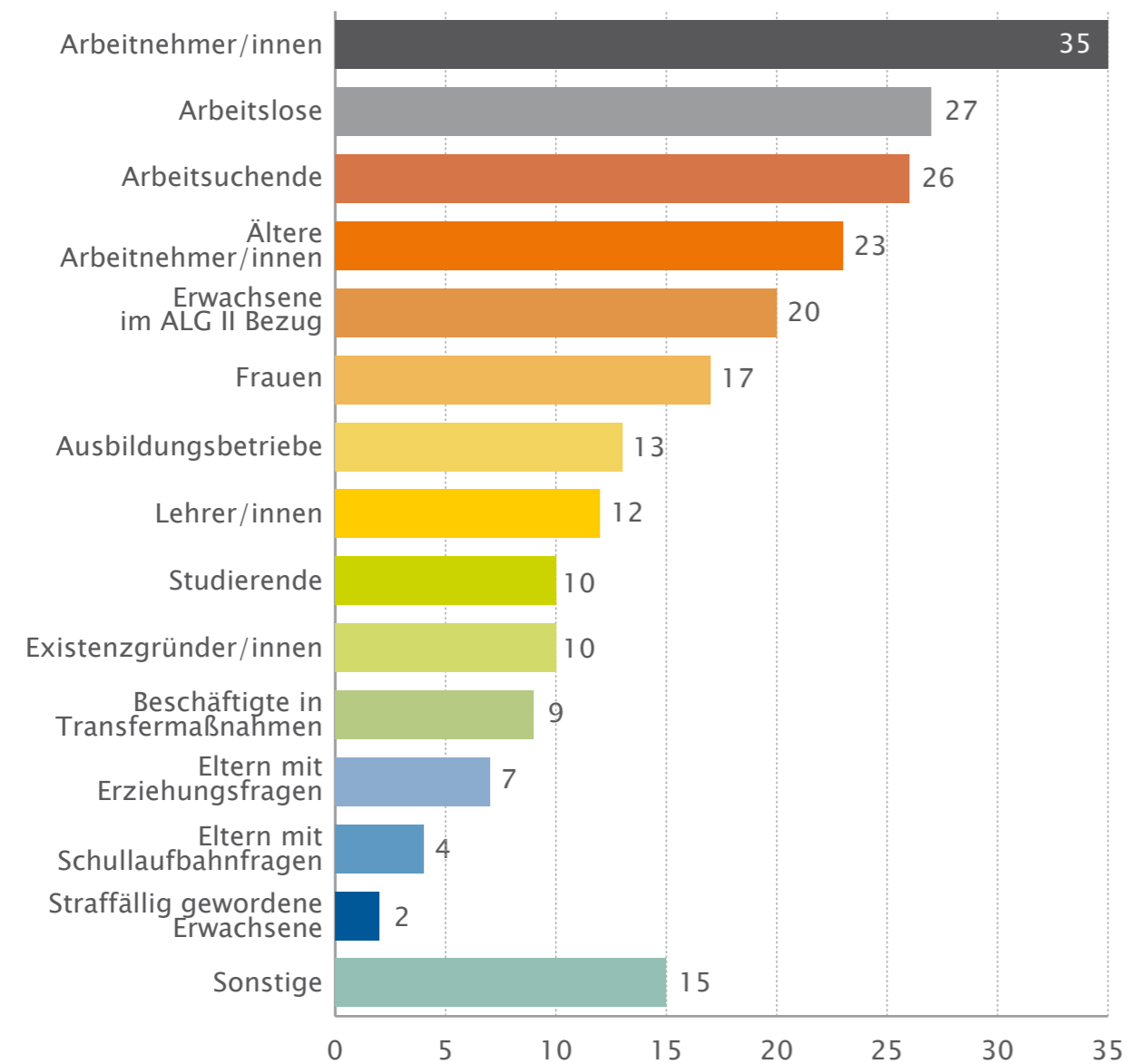
Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

32 Anbieter geben an, dass die eigenen Beratungsangebote keiner Altersgrenze unterliegen. Sechs Anbieter bejahen die Frage, wie Abbildung 3.6-3 verdeutlicht.

Die größte Zielgruppe bei Beratungsangeboten für Erwachsenen sind „Arbeitnehmer“. 35 Weiterbildungsanbieter geben an, Arbeitnehmer zu beraten. 27 nennen „Arbeitslose“ als Zielgruppe, dicht gefolgt von „Arbeitsuchenden“ mit 26 Nennungen. 23 Institutionen geben an, dass auch die Zielgruppe „Ältere Arbeitnehmer“ für die Beratung in ihrem Fokus steht. Die Zielgruppe „Frauen“, für die es im Bereich der Bildungsberatung häufig spezielle Angebote gibt, die oft über Projekte finanziert werden, wird bei 17 Anbietern bedient. Abbildung 3.6-4 bietet eine Themenübersicht.

Arbeitnehmer sind größte Zielgruppe in Beratungsangeboten.

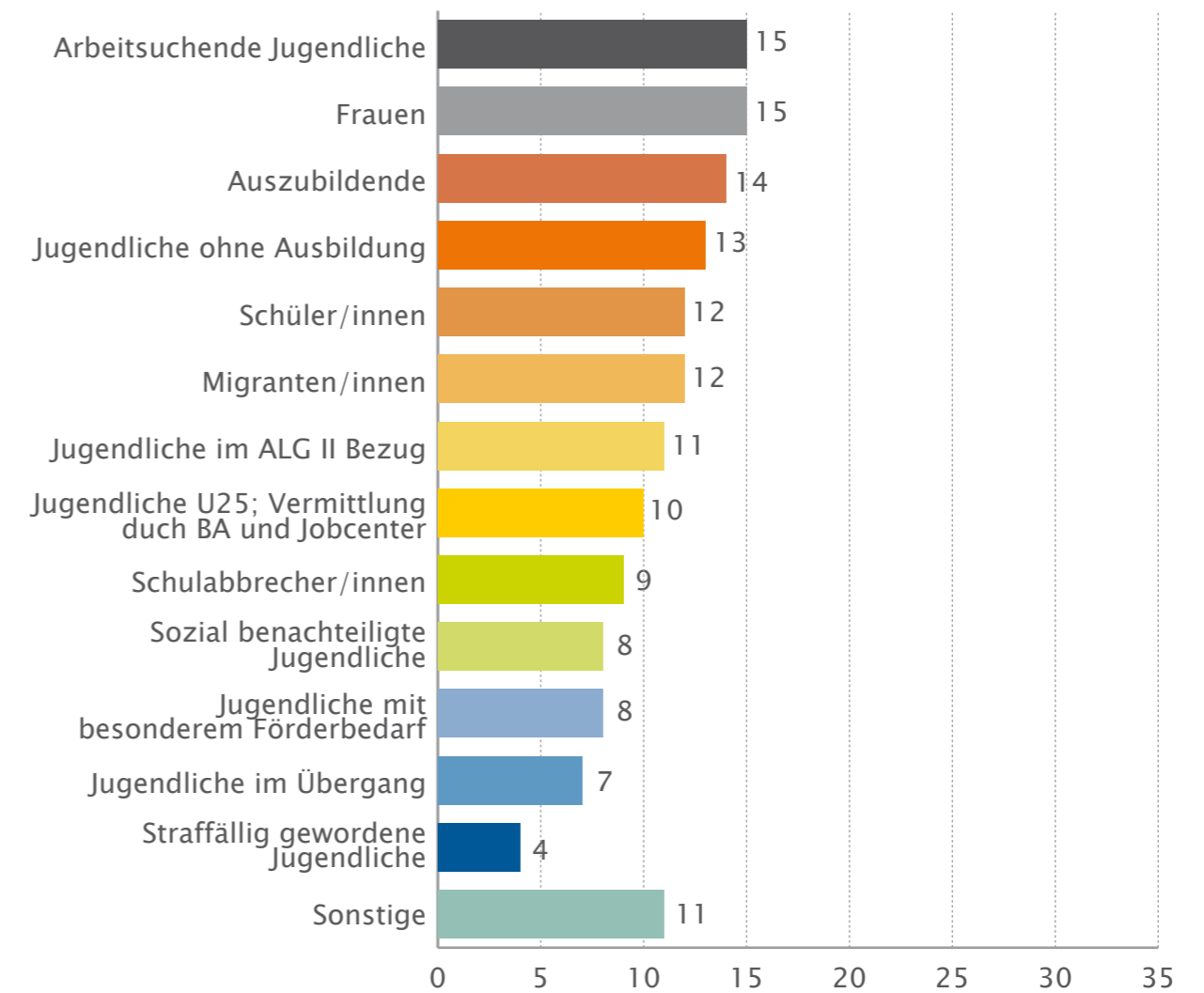
Abb. 3.6-4:
Zielgruppen für Beratungsangebote (Erwachsene)
(Mehrfachantworten möglich)



N=41

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Abb. 3.6-5:
Zielgruppen für Beratungsangebote (Jugendliche)
(Mehrfachantworten möglich)



N=35

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Zur Angabe „Sonstige“, die von 15 Anbietern gewählt wurde, zählen Beratungen für folgende Zielgruppen: „Fach- und Führungskräfte“, „Unternehmen und Personalverantwortliche“, „Teilnehmer von Integrations- und DaF-Kursen“³⁷ und „Menschen mit Migrationshintergrund“, „Studienabbrecher“, „Senioren“, „Erzieherinnen und Pflegekräfte“.

Bei den Beratungsangeboten für Jugendliche sind die beiden am meisten vertretenen Zielgruppen „arbeitsuchende Jugendliche“ und „Frauen“. Beide Zielgruppen werden in 15 Einrichtungen beraten. Auch der Themenkomplex rund um Ausbildung ist ein häufiger Beratungsgegenstand: 14 der befragten Einrichtungen geben „Auszubildende“ als ihre Zielgruppe an und 13 beraten „Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis“. Zwölf Anbieter beraten „Jugendliche mit Migrationshintergrund“, eine Zielgruppe, die häufig von speziell geförderten Beratungsprojekten profitiert. Abbildung 3.6–5 zeigt die weiteren Beratungsthemen und die Anzahl der Anbieter, die zu ihnen beraten.

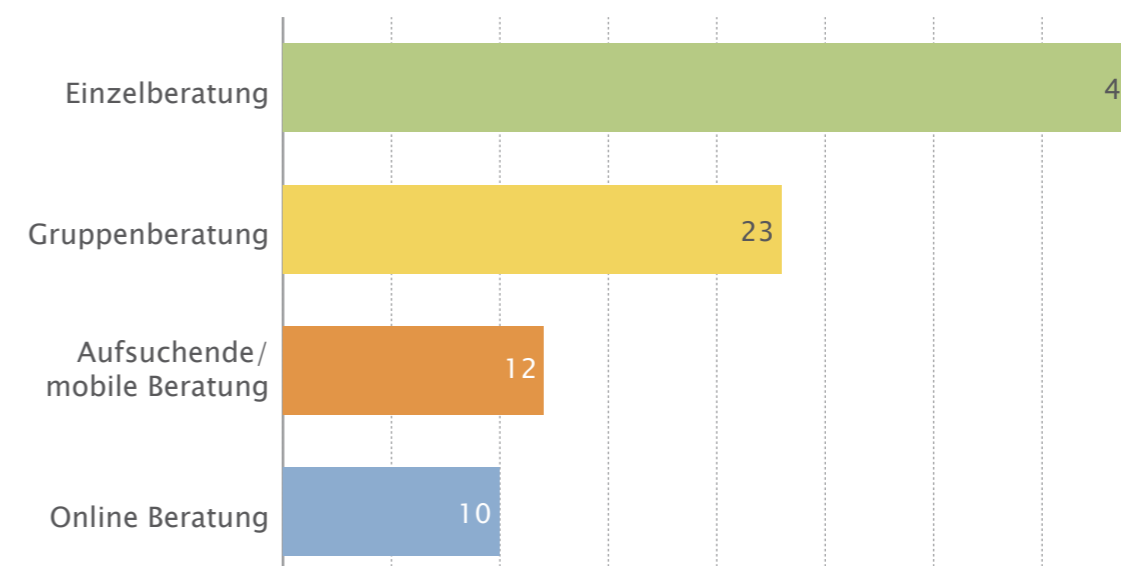
In der StädteRegion Aachen gibt es Beratungsangebote sowohl für Schüler als auch für Schulabbrecher. Zwölf Institutionen beraten Schüler und neun geben an, dass Schulabbrecher zu Ihrer Zielgruppe gehören. Auch für Eltern und Lehrer wird ein Beratungsangebot bereitgehalten: Zwölf Institutionen geben an Lehrer zu beraten, sieben halten Angebote für Eltern mit Erziehungsfragen bereit und vier sehen Eltern mit Schullaufbahnfragen als ihre Zielgruppe an. Zu den elf genannten Zielgruppen, die unter „Sonstige“ subsummiert sind, werden u.a. Studienbewerber und Studierende, Integrationskursteilnehmer und Männer benannt.

Die Weiterbildungsanbieter wurden ebenfalls nach der Art der Beratung gefragt, die sie anbieten. Die Umfrage ergab, dass 47 % der Beratungsangebote in Form von „Einzelberatungen“ stattfinden. 27 % finden hingegen in Gruppensettings statt. Immerhin antworten zwölf Anbieter, dass sie ein „mobiles“, das bedeutet „aufsuchendes“ Bildungsberatungsangebot für Bürger haben. Zehn Einrichtungen geben an, ihre Kunden auch online zu beraten.

Etwa die Hälfte der Bildungsberatungen sind Einzelberatungen.

³⁷ DaF steht für „Deutsch als Fremdsprache“.

Abb. 3.6–6:
Art der angebotenen Beratungsleistungen
(Mehrfachnennungen möglich)



N=41

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

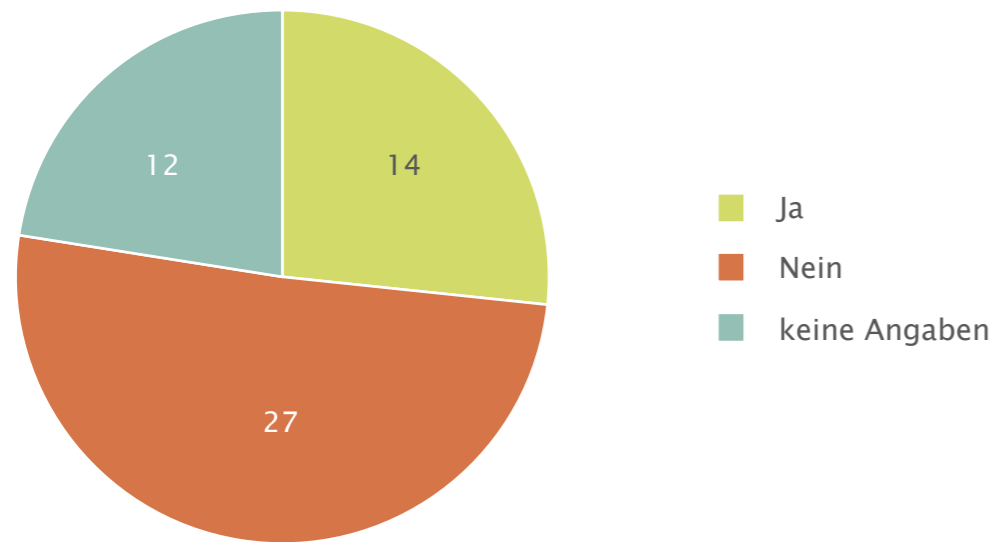
Das Arbeitsministerium des Landes Nordrhein–Westfalen hat „Online–Bildungsberatung“ ebenfalls in den Fokus genommen. Seit Oktober 2010 bildet die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.)³⁸ Bildungsberatende zu Online–Beratern aus. Damit sollen neue, medienaffine Zielgruppen verstärkt gewonnen werden, die die existierenden Beratungsangebote bisher noch nicht nutzen. Bildungsberater, die bei einer von der G.I.B. auf dem Portal für Weiterbildungsberatung in NRW³⁹ gelisteten Beratungsstelle⁴⁰ beschäftigt sind und die oben genannte Schulung zur Online–Beratung absolviert haben, können ihr Online–Beratungsangebot sowohl auf der eigenen Internetpräsenz wie auch über einen Verweis auf der Webseite www.weiterbildungsberatung-nrw.de bewerben.

³⁸ Die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) ist eine Tochtergesellschaft des Landes Nordrhein–Westfalen. Sie ist zuständig für die fachliche Begleitung von arbeitsmarktpolitischen Programmen und Projekten.

³⁹ www.weiterbildungsberatung-nrw.de (Abrufdatum: 27.05.13)

⁴⁰ Die Beratungsstellen bestehen zum großen Teil aus Beratungsstellen, die Ratsuchende zum Förderprogramm Bildungsscheck NRW beraten. Mehr über die Förderung zur beruflichen Weiterbildung mit dem Bildungsscheck NRW ist in Kapitel 6.1 zu finden.

Abb. 3.6-7:
Anwendung von Kompetenzdiagnostikverfahren in der StädteRegion Aachen



N=53

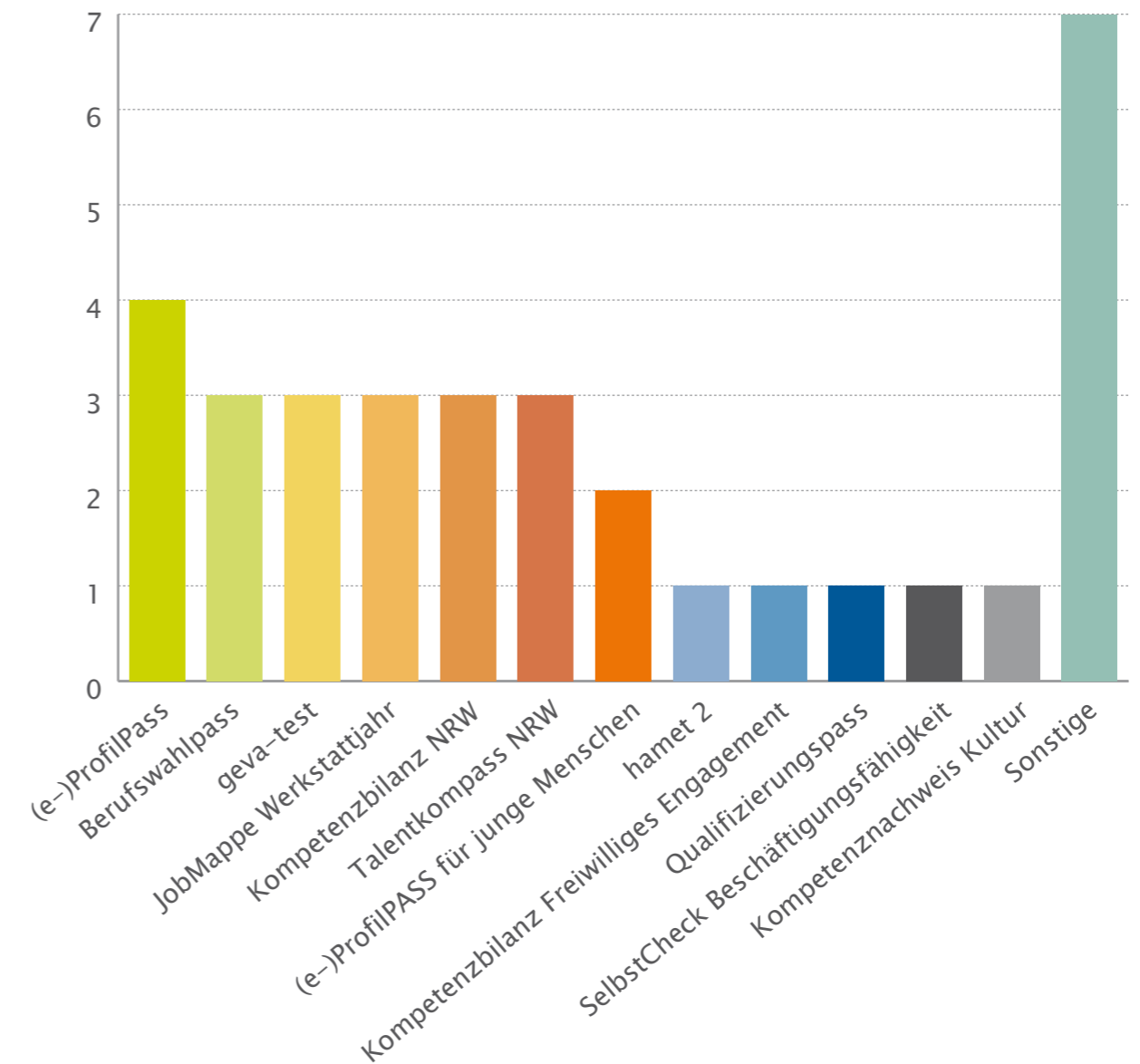
Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

14 Weiterbildungseinrichtungen bieten Kompetenzdiagnostik an. Ratsuchende erkennen damit ihre Stärken.

In der Bildungsberatungspraxis ist die Verwendung von so genannten Kompetenzfeststellungsverfahren ein zentraler Baustein. Kompetenzfeststellungsverfahren⁴¹ helfen Ratsuchenden Ihre Stärken und Fähigkeiten mit Hilfe eines Beraters zu entdecken und diese kommunizierbar zu machen. Unter allen Weiterbildungsanbietern, die Beratungsangebote für Kunden bereithalten, bieten 14 auch Kompetenzdiagnostikverfahren an. Abbildung 3.6-8 gibt einen Überblick über verschiedene Methoden und ihre Verwendungshäufigkeit.

⁴¹ Kompetenzfeststellungsverfahren werden in der Fachliteratur auch als „Kompetenzdiagnostik“ bezeichnet. Der Begriff wird im vorliegenden Text synonym verwendet.

Abb. 3.6-8:
Welche Instrumente der Kompetenzdiagnostik bietet Ihre Einrichtung an?



N=13

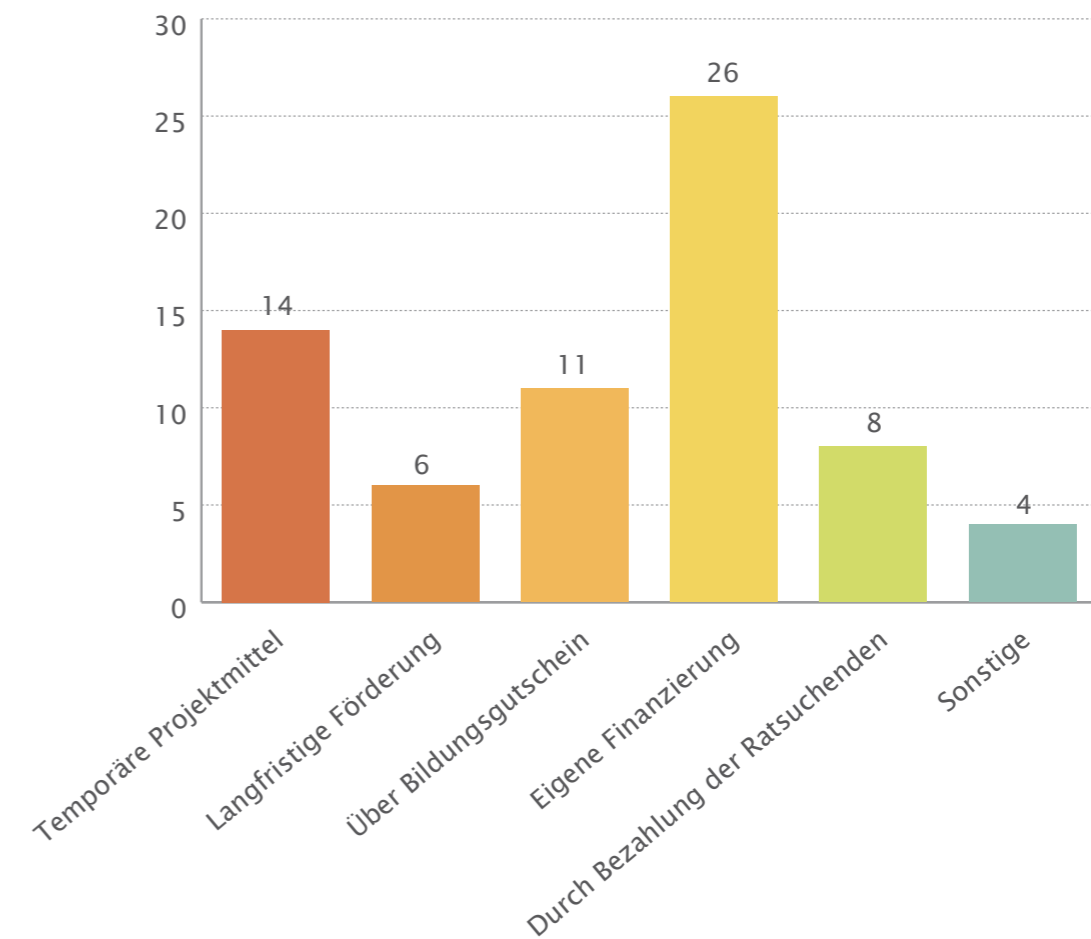
Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Über die Liste der in Abbildung 3.6–8 genannten Methoden hinaus gelten zudem der „Berufswahlpass plus“, der „europass“ sowie der „Landesnachweis Ehrenamt“ als weitere Kompetenzfeststellungsverfahren. Keiner der befragten Anbieter gab an, diesen Kompetenznachweis auszustellen.

Abbildung 3.6–9 gibt einen Überblick darüber, wie die Weiterbildungsanbieter ihre Beratungsleistung finanzieren.

Zum großen Teil werden Beratungsleistungen aus eigenen Mitteln der Einrichtung finanziert. Die Befragung ergab auch, dass Anbieter oft auf Projektmittel zurückgreifen, um die Finanzierung von Beratung temporär zu stützen oder sichern können. Acht Einrichtungen geben an, dass das Beratungsangebot durch Bezahlung der Ratsuchenden finanziert wird. Lediglich sechs Anbieter geben an, dass die Beratung „langfristig“ gefördert wird und damit vermutlich nur geringeren Schwankungen unterliegt. Da die Beantwortung der Finanzierungsfrage Mehrfachantworten zuließ, kann nur vermutet werden, dass dem Bildungsberatungsangebot häufig eine Mischkalkulation zugrunde liegt. Für die Qualität in der Bildungsberatung ergeben sich daraus unter Umständen eingeschränkte Perspektiven. Um Qualitätsmanagementsysteme aufzubauen und Beratende langfristig zu fördern und auszubilden bedarf es verlässlicher Strukturen.

Abb. 3.6–9:
Finanzierung des Beratungsangebotes
(Mehrfachnennungen möglich)



N=37

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

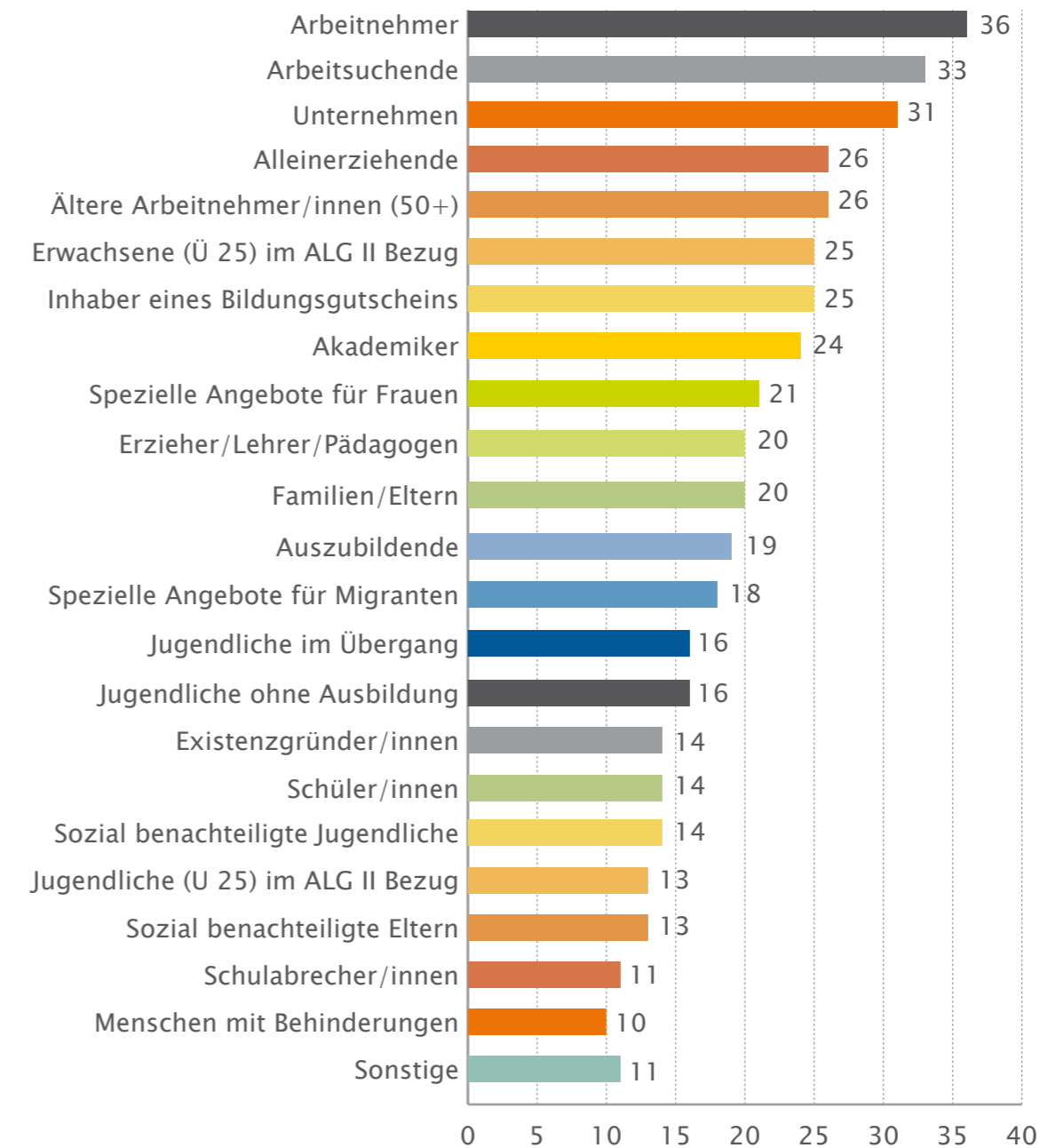
4. Weiterbildungsbeteiligung

4.1. Zielgruppen der Weiterbildungseinrichtungen

Arbeitnehmer, Arbeitssuchende und Unternehmen gehören zu den drei wichtigsten Zielgruppen der Weiterbildungseinrichtungen.

Eine Zielgruppenorientierung von Bildungsangeboten findet verstärkt mit Verlassen der Schule im Bereich der non-formalen Bildung statt. Die Erwachsenen- bzw. Weiterbildung will die unterschiedlichsten Interessen im Berufs- und Privatleben abdecken können. Die Zielgruppenorientierung kann eine verbesserte Annahme von Kursen und erhöhte Teilnahmezahlen bewirken, wenn die jeweiligen Angebote auf spezielle Zielgruppen ausgerichtet sind. Eine Angebotsvielfalt ohne eine Ausrichtung auf potenzielle Teilnehmer verspricht dagegen geringere Erfolgsaussichten. Maßstab für den Erfolg sind im besten Fall wiederholte hohe Teilnahmen an Kursen der Weiterbildungsanbieter. Das gilt für öffentliche, gemeinnützige sowie privatwirtschaftliche Institutionen.

Abb. 4.1-1:
Primäre Zielgruppen der Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen
(Mehrfachnennungen möglich)



N=52

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Die Liste der primären Zielgruppen wird angeführt von den „Arbeitnehmern“, „Arbeitsuchenden“ und „Unternehmen“. Das unterstreicht den im Angebotspektrum als wichtigsten Bereich benannten Aspekt der beruflichen Weiterbildung. „Alleinerziehende“ und „Ältere Arbeitnehmer (50+)“ folgen mit 26 Nennungen. Ersteres zeigt, nicht nur Personen mit beruflichen Entwicklungsinteressen oder der Erhalt der Beschäftigungsinteressen sind im Fokus der Weiterbildungsanbieter, sondern auch Menschen mit schwierigen Lebensverhältnissen werden gezielt angesprochen. Die 25 Nennungen der Zielgruppe „Inhaber von Bildungsgutscheinen“ enthalten darüber hinaus implizit folgende zwei förderungswürdige Gruppen: Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen und Geringqualifizierte sowie ältere Arbeitnehmer in Unternehmen.⁴²

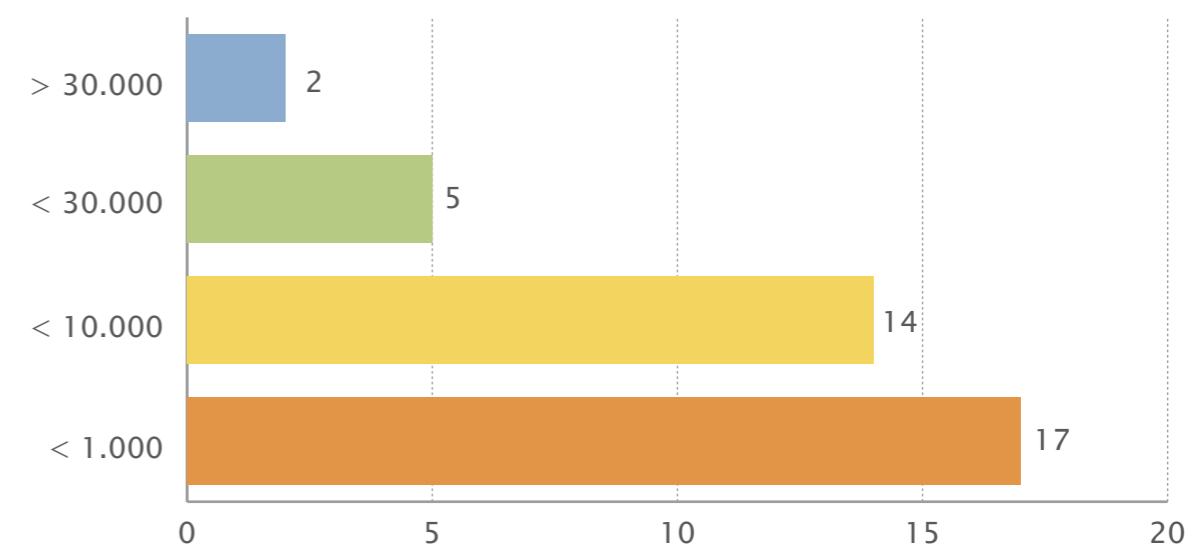
Das breite Spektrum der anvisierten Teilnehmerschaft in der städteregionalen Weiterbildungslandschaft zielt auch auf „Akademiker“ (24 Nennungen), auf Angebote nur für „Frauen“ (21), „Erzieher/Lehrer/Pädagogen“ und „Familien und Eltern“ (beide 20 Nennungen) ab. 19 Einrichtungen sprechen gezielt „Auszubildende“ an. „Migranten“ erhalten in 18 Einrichtungen spezielle Angebote. In weniger als einem Drittel der Einrichtungen sind „Jugendliche im Übergang“, „Jugendliche ohne Ausbildung“, „Existenzgründer/innen“, „Schüler/innen“, „sozial benachteiligte Jugendliche“ und andere Zielgruppen für die Weiterbildungsanbieter primär. „Jugendliche unter 25 im ALG II Bezug“ und „sozial benachteiligte Eltern“ sind in 13 und „Menschen mit Behinderungen“ in zehn Einrichtungen eine der Zielgruppen für deren Angebote. Unter den „sonstigen Zielgruppen“ nennen elf Weiterbildungseinrichtungen 17 mögliche Zielgruppen. Sonstige Zielgruppen sind:

- examinierte Pflegekräfte (zwei Nennungen)
- gem. WBG NRW Personen ab Vollendung des 15. Lj. (zwei Nennungen)
- Partner im Ausbildungsverbund/Ausbildungskoooperation
- Mitarbeiter in der hospizlichen und palliativen Arbeit
- Sozialpädagogen und -arbeiter
- Ehrenamtlich Tätige
- Institutionen
- Kommunen
- Menschen, die Hilfe durch die Bahnhofsmission benötigen
- Senioren
- Fach- und Führungskräfte
- Berufserfahrene Erwachsene
- Pflegende Angehörige

⁴² Siehe auch Kapitel 6.3

4.2. Teilnahmefälle aller Weiterbildungseinrichtungen

Abb. 4.2-1:
Wie viele Teilnahmefälle haben Sie 2011 insgesamt mit Ihrem Bildungsangebot erreicht?



N=38

Quelle: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Die Befragung enthält die Teilnahmefälle für das Jahr 2011, da zum Erhebungszeitpunkt keine vollständigen Zahlen für das Jahr 2012 vorlagen.

Die Teilnahmefälle geben die Anzahl der Personen wieder, die im Erhebungsjahr mit Veranstaltungen erreicht wurden. Doppelzählungen sind dabei möglich. Die Teilnahmefälle des Jahres 2011 in der StädteRegion Aachen liegen zwischen 50 und 37.059. Diese sehr große Streuung korreliert mit der Größe der Einrichtung (Personal, Anteil offener Angebote, Standorte, Ausstattung mit Finanzmitteln) und der Angebotsvielfalt. Wie Abbildung 4.2-1 zeigt, haben die meisten Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen unter 1.000 Teilnehmer (15), dicht gefolgt von den Einrichtungen, die zwischen 1.000 und 10.000 Teilnehmer haben (14). Zwei Weiterbildungsanbieter haben im Jahr 2011 mehr als 30.000 Teilnahmefälle gehabt. Fünf geben zwischen 10.000 und 30.000 Teilnahmefälle an. Alle 38 Weiterbildungsanbieter teilen mit, dass sie 2011 insgesamt 181.082 Personen erreicht haben.

181.082 Personen haben 2011 in der StädteRegion Aachen an Weiterbildungen teilgenommen.

20 % aller Weiterbildungen fanden in den fünf städte-regionalen Volkshochschulen statt.

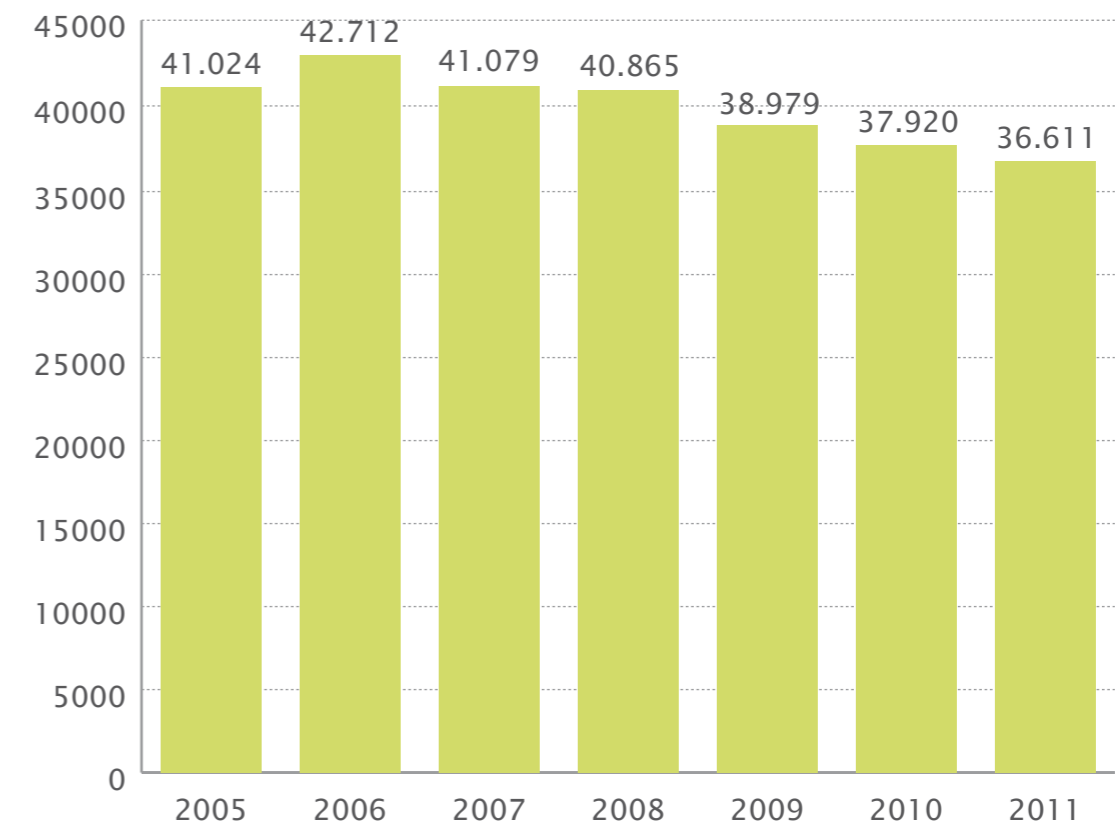
Seit 2006 gehen die Belegungen an Kursen der Volkshochschulen zurück.

Die Volkshochschulen als Weiterbildungseinrichtungen der Kommunen der Städte-Region Aachen sind in der oberen Hälfte der Belegungsrangfolge⁴³ anzusiedeln. Die Volkshochschule Aachen, die VHS Nordkreis⁴⁴, die Volkshochschulen in Eschweiler und Stolberg sowie die VHS Südkreis⁴⁵ sind kommunale Einrichtungen, die den im Weiterbildungsgesetz festgelegten Auftrag verfolgen, die Grundversorgung mit Weiterbildungsangeboten sicherzustellen⁴⁶.

Führt man die Belegungen der VHS Südkreis⁴⁷ aus der Befragung und die Daten der Volkshochschulstatistik zu den anderen vier Volkshochschulen zusammen, machen die Belegungen in den Volkshochschulen etwa ein Fünftel der Belegungen aller Weiterbildungsanbieter in der StädteRegion Aachen aus. Das heißt von den 38 Anbietern (siehe Abb. 4.2-1) mit insgesamt 181.082 Belegungen haben die Volkshochschulen 38.671 beigesteuert. Neben den Volkshochschulen sind insgesamt 15 weitere gemeinnützige Anbieter mit mehr als 1.000 Teilnahmefällen zu verzeichnen.

Die in Abbildung 4.2-2 dargestellte Zeitreihe zeigt, dass in 2006 ein Belegungshöhepunkt erreicht wurde. Seither ist ein Rückgang von 14 Prozentpunkten feststellbar. Der Rückgang von 2006 auf 2007 ist darauf zurückzuführen, dass die VHS Südkreis in diesem Jahr aus dem Landesverband der Volkshochschulen ausgetreten ist und deshalb nicht mehr in der Volkshochschulstatistik geführt wird. In den Vorjahren lagen die Belegungszahlen der genannten Volkshochschule bei circa 2.200. Wie die Daten aus der Weiterbildungsanbieterbefragung bestätigen, hat sich an den Belegungen in der VHS Südkreis nur Unwesentliches geändert. Die Statistik weist, unabhängig von der gerade genannten Erklärung, insgesamt von 2006 bis 2011 einen Rückgang der Belegungen aus.

Abb. 4.2-2:
Belegungen an den Volkshochschulen in der StädteRegion Aachen von 2005 bis 2011



Quelle: Volkshochschulstatistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung.

⁴³ Belegungen und Teilnahmefälle sind synonym verwendbar.

⁴⁴ Kommunale Weiterbildungseinrichtung von Alsdorf, Baesweiler, Herzogenrath und Würselen

⁴⁵ Kommunale Weiterbildungseinrichtung von Monschau, Roetgen und Simmerath

⁴⁶ Vgl. § 11 WbG

⁴⁷ Vgl. StädteRegion Aachen: Weiterbildungsanbieterbefragung des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen. Aachen. 2012

5. Der zweite Bildungsweg

Der zweite Bildungsweg bietet für Erwachsene eine Chance Schulabschlüsse nachzuholen, die sie während ihrer Schullaufbahn nicht erreichen konnten. Deshalb und weil die Weiterbildungskollegs schulfachlich und organisatorisch mit den Einrichtungen der Weiterbildung zusammenarbeiten sollen, die Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen anbieten⁴⁸, ist die schulische Weiterbildung integraler Bestandteil des Weiterbildungsberichts. Neben den Weiterbildungskollegs werden die Belegungen in den Volkshochschulen und die Schulabschlüsse in den Berufskollegs thematisiert.

In der StädteRegion Aachen bieten zwei Weiterbildungskollegs die Möglichkeit zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen an.⁴⁹ Zum einen das Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen, das sich in eine Abendrealschule und ein Abendgymnasium unterteilt und zum anderen das Euregio-Kolleg, welches sich in ein Abendgymnasium und ein Kolleg unterteilt. Ersteres befindet sich in Trägerschaft der StädteRegion Aachen und letzteres in der Trägerschaft des Vereins für Allgemeine und Berufliche Weiterbildung e. V. (VABW). Das Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen befindet sich an drei Standorten auf Aachener Stadtgebiet⁵⁰ und an einem weiteren Standort in Düren. Das Euregio-Kolleg befindet sich in Würselen⁵¹.

Die Abendrealschule und das Abendgymnasium ermöglichen das Erlangen von Schulabschlüssen berufsbegleitend, während das Kolleg die Möglichkeit bietet, die Hochschulreife im Ganztagsunterricht zu erlangen.⁵² Die Abendrealschule ist eine differenzierte Schulform, an der die Schüler in Form von Abendunterricht den Hauptschul- bzw. den Realschulabschluss erwerben können. Am Abendgymnasium können die Fachhochschulreife und die allgemeine Hochschulreife erworben werden.

Voraussetzung für den Besuch des Abendgymnasiums ist der mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife) sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine mindestens zweijährige Berufstätigkeit.⁵³ Wie bereits dargestellt, bieten einige Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen ebenfalls die Möglichkeit Schulabschlüsse nachzuholen (vgl. Kapitel 3.5). Dasselbe gilt für die Berufskollegs. Dazu hat es bereits Ausführungen im „Ersten Bildungsbericht der StädteRegion Aachen“ gegeben. Laut Bildungsbericht haben im Schuljahr 2010/11 insgesamt 3.444 Schüler eine Hochschulzugangsberechtigung angestrebt und 2.527 Schüler befanden sich im Übergangssystem, zum Teil mit der Perspektive, im Berufsorientierungsjahr oder Berufsgrundschuljahr u.a. den Hauptschulabschluss oder in den Berufsfachschulen mittlere Schulabschlüsse nachzuholen.⁵⁴

⁴⁸ Vgl. § 23, Abs. (4) des Schul- und Bildungsgesetzes des Landes NRW (SchulG NRW), in: Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften (BASS) 2012/13.

⁴⁹ Vgl. Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Weiterbildungskollegs (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Weiterbildungskolleg – APO-WbK) vom 23. Februar 2000 zuletzt geändert durch Verordnung vom 10. Juli 2011. § 1, in: Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften (BASS) 2012/13.

⁵⁰ Abendrealschule (in den Gebäuden der Gemeinschaftsgrundschule Eintrachtstraße (Eintrachtstraße 3) und der Hugo-Junkers-Realschule (Bischofstraße 21), Abendgymnasium (Hander Weg 89 und Eintrachtstraße 3 in Aachen sowie Bismarckstraße 17 in Düren)

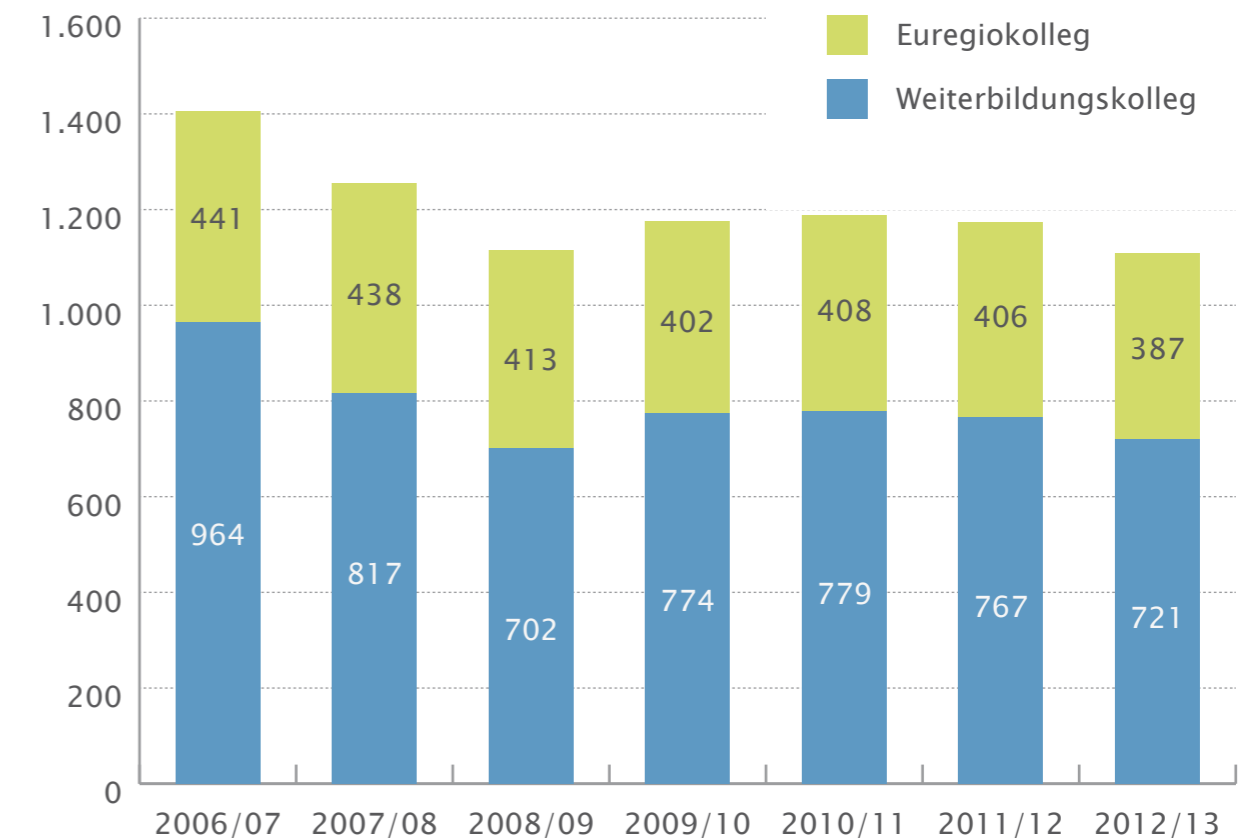
⁵¹ Friedrichstr. 72

Die Weiterbildungskollegs bieten berufsbegleitend und in Vollzeit das nachträgliche Erreichen von Schulabschlüssen an.

5.1. Schülerzahlen im zweiten Bildungsweg

Zwei Institutionen des zweiten Bildungsweges in der StädteRegion Aachen verzeichnen vom Schuljahr 2006/07 bis zum Schuljahr 2008/09 einen Rückgang der Schüler. Im Schuljahr 2006/07 besuchten 1.405 Schüler die Weiterbildungskollegs. Diese Schülerzahl sank bis zum Schuljahr 2008/09 auf 1.115 Schüler. In den folgenden Jahren beginnend mit dem Schuljahr 2008/09 zeigt sich eine relativ stabile Schülerzahlenentwicklung. Es gehen zwischen 1.115 und 1.187 Schüler in die Weiterbildungskollegs (vgl. Abb. 5-1). Zuletzt weisen die beiden Weiterbildungskollegs mit 1.108 Schülern im Vergleich zum Vorjahr eine Verringerung um 65 Schüler auf.

Abb. 5.1-1: Schülerzahlenentwicklung in den Weiterbildungskollegs



Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

⁵² Vgl. Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Weiterbildungskollegs. § 1 Abs. (4), in: Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften, BASS 2012/2013.

⁵³ Vgl. ebd. § 3 Abs. (2)

⁵⁴ Lenkungskreis der Bildungsregion Aachen (Hg.): Erster Bildungsbericht der StädteRegion Aachen. Aachen 2012, S.268 ff.

Der Anteil von Schülern an Weiterbildungskollegs in der StädteRegion Aachen liegt über dem landesweiten Durchschnitt.

Die Schülerzahlenverluste vom Schuljahr 2006/07 bis 2008/09 sind überwiegend auf die Verringerungen der Schülerzahlen im Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen zurückzuführen. Diese Rückgänge liegen über den gesamten Zeitraum gesehen bei 25 %. Das Euregio-Kolleg hat im gleichen Zeitraum etwa 12,2 % seiner Schüler verloren.

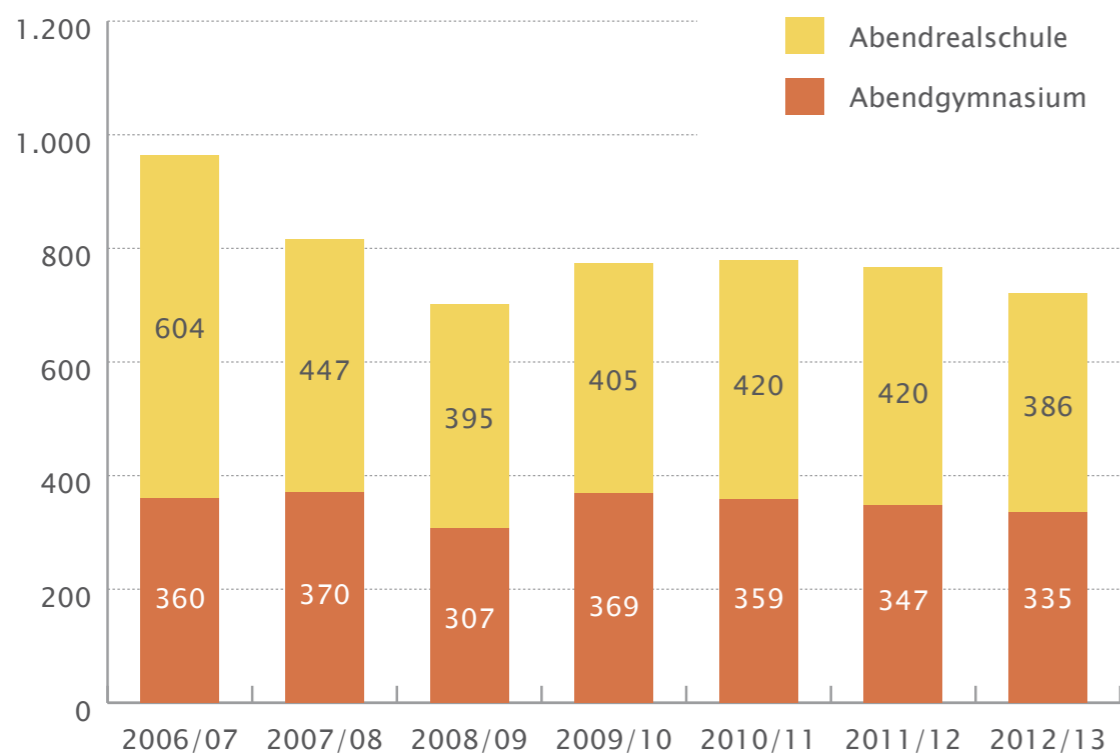
Trotz dieser Abnahmen sind die Schülerzahlen der Weiterbildungskollegs in der StädteRegion Aachen im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich hoch. Bezieht man die Schüler der Weiterbildungskollegs auf alle Schüler der allgemeinbildenden weiterführenden Schulen, stellt sich heraus, dass 1,8 % der Schüler aller weiterführenden Schulen (und Berufskollegs) in die Weiterbildungskollegs gehen. Der Anteil von Schülern an den Weiterbildungskollegs beträgt im landesweiten Durchschnitt dagegen lediglich 1,3 %⁵⁵. Offenbar nutzen also weit mehr Schüler die Möglichkeit ihren Bildungsabschluss an den Weiterbildungskollegs in der StädteRegion Aachen nachzuholen, als in NRW insgesamt.

Der festgestellte Schülerrückgang des Weiterbildungskollegs ist hauptsächlich auf den Rückgang der Schülerzahl in der Abendrealschule zurückzuführen. Die Anteile der Schüler des Abendgymnasiums und der Abendrealschule im Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen verschieben sich. Die Verteilung der Schüler im Weiterbildungskolleg liegt im Schuljahr 2006/07 noch bei 63 % Abendrealschülern zu 37 % Schülern des Abendgymnasiums und wandelt sich in 54 % zu 46 % im Schuljahr 2012/13 (vgl. Abb. 5.1-2).

Während es 2006 noch deutlich mehr Abendrealschüler wie -gymnasiasten gab, ist das Verhältnis 2012 beinahe ausgeglichen.

Im Euregio-Kolleg unterscheiden sich die zwei Bildungsgänge nicht in den erreichbaren Abschlüssen, sondern in der Art und Weise des Schulbesuchs. Den ganztägigen Unterrichtsbesuch, also das Kolleg, wählen 2006/07 insgesamt 336 Schüler, während 105 Schüler das Abendgymnasium, auch als Teilzeit-Kolleg bezeichnet, besuchen. Das Verhältnis von Kollegschülern zu Schülern des Abendgymnasiums beträgt im ersten dargestellten Jahr drei zu eins und verändert sich bis zum Schuljahr 2012/2013 auf ein Verhältnis von vier zu eins. Wie Abbildung 5.1-2 darstellt, entscheiden sich durchgängig weit mehr Schüler des Euregio-Kollegs für den Bildungsgang Kolleg als für das Abendgymnasium. Dieser Bildungsgang ist laut „Ausbildungs- und Prüfungsordnung Weiterbildungskolleg“ für „Erwachsene, die nach Berufsausbildung oder Berufstätigkeit ihre schulische Ausbildung wieder aufnehmen, ohne eine geregelte Berufstätigkeit auszuüben, zur [Erlangung der] allgemeinen Hochschulreife“ konzipiert.⁵⁶

Abb. 5.1-2: Entwicklung der Schülerzahlen an den Bildungsgängen des Weiterbildungskollegs der StädteRegion Aachen

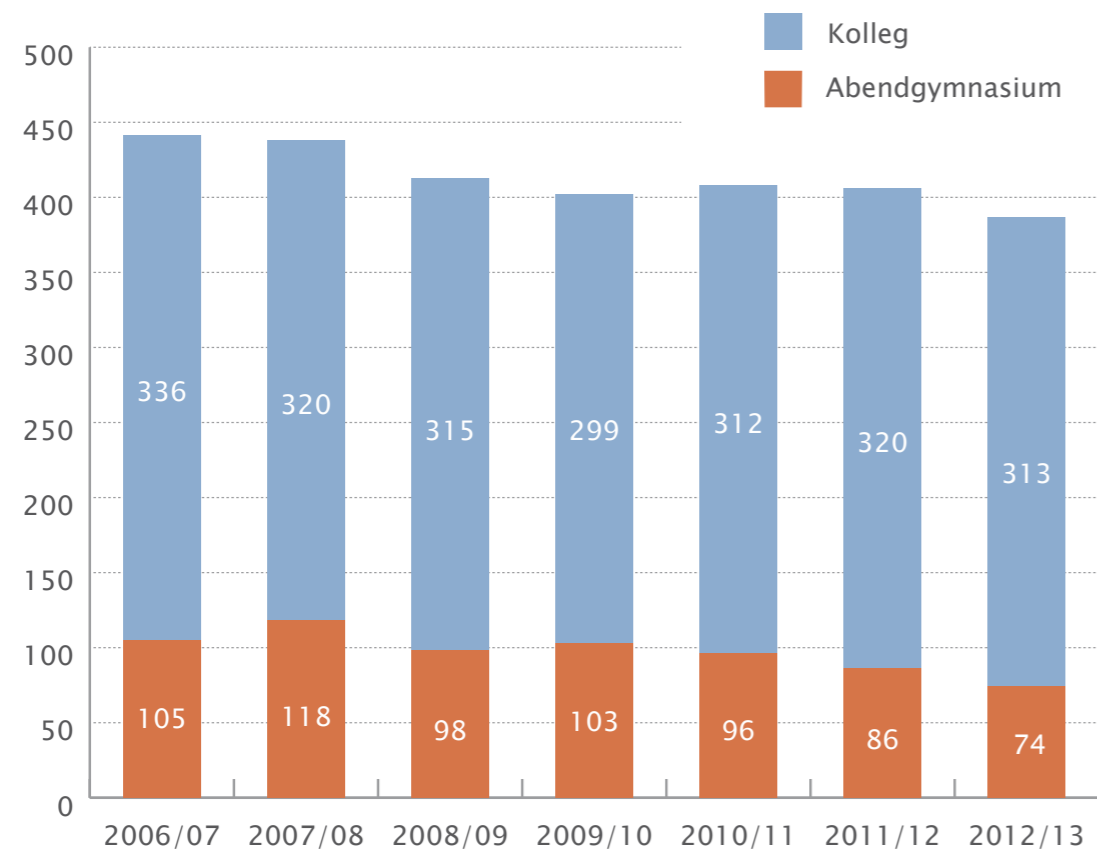


Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

⁵⁵ Berechnung der Quote: Schüler der Weiterbildungskollegs geteilt durch Schüler aller weiterführender Schulen (Haupt-, Real, Gesamtschule, Gymnasien, Förderschulen und Berufskollegs)

⁵⁶ Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Weiterbildungskollegs. §1 Abs. (4), in: Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften, BASS 2012/2013

Abb. 5.1-3:
Entwicklung der Schülerzahlen am Euregio-Kolleg



Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

Die Geschlechterquote an den Bildungsgängen der städteregionalen Weiterbildungskollegs ist nahezu durchgängig ausgeglichen. Lediglich im Abendgymnasium des Euregio-Kollegs zeigt sich ein erhöhter Frauenanteil. Dieser schwankt zwischen 2006/07 und 2012/13 zwischen 59 % und 80 %. Das Abendgymnasium des Weiterbildungskollegs der StädteRegion weist keine solchen Auffälligkeiten auf.

Der Ausländeranteil im Weiterbildungskolleg stellt sich in den zwei angebotenen Bildungsgängen unterschiedlich dar. In der Abendrealschule ist der Anteil der Ausländer am Schüleraufkommen höher als im Abendgymnasium (vgl. Tab. 5.1-1).

Tab. 5.1-1:
Anteil der ausländischen Schüler des Weiterbildungskollegs der StädteRegion Aachen nach Bildungsgängen

Weiterbildungskolleg	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Abendrealschule	27,5%	32,4%	33,7%	43,2%	39,0%	39,0%	36,0%
Abendgymnasium	25,6%	25,1%	29,3%	14,9%	15,3%	16,7%	17,9%

Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

Der Anteil der ausländischen Schüler des Euregio-Kollegs im Bildungsgang Abendgymnasium ist bis 2011/12 kontinuierlich höher als im Kolleg. Im Schuljahr 2012/13 gibt es mehr Ausländer am Kolleg als am Abendgymnasium.

Im Schuljahr 2012/13 ist der Anteil ausländischer Schüler an der Abendrealschule höher als am Abendgymnasium.

Tab. 5.1-2:
Anteil der ausländischen Schüler des Euregio-Kollegs nach Bildungsgängen

Euregio-Kolleg	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Kolleg	3,9%	3,4%	4,8%	6,7%	5,4%	9,1%	8,3%
Abendgymnasium	17,1%	17,8%	7,1%	6,8%	10,4%	9,3%	6,8%

Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

Insgesamt ist der Ausländeranteil im Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen höher als im Euregio-Kolleg.

5.2. Nachträglich erworbene Schulabschlüsse

Das Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen bietet durch die beiden Bildungsgänge Abendrealschule und Abendgymnasium

- den Hauptschulabschluss nach der 9. und 10. Klasse,
- die Fachoberschulreife,
- die Fachhochschulreife
- und die allgemeine Hochschulreife an.

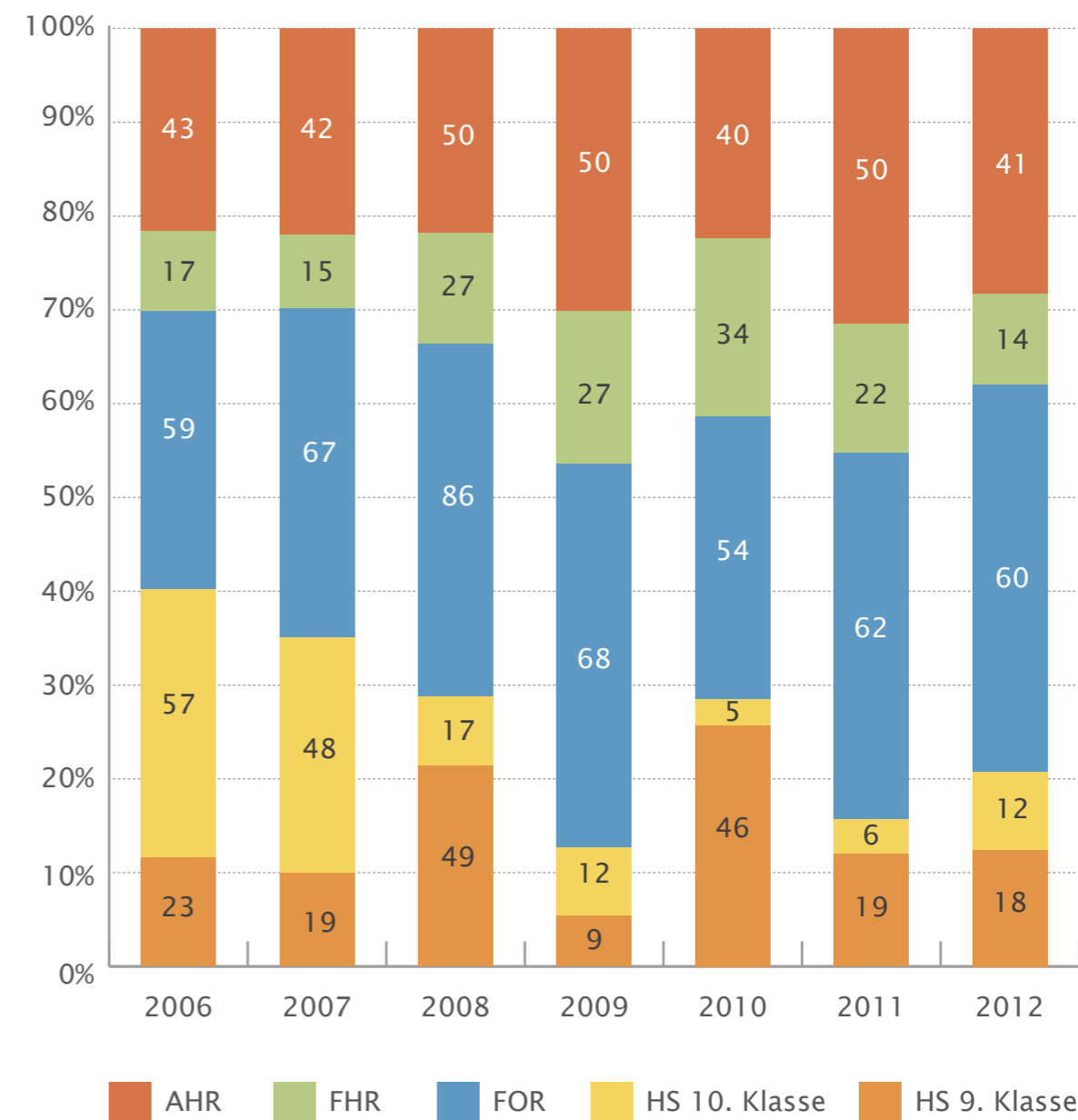
Grundsätzlich ist analog zu den Rückgängen der Schülerzahlen insgesamt auch ein Rückgang der Schüler mit Abschlüssen zu verzeichnen. Von 2007 bis 2010 schwankt die Anzahl der Schulabgänger zwischen 166 (2009) und 229 (2008). Seit 2010 ist allerdings eine sinkende Tendenz von 179 über 159 (2011) bis auf 145 Schulabgänger in 2012 feststellbar. Die Abbildung 5.2-1 zeigt deutlich, dass in den vergangenen sieben Jahren der häufigste Abschluss die Fachoberschulreife (FOR) gewesen ist. Die allgemeine Hochschulreife (AHR) ist ebenfalls häufig erreicht worden. Insgesamt ist die Anzahl der Schüler mit Hauptschulabschluss (HS) rückläufig. Vor allem die Anzahl der Schulabgänger mit dem Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse ist zurückgegangen. Die Zahl der Schüler mit Fachhochschulreife hat sich von 2007 auf 2008 fast verdoppelt und zwei Jahre auf dem Niveau gehalten. Seit 2010 ist die Anzahl der Schulabgänger mit Fachhochschulreife wieder rückläufig.

Im Euregio-Kolleg können die Fachhochschulreife und die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Seit 2008 sind die Abgänger mit Abitur im „Kolleg“ rückläufig. Trotzdem haben durchgängig mehr Schüler das Abitur erlangt als die Fachhochschulreife, obwohl in den Jahren 2011 und 2012 die Schulabgänger mit Fachhochschulreife stark zugenommen haben. Im „Abendgymnasium“ des Euregio-Kollegs haben die Schüler fast durchgängig mehrheitlich das Abitur erlangt. Die Ausnahme bilden das Jahr 2007 und das Jahr 2012. Im Jahr 2007 gibt es einen Gleichstand zwischen Abiturienten und Schülern mit Fachhochschulreife. Im Jahr 2012 haben mehr Schüler die Fachhochschulreife erlangt als das Abitur.

Schuljahr 2012:
Die Fachoberschulreife ist der häufigste Abschluss am Weiterbildungskolleg, gefolgt von der allgemeinen Hochschulreife.

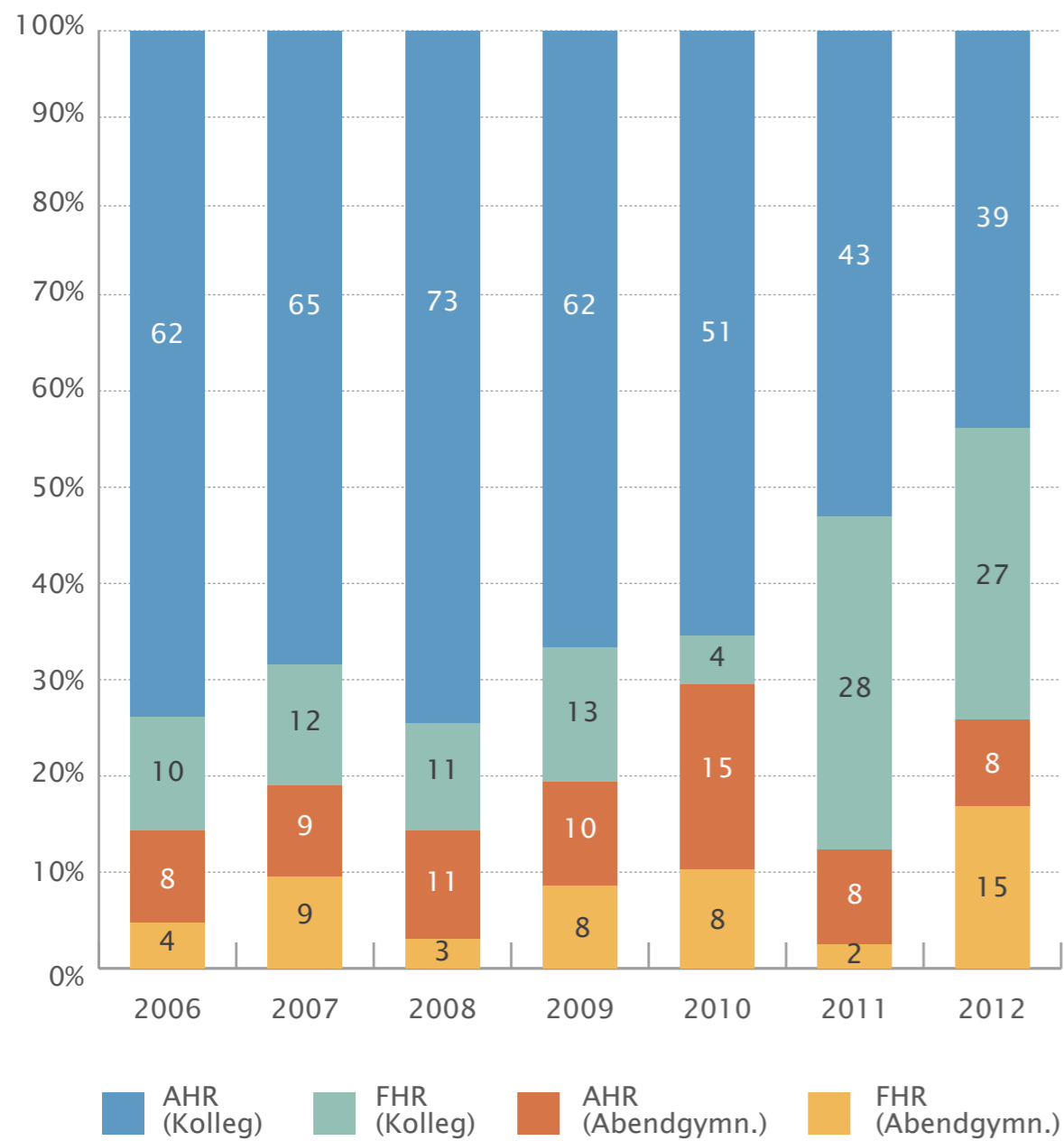
Im Euregio-Kolleg schließen 2012 47 Schüler mit einem Abitur und 42 mit Fachhochschulreife ab.

Abb. 5.2-1:
Schulabgänger nach Abschlussart am Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen



Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

Abb. 5.2-2:
Schulabgänger nach Abschlussart am Euregio-Kolleg



Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

Zur Geschlechterverteilung der Abgänger mit Abschluss lässt sich weder ein Trend noch eine Auffälligkeit feststellen.

Beim Ausländeranteil ist lediglich in Bezug auf die Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife erkennbar, dass der Anteil meist geringer ausfällt als bei den anderen Schulabschlüssen. Ein klarer Trend ist nicht erkennbar (vgl. Tab. 5.2-1).

Tab. 5.2-1:
Ausländeranteil an den Abschlüssen der Weiterbildungskollegs

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Allgemeine Hochschulreife	8,8%	8,6%	11,2%	11,5%	8,5%	5,0%	10,2%
Fachhochschulreife	25,8%	16,7%	9,8%	12,5%	19,6%	11,5%	0,0%
Fachoberschulreife	20,3%	16,4%	22,1%	20,6%	29,6%	19,4%	20,0%
HS 10.Klasse	17,5%	16,7%	17,6%	8,3%	20,0%	16,7%	41,7%
HS 9.Klasse	13,0%	42,1%	24,5%	33,3%	21,7%	31,6%	55,6%

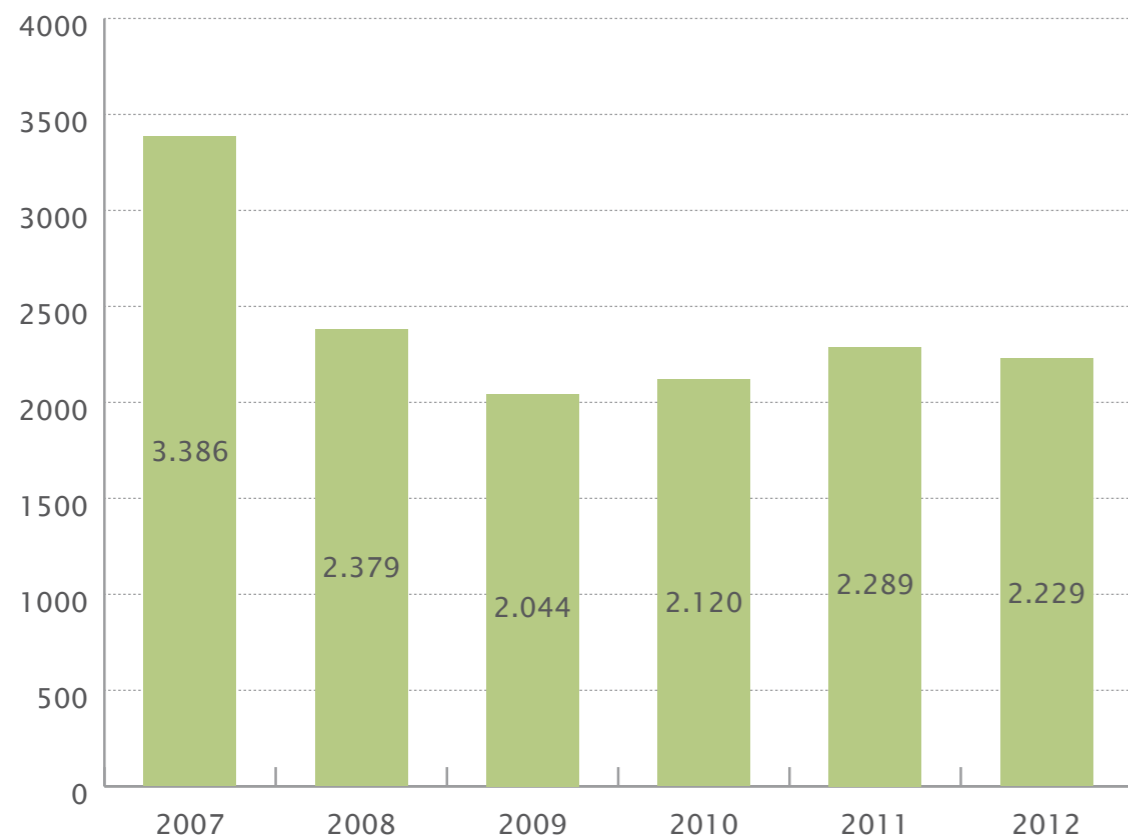
Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

In der StädteRegion Aachen haben nicht nur an den Weiterbildungskollegs Schüler Schulabschlüsse nachgeholt, sondern auch an den Berufskollegs und den Volkshochschulen.

Die insgesamt nachträglich erworbenen Schulabschlüsse an den Berufskollegs sind in der Abbildung 5.2-3 dargestellt. 2007 waren es insgesamt 3.386 Schüler, die einen Schulabschluss an den Berufskollegs erworben haben, im Jahr 2012 noch 2.229.

2.229 Schüler erwerben 2012 allein an den Berufskollegs nachträglich ihren Schulabschluss.

Abb. 5.2-3:
Nachträglich erworbene Schulabschlüsse an den Berufskollegs



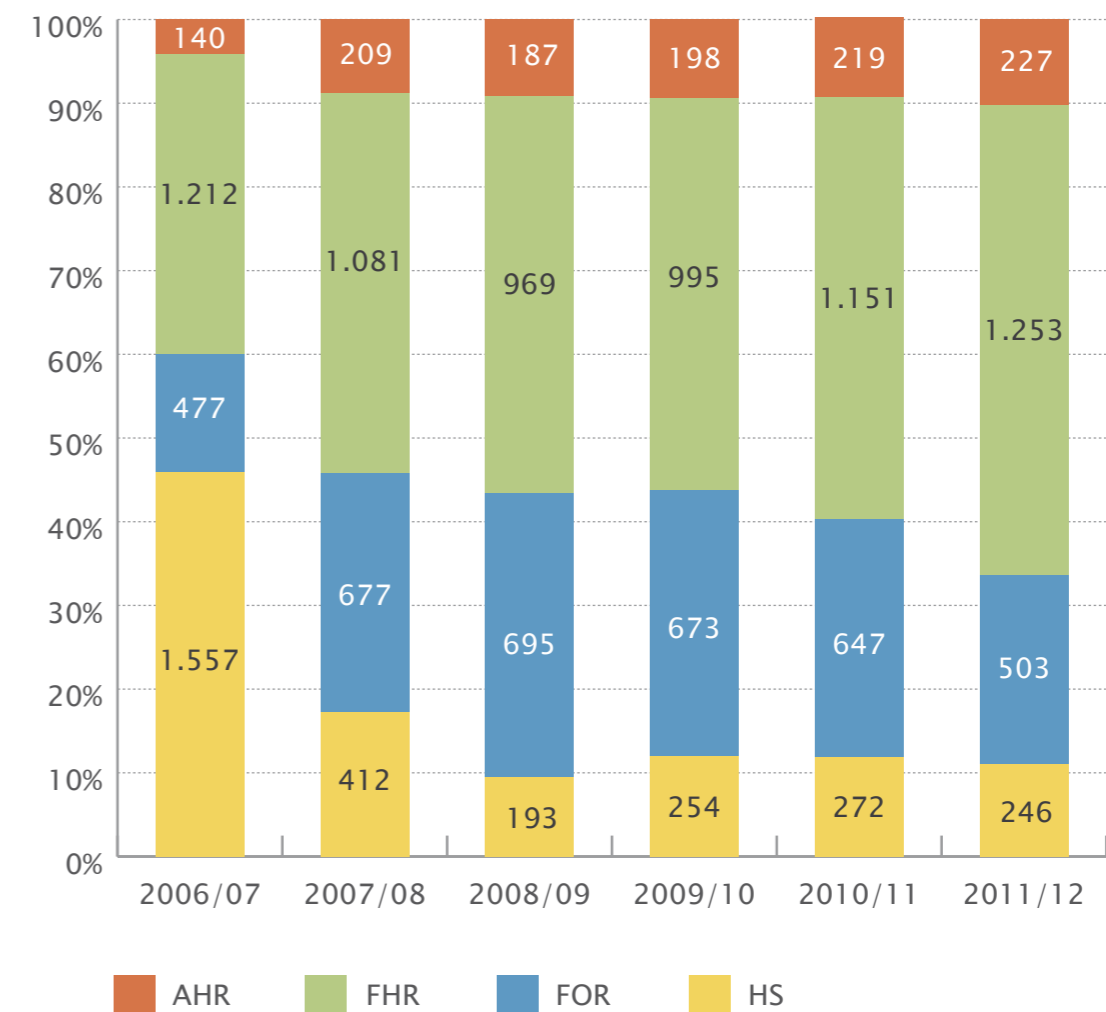
Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

Ausländische Schüler sind beim Erreichen der allgemeinen Hochschulreife an den Berufskollegs eher unterrepräsentiert.

Die genaue Verteilung der nachträglich erworbenen Schulabschlüsse an den Berufskollegs wird in Abbildung 5.2-4 dargestellt. Die Abbildung zeigt, dass seit dem Schuljahr 2008 die Fachhochschulreife am häufigsten in den Berufskollegs erlangt wurde. In 2007 war es noch der Hauptschulabschluss, der am häufigsten erworben wurde. Auffällig ist der dann folgende Rückgang der Hauptschulabschlüsse. Im Jahr 2008 sinkt der Wert auf ein Drittel des Vorjahreswertes und 2009 sogar auf ein Achtel des Ausgangswertes von 2007. Ab 2010 steigt der Wert wieder leicht auf 254 Hauptschulabschlüsse an und bleibt in der Folge auf etwa diesem Niveau. Die

Zahlen der erlangten Fachoberschulreife(n) steigen von 2007 bis 2009 von 477 auf 695 an, sinken allerdings seitdem wieder bis auf 503 Abschlüsse im Jahr 2012 ab. Das Nachholen des Abiturs spielt in allen sechs dargestellten Jahren die geringste Rolle, trotzdem ist festzustellen, dass seit vier Jahren die Zahl der Abschlüsse steigt.

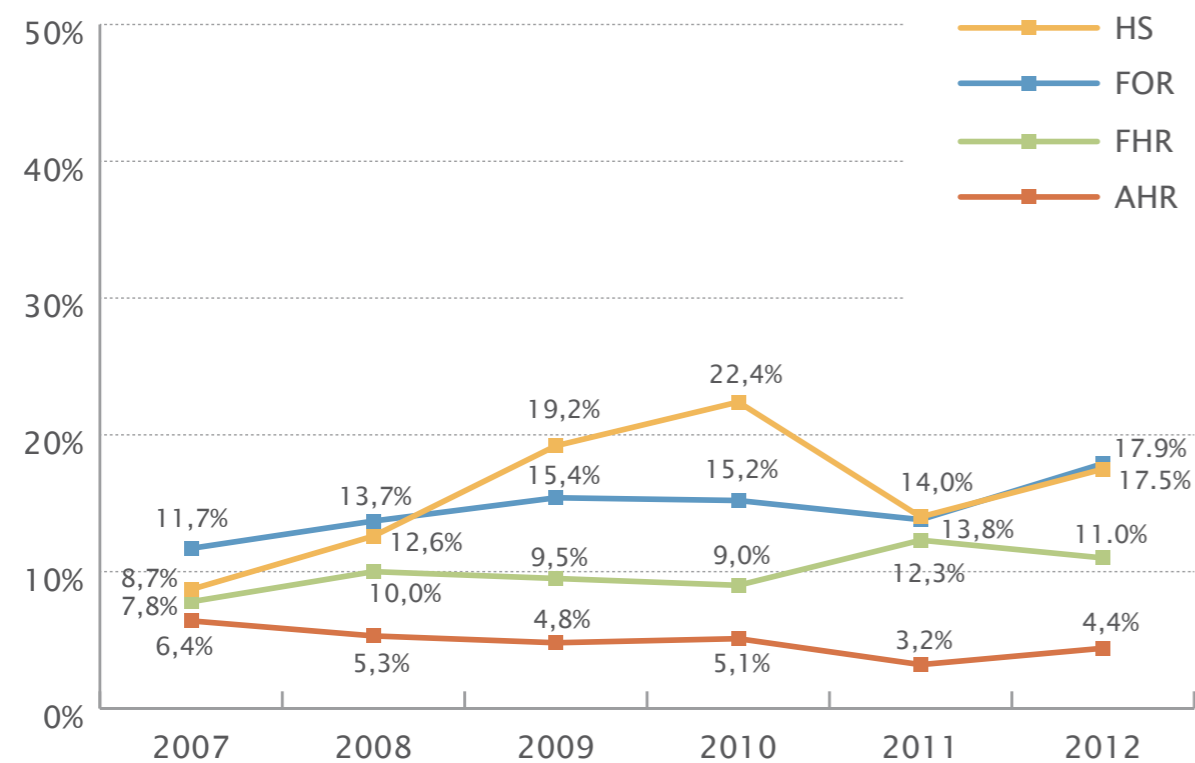
Abb. 5.2-4:
Schulabgänger nach Abschlussart an den Berufskollegs



Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

Insgesamt lag der Anteil ausländischer Schulabgänger mit Abschluss an den Berufskollegs im Schuljahr 2012 bei 12,6 %. Der Anteil der ausländischen Abgänger mit Abschluss steigt seit dem Schuljahr 2007 leicht an. Während der Anteil von ausländischen Schulabgängern mit Hauptschulabschluss im Schuljahr 2012 17,5 % betrug, waren ausländische Schüler bei der Erreichung der allgemeinen Hochschulreife an Berufskollegs eher unterrepräsentiert (4,4 %).

Abb. 5.2-5: Anteil ausländischer Schulabgänger nach Abschlüssen an den Berufskollegs

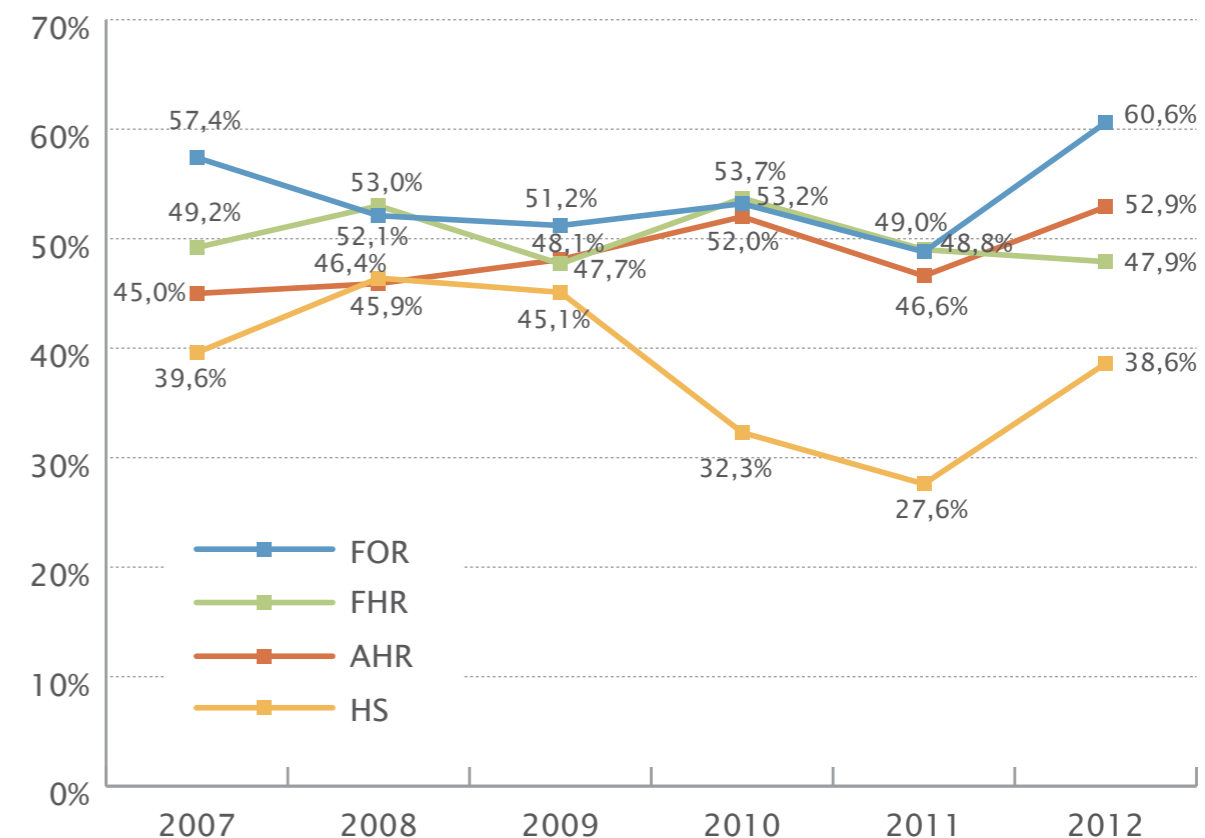


Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

Während 60 % der Schulabgänger mit Fachoberschulreife weiblich sind, sind fast zwei Drittel der Abgänger mit Hauptschulabschluss männlich.

Die Hälfte aller Schüler, die am Berufskolleg im Schuljahr 2012 ihren Schulabschluss nachholen, sind weiblich (50,2 %). Frauen machen 60,6 % der Schulabgänger mit Fachoberschulreife an den Berufskollegs im Schuljahr 2012 aus. Etwas mehr als ein Drittel der Schulabgänger mit Hauptschulabschluss sind im Schuljahr 2012 weiblich (38,6 %), d.h. im Umkehrschluss, dass der größte Teil der Abgänger mit Hauptschulabschluss männlich ist.

Abb. 5.2-6: Anteil weiblicher Schulabgänger nach Abschlüssen an den Berufskollegs



Quelle: IT NRW 2013, eigene Berechnungen und Darstellung

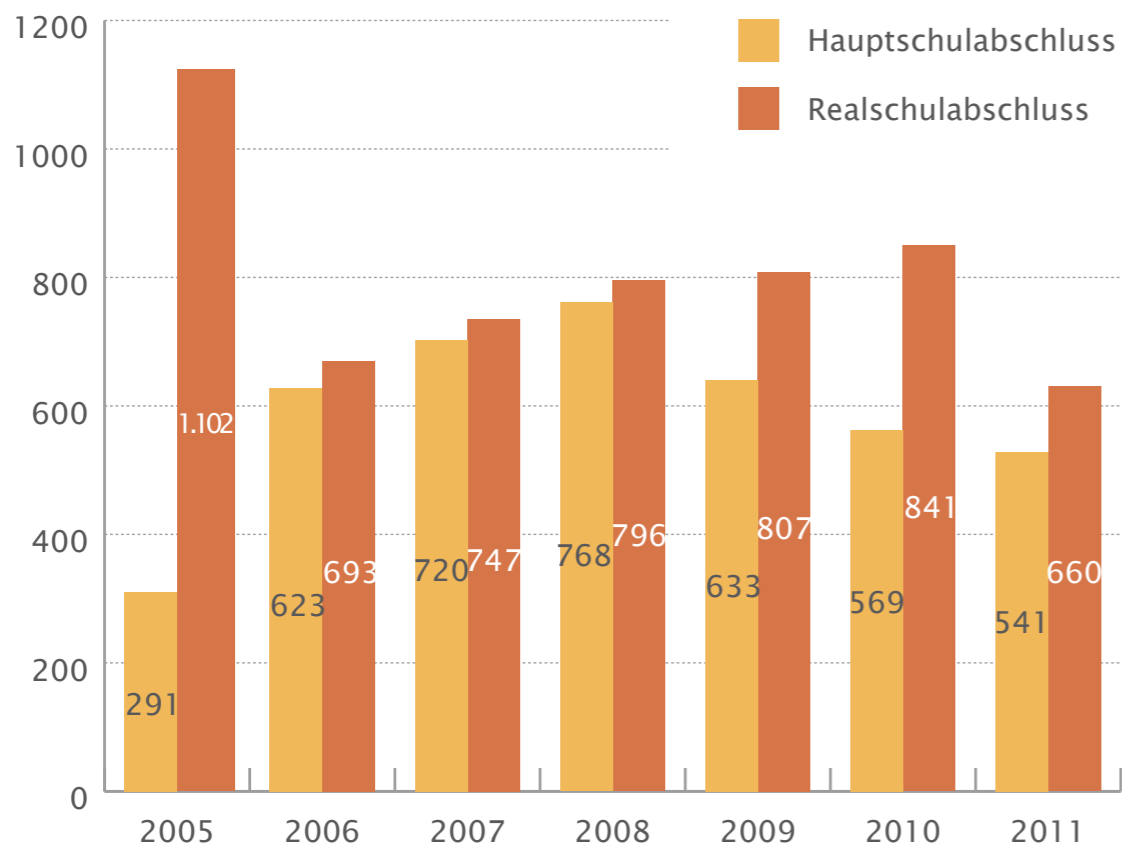
Auch die Volkshochschulen bieten den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen an. An der Volkshochschule Aachen kann der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und 10 sowie der mittlere Schulabschluss (Realschulabschluss bzw. Fachoberschulreife) nachgeholt werden. Insgesamt gab es im Jahr 2011 1.201 Belegungen an der Volkshochschule Aachen zum Nachholen von Hauptschulabschlüssen und der Fachoberschulreife. Seit dem Jahr 2006 sind die Belegungen der Kurse an der Volkshochschule, zum Nachholen von Schulabschlüssen, um 13,8 % (192 Belegungen) gesunken.

Im Jahr 2011 gab es an der Volkshochschule Aachen 1.201 Belegungen zum Nachholen von Schulabschlüssen.

Dabei wurden mehrheitlich Kurse besucht, die zur Erreichung der Fachoberschulreife führen.

Bei genauer Betrachtung der Belegungen fällt auf, dass Kurse zum Erreichen der Fachoberschulreife (Realschulabschluss) häufiger besucht werden als Kurse zum Nachholen des Hauptschulabschlusses. Besonders im Jahr 2005 gab es mehr als drei Mal so viele Belegungen an Kursen zur Erreichung der Fachoberschulreife, als Belegungen von Kursen zum Nachholen des Hauptschulabschlusses.

Abb. 5.2-7: Belegungen von Kursen zum Nachholen von Schulabschlüssen an der Volkshochschule Aachen ⁵⁷



Quelle: Volkshochschulstatistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung.

Wie Abbildung 5.2-8 zeigt, haben 2007 in den Weiterbildungskollegs, in den Berufskollegs und den Volkshochschulen zusammen potenziell 5.139 Schüler einen Schulabschluss nachgeholt.

⁵⁷ An der Volkshochschule Eschweiler wurde im Jahr 2011 ein Kurs zum Erlangen der allgemeinen Hochschulreife angeboten. Da dieser Kurs nur vier Belegungen enthielt, wurde auf eine grafische Darstellung verzichtet.

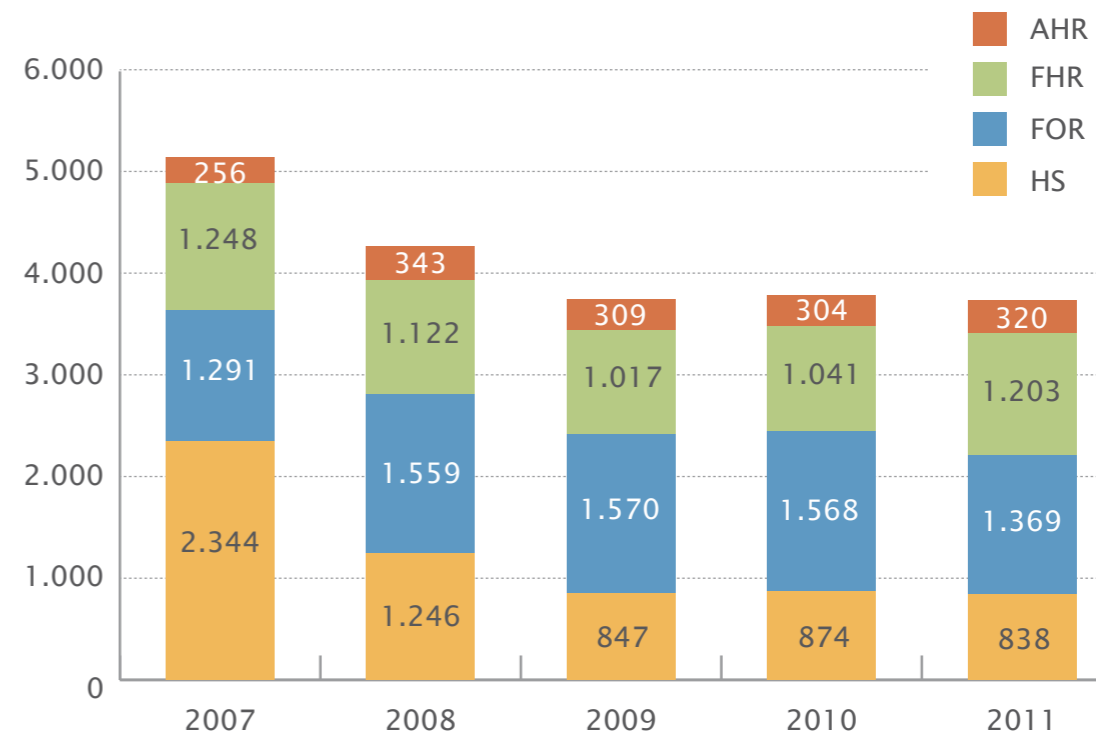
2011 waren es noch 3.730 Schulabschlüsse, die nachgeholt wurden.⁵⁸ Der Rückgang ist hauptsächlich auf den Rückgang der Schulabschlüsse in den Berufskollegs zurückzuführen.

Differenziert nach Abschlüssen waren 2011 22 % von den erlangten Abschlüssen Hauptschulabschlüsse, 37 % Fachoberschulreife, 32 % Fachhochschulreife und 9 % Allgemeine Hochschulreife.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es von den Volkshochschulen nur die Belegungen der Kurse, die zu einem Abschluss führen können, als Statistik gibt, mag das tatsächliche Niveau der Schulabschlüsse etwas geringer ausfallen als hier dargestellt. Trotzdem ist diese Berechnung eine Annäherung an die Realität der nachträglich erworbenen Schulabschlüsse und zeigt eine rege Nutzung der zweiten Chance bzw. des zweiten Bildungsweges in der StädteRegion Aachen.

5.139 Schüler nutzen die Chance ihren Schulabschluss über den zweiten Bildungsweg zu erreichen.

Abb. 5.2-8: Alle nachträglich erworbene Schulabschlüsse nach Abschlussart



Quelle: IT NRW 2013 und DIE 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

⁵⁸ Da von den Volkshochschulen keine Schulabgängerdaten in der Volkshochschulstatistik vorliegen, kann hier nur von potenziellen Schulabschlüssen gesprochen werden.

6. Ausgewählte Förderinstrumente der Weiterbildung

6.1 Der Bildungsscheck NRW

Bildungsscheck NRW fördert bis zu 50 % der Weiterbildungskosten zur beruflichen Qualifizierung.

Beim betrieblichen Zugang zum Bildungsscheck übernimmt das Unternehmen die zusätzlichen Kosten.

Der Bildungsscheck NRW bietet Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen seit 2006 eine anteilige Förderung ihres Weiterbildungsvorhabens von bis zu 50 % der Weiterbildung- bzw. Prüfungskosten (maximal jedoch 500 Euro). Der Bildungsscheck NRW fördert Weiterbildungen, die der beruflichen Qualifizierung dienen und fachliche Kompetenzen oder Schlüsselqualifikationen vermitteln.⁵⁹

Er kann von Beschäftigten individuell beantragt und genutzt werden (individueller Zugang).⁶⁰ Den Kostenteil, der nicht durch die Förderung abgedeckt ist, trägt dabei der Arbeitnehmer selber. Alternativ können kleine und mittlere Betriebe zur Weiterqualifizierung ihrer Belegschaft einen Bildungsscheck NRW einsetzen (betrieblicher Zugang). Beim betrieblichen Zugang übernimmt das Unternehmen, bei dem der Arbeitnehmer beschäftigt ist, die nicht durch den Bildungsscheck geförderten Restkosten der Weiterbildung.⁶¹

Bildungsschecks können bei verschiedenen Beratungsstellen in der „Region Aachen“⁶² beantragt werden. Bei der Auswahl der Beratungsstelle kommt es auf den Zugang an (individuell oder betrieblich). Eine Beratungsstelle bietet entweder den individuellen, den betrieblichen oder beide Zugangsformen der Beratung an. Tabelle 6.1-1 gibt einen Überblick über alle Ausgabestellen und deren Beratungsleistungen.

⁵⁹ Das Land NRW ändert zum 01.09.2013 die Zugangsvoraussetzungen zum Erhalt des Bildungsschecks.

⁶⁰ Wer antragsberechtigt ist, kann auf <http://www.weiterbildungsberatung-nrw.de> nachgelesen werden.

⁶¹ Vgl.: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Abrufbar unter: http://www.arbeit.nrw.de/arbeit/erfolgreich_arbeiten/angebote_nutzen/bildungsscheck/index.php. (Abrufdatum: 06.12.12).

⁶² Die statistische Erfassung der Daten des Bildungsschecks erfolgt über die „Region Aachen“. Die Gebiets-einheit Region Aachen umfasst die StädteRegion Aachen und die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg.

Tab. 6.1-1:
Bildungsscheckberatung nach Zugang und Beratungsstelle
in der Region Aachen im Jahr 2012

Beratungsstelle	Gesamt	Betrieblich	Individuell
Anton-Heinen Volkshochschule des Kreises Heinsberg Beratungsstelle für den Bildungsscheck im Kreis Heinsberg	266	53	213
BGE Aachen – Weiterbildungsberatung, Beratung für den Bildungsscheck	156	67	89
Bildungsberatungsstelle des Kreises Euskirchen	314	87	227
Kreis Düren Stabsstelle für Wirtschaftsförderung	68	68	0
Kreisverwaltung Düren	209	0	209
REGIO Aachen e. V.	55	0	55
Regionalagentur Aachen	281	131	150
Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten	139	47	92
Stadt Monschau	20	7	13
StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur, Empirische Forschung und Gleichstellung	98	36	62
Volkshochschule Nordkreis Aachen	147	19	128
Bildungsberatung Aachen an der Volkshochschule Aachen	114	0	114
WFG Kreis Heinsberg	30	30	0
Gesamt	1897	545	1352

Quelle: G.I.B.: Regionalbericht Region Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung.

In der Region Aachen haben im Jahr 2012 13 Beratungsstellen Beratungen zum individuellen oder beruflichen Bildungsscheck durchgeführt. Acht Beratungsstellen sind davon in der StädteRegion Aachen aktiv. Einen Überblick der Beratungsstellen in der StädteRegion Aachen zeigt Tabelle 6.1-2.

13 Beratungsstellen bieten in der Region Aachen Beratungen zum Bildungsscheck an.

Tab. 6.1-2:
Bildungsscheckberatung nach Zugang und Beratungsstelle
in der StädteRegion Aachen im Jahr 2012

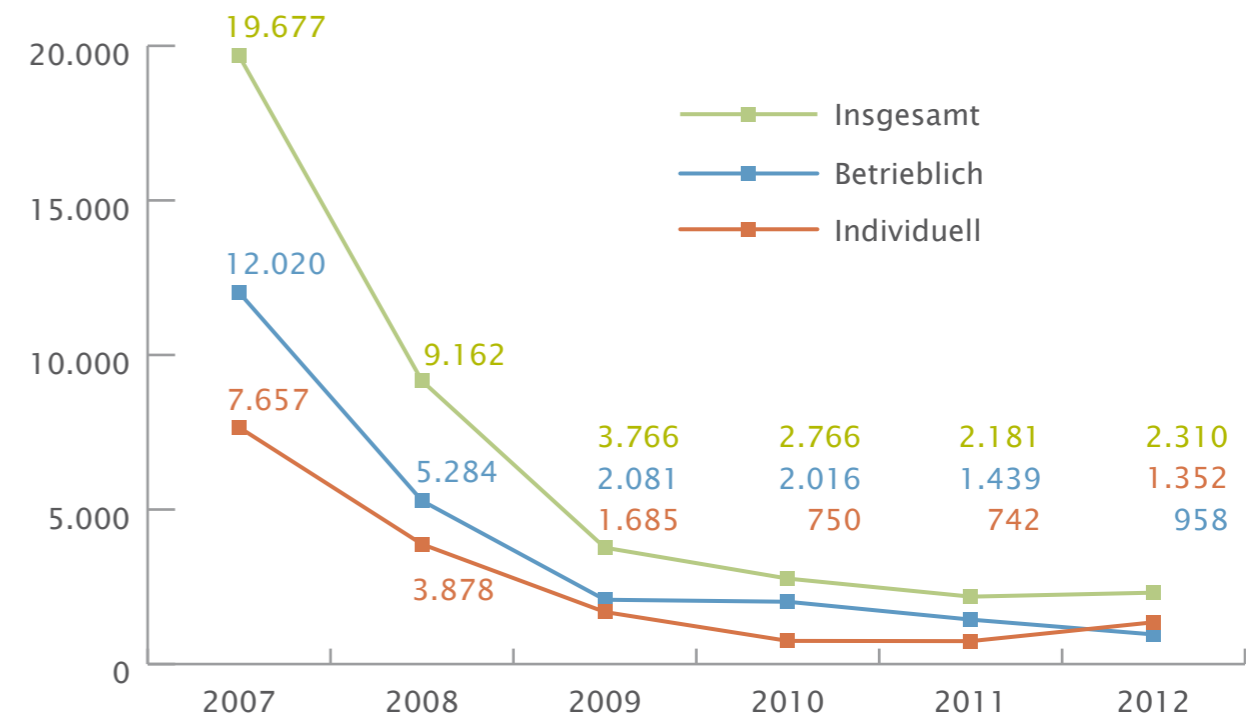
Beratungsstelle	Gesamt	Betrieblich	Individuell
Bildungszentrum BGE Aachen der Handwerkskammer zu Aachen	156	67	89
REGIO Aachen e. V.	55	0	55
Regionalagentur Aachen	281	131	150
Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten	139	47	92
Stadt Monschau	20	7	13
StädteRegion Aachen – Stabsstelle Kultur, Empirische Forschung und Gleichstellung	98	36	62
Volkshochschule Nordkreis Aachen	147	19	128
Bildungsberatung Aachen an der Volkshochschule Aachen	114	0	114
Gesamt	1010	307	703

Quelle: G.I.B.: Regionalbericht Region Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung.

2012 wurden insgesamt 1.897 Beratungen zum Bildungsscheck NRW in der Region Aachen durchgeführt. In der StädteRegion Aachen waren es 1.010. 545 (StädteRegion Aachen 307) Beratungen davon erfolgten im betrieblichen Zugang und 1.352 (StädteRegion Aachen 703) Beratungen im individuellen Zugang. Zum 01.01.2013 sind die Beratungsstellen REGIO Aachen e.V. und die Regionalagentur Aachen in den Zweckverband Region Aachen überführt worden.

Die folgende Abbildung zeigt die Ausgaben von Bildungsschecks in der Region Aachen in den Jahren 2007 bis 2012.

Abb. 6.1-1:
Bildungsscheckausgabe nach Zugang in den Jahren 2007 bis 2012
in der Region Aachen



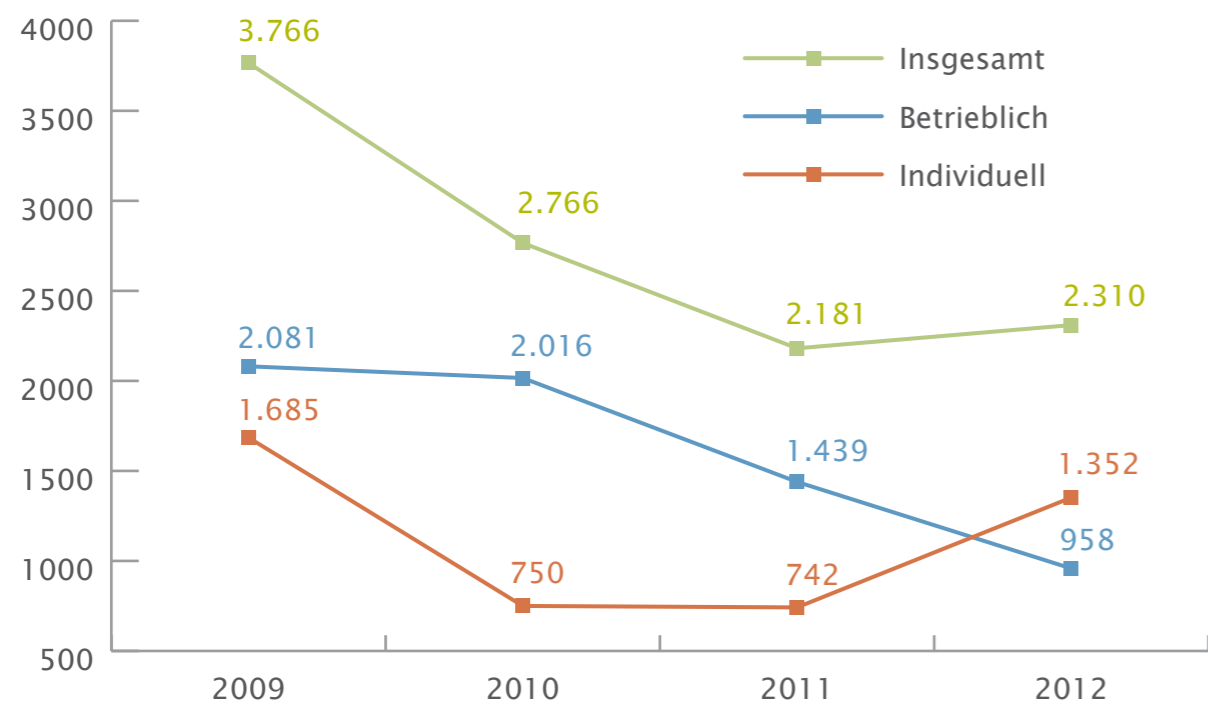
Quelle: G.I.B.: Regionalbericht Region Aachen 2007 bis 2012, eigene Berechnungen und Darstellung.

Die Ausgabe von Bildungsschecks ist seit dem Jahr 2007 in der gesamten Region Aachen deutlich zurückgegangen. Während im Jahr 2007 noch insgesamt 19.677 Bildungsschecks durch Beratungsstellen ausgegeben wurden, waren es im Jahr 2012 nur noch 2.310. Dies entspricht einem Rückgang von 88,82 %. Dabei zeigt sich ein besonders starker Rückgang der betrieblichen Ausgaben von Bildungsschecks.

Die Ausgabe von Bildungsschecks ist in der Region Aachen seit dem Jahr 2007 deutlich zurückgegangen.

Während im Jahr 2007 noch 12.020 betriebliche Bildungsschecks ausgegeben wurden, waren es im Jahr 2012 nur noch 958. Dieser starke Rückgang ist auf die Förderbedingungen zurückzuführen. Die Ausgaben im individuellen Zugang haben damit erstmalig den betrieblichen übertroffen (vgl. Abbildung 6.1-1a).

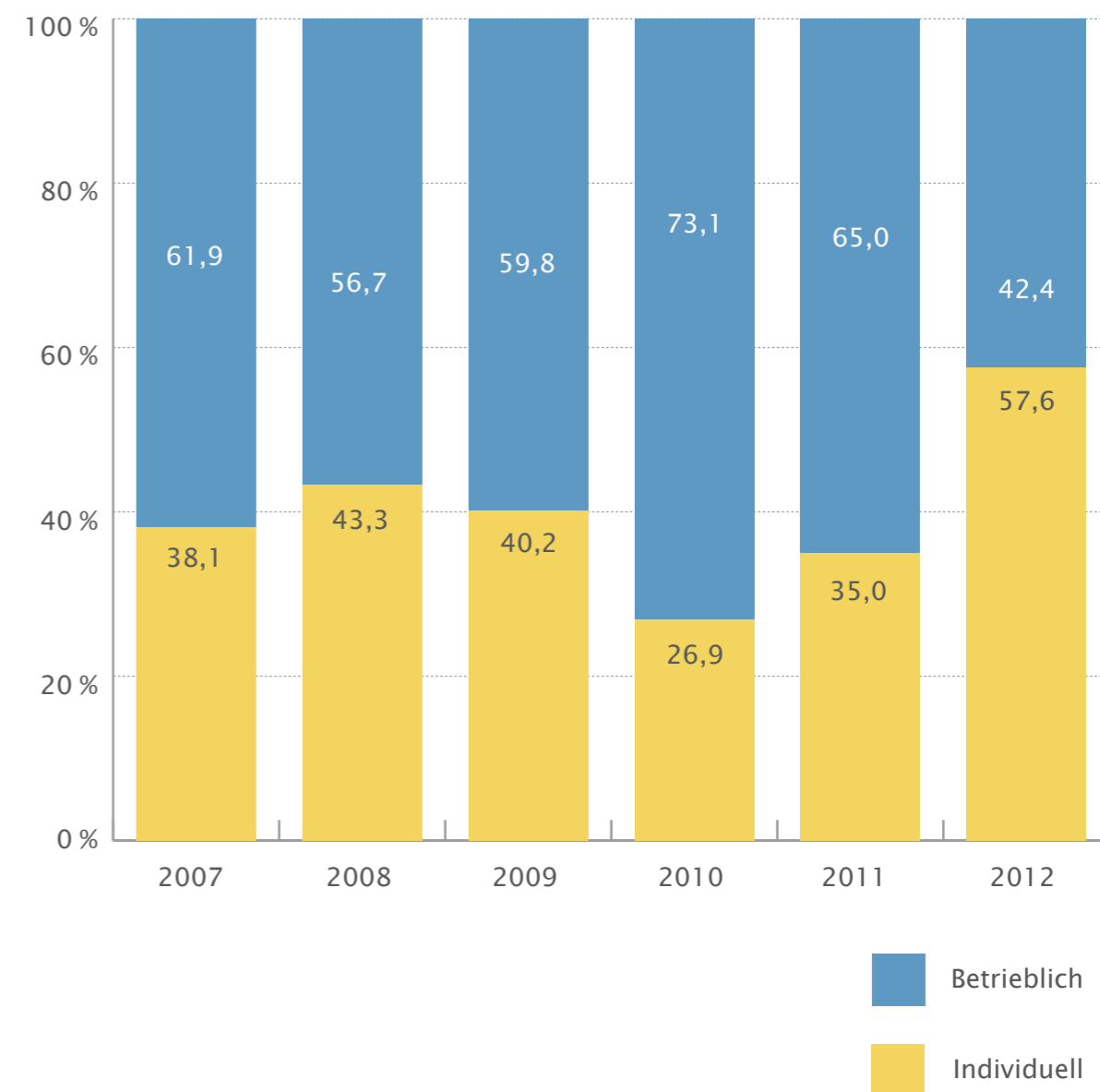
Abb. 6.1-1a:
Bildungsscheckausgabe nach Zugang in den Jahren 2009 bis 2012
in der Region Aachen



Quelle: G.I.B.: Regionalbericht Region Aachen 2007 bis 2012, eigene Berechnungen und Darstellung

Abbildung 6.1-2 zeigt in einer eigenen Darstellung ebenfalls die Ausgabe von Bildungsschecks NRW unterschieden nach Zugangsart zwischen 2007 und 2012. In den Jahren 2007 bis 2011 wurden immer insgesamt mehr betriebliche als individuelle Bildungsschecks durch die Beratungsstellen in der Region Aachen ausgegeben. Wurden im Jahr 2011 noch mehr als 65 % aller Bildungsschecks im betrieblichen Zugang ausgehändigt, sieht die Verteilung im Jahr 2012 erstmals anders aus. Die Entwicklung dahin, dass zum ersten Mal seit Einführung der Förderung mehr individuelle als betriebliche Bildungsschecks ausgegeben wurden, ist schon im Jahr 2011 ablesbar, da es Änderungen in den Förderbedingungen zum Juni 2011 gegeben hat.

Abb. 6.1-2:
Bildungsscheckausgabe nach Zugang in den Jahren 2007 bis 2012
in der Region Aachen



Quelle: G.I.B.: Regionalbericht Region Aachen 2007 bis 2011, eigene Berechnungen und Darstellung

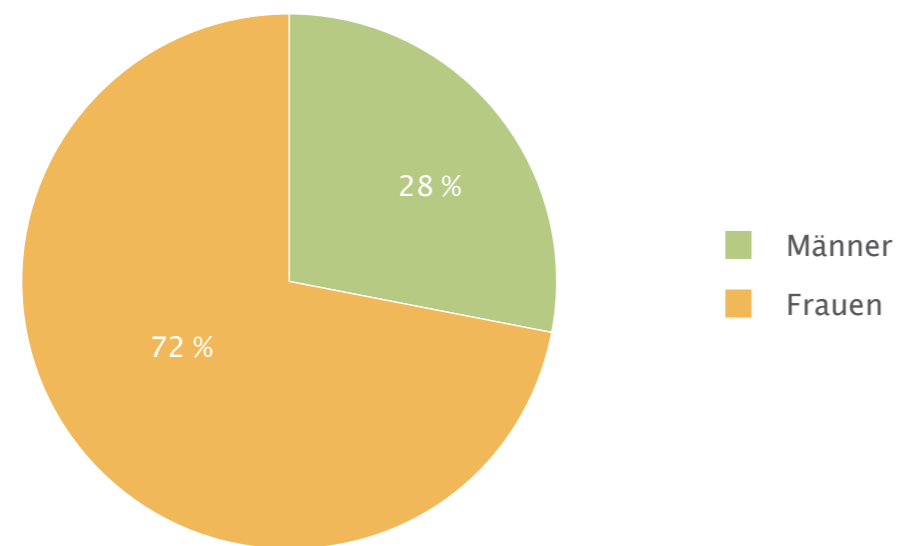
Aufgrund von Ergebnissen einer Evaluation zur Zielgruppenerreichung im Bildungsscheckverfahren wurden im betrieblichen Zugang zu oben genanntem Datum folgende Änderungen beschlossen: Unternehmen mussten fortan vorrangig Bildungsschecks für Beschäftigte aus der so genannten „Zielgruppe“ einsetzen. Diese sind: Beschäftigte über 50 Jahre, an- und ungelernte Arbeitskräfte, Arbeitnehmer mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen, Zeitarbeitnehmer sowie Arbeitnehmer, die seit mehr als vier Jahren nicht mehr im ursprünglich erlernten Ausbildungsberuf arbeiten.⁶³ Um mehrere Mitarbeiter mit einem Bildungsscheck fördern zu können, muss mindestens ein Arbeitnehmer vom Arbeitgeber einen Bildungsscheck erhalten, der zur Zielgruppe gehört. Diese Neuerung nennt man „Tandemregelung“. Dem Zweckverband Region Aachen zufolge hat nicht jedes Unternehmen Beschäftigte, die in diese Zielgruppe fallen und somit entfällt dann auch der Einsatz von Bildungsschecks für andere Beschäftigte.

Im Jahr 2012 sind von allen Teilnehmern, die einen Bildungsscheck NRW erhalten haben mehr als zwei Drittel Frauen (72,4 %). Betrachtet man die Teilnehmer differenzierter, zeigt sich, dass die Bildungsschecks sowohl im individuellen Zugang als auch im betrieblichen Zugang im Jahr 2012 hauptsächlich von Frauen in Anspruch genommen wurden. 78,9 % Frauen und 21,1 % Männer haben demnach einen individuellen Bildungsscheck in 2012 in Anspruch genommen. Im betrieblichen Zugang sind im selben Zeitraum 63,1 % Frauen und 36,9 % Männer.

Bildungsschecks werden insbesondere von Frauen genutzt. Mehr als zwei Drittel der Empfänger von Bildungsschecks sind zwischen 25 und 49 Jahre alt.

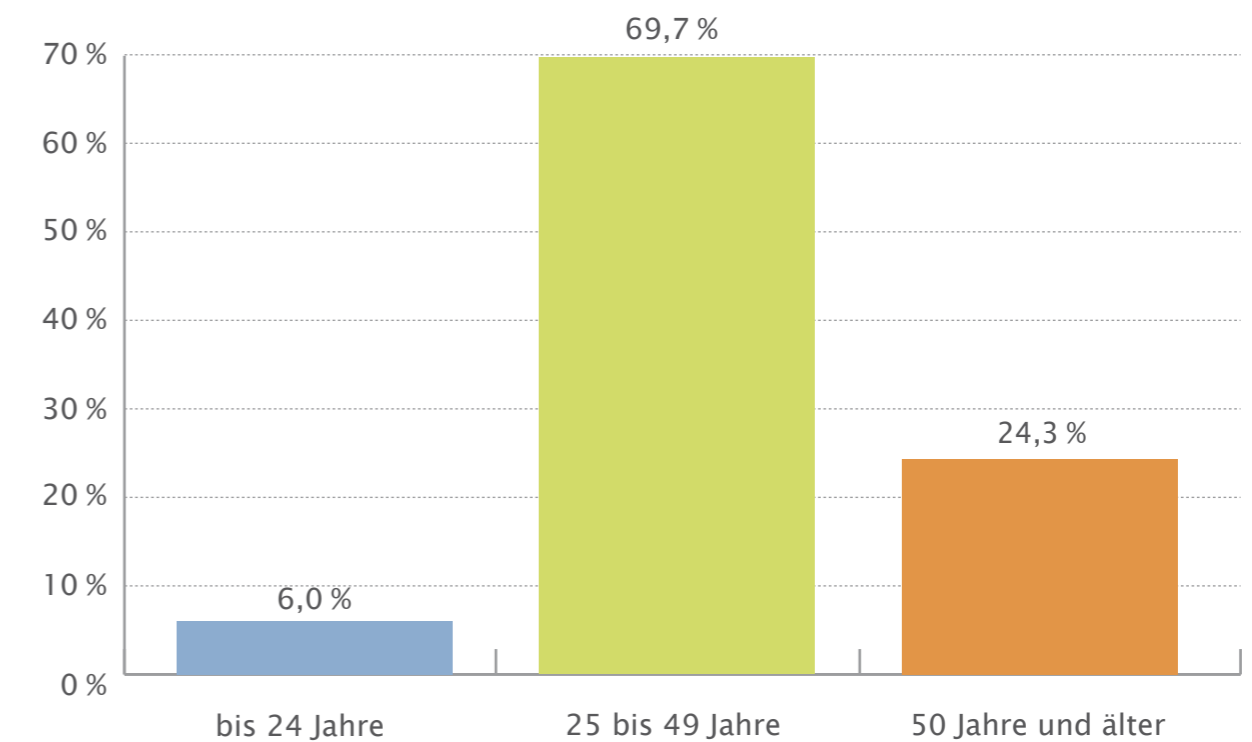
Abbildung 6.1-4 zeigt drei Altersklassen der Bildungsscheck-Empfänger in der Region Aachen. Mehr als zwei Drittel der Förderbezieher waren in 2012 zwischen 25 und 49 Jahre alt. Die bis 24-jährigen sind unter den Förderempfängern am geringsten vertreten. Die zur Zielgruppe gehörenden über 50-jährigen werden zu fast einem Viertel erreicht.

Abb. 6.1-3: Bildungsscheckausgabe nach Geschlecht 2012 in der Region Aachen



Quelle: G.I.B.: Regionalbericht Region Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung.

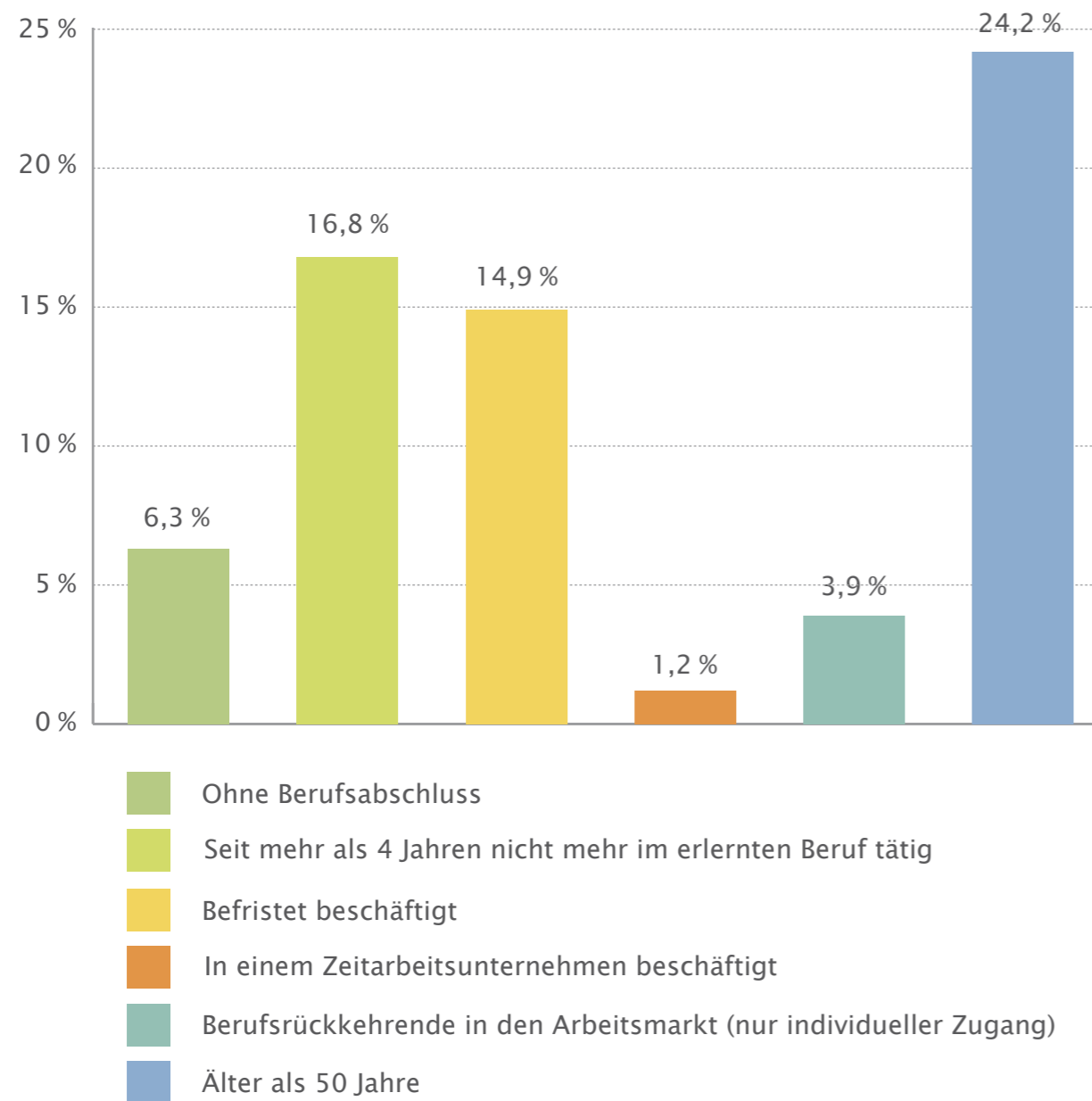
Abb. 6.1-4: Bildungsscheckausgabe nach Alter 2012 in der Region Aachen



Quelle: G.I.B.: Regionalbericht Region Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung.

⁶³ Letzt genanntes Kriterium gilt nicht für Akademiker. Insgesamt von der Förderung ausgenommen sind Beschäftigte des öffentlichen Dienstes oder Beschäftigte von Unternehmen und Einrichtungen, die zu mehr als 50 % durch die öffentliche Hand finanziert werden.

Abb. 6.1–5:
Teilnehmende am Bildungsscheckverfahren nach Zugehörigkeit zu den Zielgruppen in der Region Aachen 2012 (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: G.I.B.: Regionalbericht Region Aachen 2012, eigene Berechnungen und Darstellung.

Abbildung 6.1–5 gibt eine Übersicht über die erreichten Teilnehmer im Bildungsscheckverfahren nach der Zugehörigkeit zu einer vom Programm ernannten Zielgruppe. Es ist festzustellen, dass Arbeitnehmer, die in einem Zeitarbeitsunternehmen beschäftigt sind, sowie Berufsrückkehrende mit dem Förderprogramm am wenigsten erreicht wurden. Auffallend niedrig (6,3 %) ist auch der Erreichungsgrad derjenigen, die ohne Berufsabschluss sind. Es wäre wünschenswert diese Zahl in den nächsten Jahren zu erhöhen.

6.2 Die Bildungsprämie des Bundes

Die Bildungsprämie ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Sie fördert seit 2008, ähnlich wie der Bildungsscheck NRW seit 2006, Weiterbildungsvorhaben von Bürgern, die in Deutschland wohnen oder arbeiten. Die Bildungsprämie wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert, 35 Mio. Euro stehen zur Verfügung.⁶⁴ Sie soll einen Anreiz zur beruflichen Weiterbildung für diejenigen Personen schaffen, die sich bisher z.B. aus finanziellen Gründen nicht verstärkt an Weiterbildung beteiligt haben.⁶⁵ Die Bildungsprämie umfasst dabei zwei Finanzierungsinstrumente: einen Prämiegutschein und einen Spargutschein. Bei dem Prämiegutschein werden Weiterbildungen kofinanziert, die sich mit berufsspezifischen Inhalten befassen, bzw. die die Beschäftigungsfähigkeit des Einzelnen verbessern. Der Spargutschein dient der Entnahme von nach dem Vermögensbildungsgesetz angesparten Guthaben zur Finanzierung von Weiterbildung.⁶⁶

Förderberechtigt sind ab der zweiten Förderphase, welche zum 01.12.2011 begonnen hat, Arbeitnehmer und Freiberufler, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen einen Betrag von 20.000 Euro (40.000 Euro bei Verheirateten) nicht übersteigt. Die wöchentliche Arbeitszeit muss mindestens 15 Stunden betragen, um die Mindestvoraussetzungen für den Erhalt eines Prämiegutscheins zu erfüllen.⁶⁷ Eine Beratung ist auch hier in einer der bundesweiten Beratungsstellen, wie beim Bildungsscheck NRW, obligatorisch. Die Beratungsstelle prüft, ob ein Arbeitnehmer berechtigt ist, einen Prämiegutschein bzw. einen Spargutschein zu erhalten. Mit dem Berater werden mögliche Weiterbildungsziele besprochen und passende Bildungsmaßnahmen sowie Anbieter gesucht. Der Prämiegutschein ermöglicht sodann die Übernahme der Weiterbildungskosten bis zu 50 Prozent, max. aber bis 500 Euro.⁶⁸

Die Bildungsprämie umfasst zwei Finanzierungsinstrumente: Prämiegutschein und Spargutschein.

⁶⁴ Vgl.: <http://www.bildungspraemie.info> (Abrufdatum 20.03.2013)

⁶⁵ Vgl.: Bundesministerium für Bildung und Forschung, (Hg.), Bekanntmachung der Richtlinie zur Förderung von Prämiegutscheinen und Beratungsleistungen im Rahmen der „Bildungsprämie“ vom 29. November 2011, Berlin 2009, S. 1, http://www.bildungspraemie.info/_media/RL_Bildungspraemie_2011_12_01_Final.pdf, (Abrufdatum 05.12.2012)

⁶⁶ Vgl.: Bundesministerium für Bildung und Forschung, (Hg.), Bekanntmachung der Richtlinie zur Förderung von Prämiegutscheinen und Beratungsleistungen im Rahmen der „Bildungsprämie“ vom 29. November 2011, Berlin 2009, S. 1, http://www.bildungspraemie.info/_media/RL_Bildungspraemie_2011_12_01_Final.pdf, (Abrufdatum 05.12.2012)

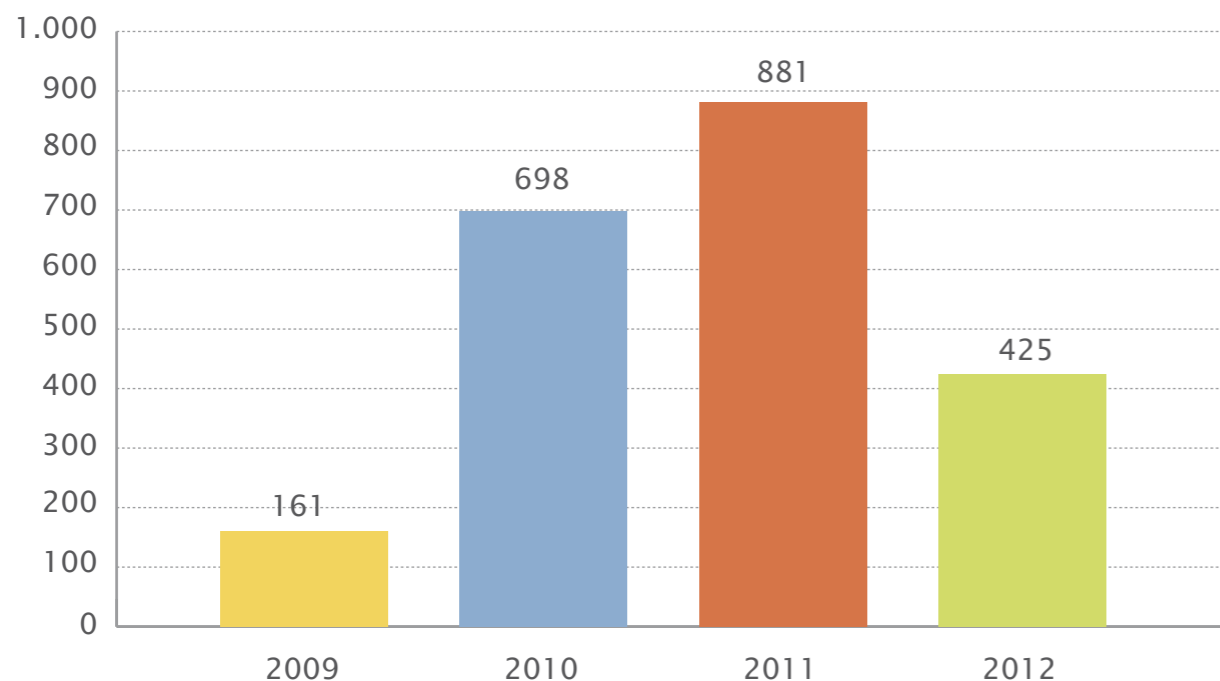
⁶⁷ Bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens werden Kinderfreibeträge berücksichtigt.

Vgl. <http://www.bildungspraemie.info/de/101.php> (Abrufdatum: 20.03.2013)

⁶⁸ Vgl.: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2012. <http://www.bildungspraemie.info/de/975.php>. (Abrufdatum: 20.03.2013)

Abbildung 6.2-1 zeigt die Anzahl der Beratungen zur Bildungsprämie in der Städte-Region Aachen von 2009 bis 2012. Zwischen 2009 und 2011 ist die Anzahl der Beratungen kontinuierlich gestiegen. Besonders von 2009 zu 2010 hat es eine enorme Erhöhung der Beratungsfälle gegeben. Die Statistik verzeichnet für diesen Zeitraum einen Anstieg 161 auf 698 Fällen. Als Erklärungsansatz für diesen Anstieg kann die Erhöhung der Fördersumme des Prämiegutscheins für Antragssteller von 154 auf 500 Euro dienen. Dem Zweckverband Region Aachen zufolge wurde das Fördervolumen an das des Bildungsschecks NRW angepasst.

Abb. 6.2-1:
Beratungen zur Bildungsprämie in den Jahren 2009 bis 2012
in der StädteRegion Aachen



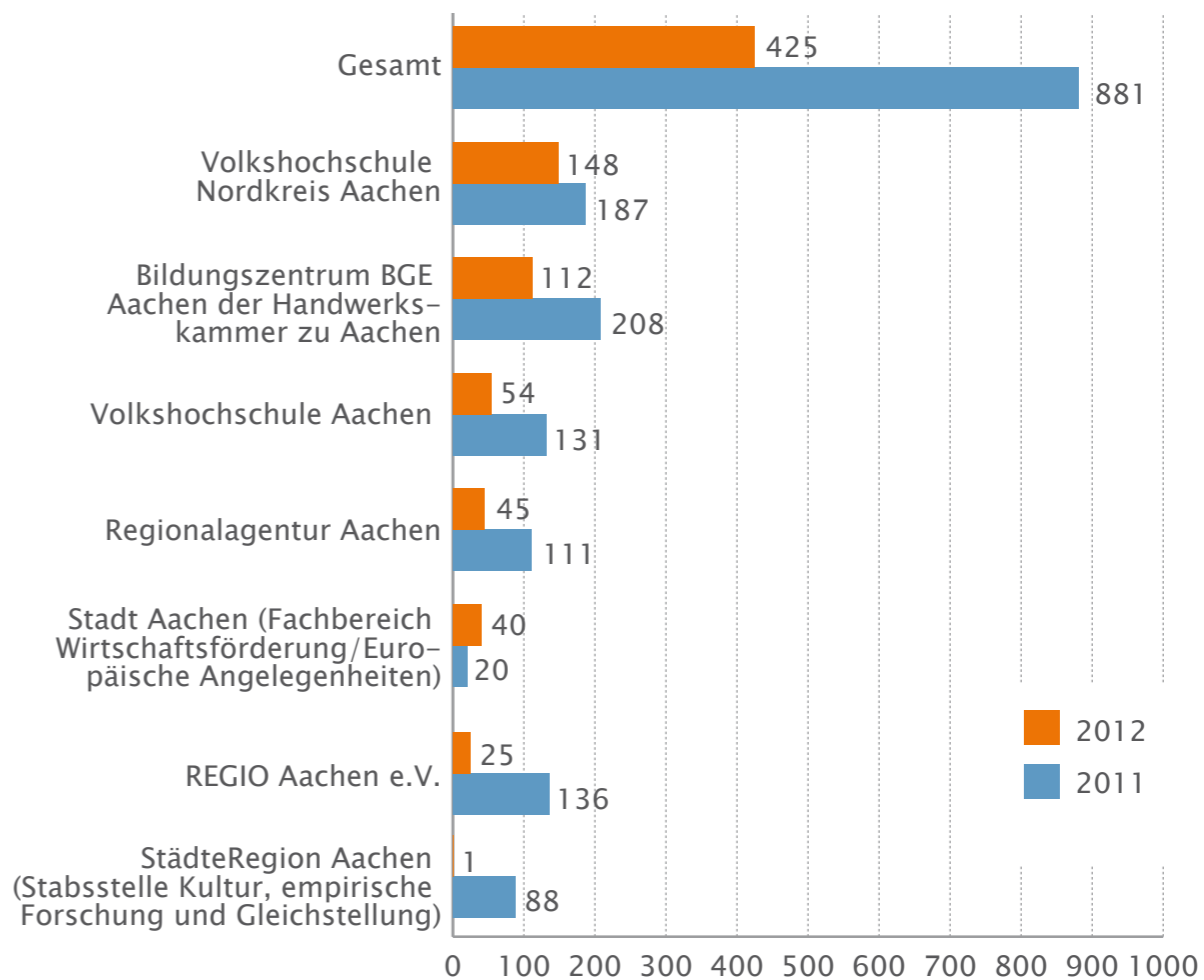
Quelle: Regionalagentur Aachen, eigene Berechnungen und Darstellung.

Die Reduzierung der Beratungsfälle von 2011 zu 2012 erklärt sich möglicherweise durch die Anpassungen der Förderbedingungen in der zweiten Förderphase. Hier gab es folgende Neuerungen zum Stichtag 01.12.2011: Die Einkommensgrenzen wurden von 25.600 Euro bei Alleinstehenden auf 20.000 Euro bzw. von 51.200 Euro bei verheirateten Antragsstellern auf 40.000 Euro angepasst. Weiter wurde die Mindestarbeitszeit von 15 Stunden pro Woche als Kriterium eingeführt und die

Zielgruppe „Berufsrückkehrer“ ausgeschlossen. Eine weitere Änderung besteht darin, den Prämiegutschein nur noch alle zwei Kalenderjahre beantragen zu können, vorher war dies jährlich möglich, so der Zweckverband der Region Aachen.

In 2011 fanden insgesamt 881 Beratungen in den sieben dafür zuständigen Stellen in der StädteRegion Aachen statt. In 2012 waren es nur noch 425 Beratungsfälle. Die meisten Beratungen zur Bildungsprämie hat das Bildungszentrum BGE Aachen der Handwerkskammer zu Aachen durchgeführt.

Abb. 6.2-2:
Beratungen zur Bildungsprämie nach Beratungsstellen 2011 und 2012
in der StädteRegion Aachen



Quelle: Regionalagentur Aachen 2013, eigene Berechnungen und Darstellung.

Der Zweckverband Region Aachen, der die Beratungsstellen in der Region Aachen koordiniert, wirbt dafür, das Angebot der Beratungsstellen auch zukünftig aufrecht zu erhalten. 2013 hat es in der Beratungsstellenlandschaft für Bildungsscheck und Bildungsprämie auf städteregionaler Ebene einige Änderungen gegeben, beispielsweise mit dem Zusammenschluss der Beratungsstellen von REGIO Aachen e.V. und Regionalagentur Aachen durch die Gründung des Zweckverbandes Region Aachen.

6.3 Der Bildungsgutschein

Der Bildungsgutschein wurde 2003 mit einer Änderung des Sozialgesetzbuches III deutschlandweit eingeführt und später auch mit der Verabschiedung des Sozialgesetzbuches II übernommen. Bildungsgutscheine kommen in zwei arbeitsmarktpolitischen Instrumenten zur Anwendung: bei der „Förderung der beruflichen Weiterbildung“ (FbW) für arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen sowie bei der „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ (WeGebAU).⁷⁰ Das folgende Kapitel beschreibt die Ausgaben und Auswirkungen des Bildungsgutscheins zur Förderung der beruflichen Weiterbildung in der StädteRegion Aachen.

Ziel der Ausgabe von Bildungsgutscheinen ist die Integration arbeitsuchender Personen in den Arbeitsmarkt oder die Abwendung drohender Arbeitslosigkeit. Eine Beratung des Antragstellers durch die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter ist obligatorisch, um einen Bildungsgutschein zu erhalten. In der Beratung durch den Arbeitsvermittler oder den Fallmanager werden individuelle Bildungsbedarfe des Antragstellers ermittelt und ein persönliches Bildungsziel festgelegt.

Aus Sicht der Agentur für Arbeit Aachen-Düren und des Jobcenters der StädteRegion Aachen wird der Umfang der auszugebenden Bildungsgutscheine jedes Jahr in einer „Bildungszielplanung“ für die Region festgelegt. Die Inhalte der Bildungszielplanung sind an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Durch die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel ist die Zahl der Bildungsgutscheine begrenzt. Die Bildungszielplanung ist im Internet öffentlich zugänglich. Der Bildungsgutschein weist das Bildungsziel sowie die erforderliche Dauer und den regionalen Geltungsbereich des Bildungsgutscheins aus. Der Gutschein muss innerhalb von drei Monaten bei einem zur Weiterbildungsförderung zugelassenen Träger und einer zertifizierten Maßnahme eingelöst werden.⁷¹ Die Ausstellung eines Bildungsgutscheins ist eine so genannte „Ermessensleistung“, das bedeutet, es besteht kein Rechtsanspruch auf den Erhalt eines Bildungsgutscheins. Es liegt im Ermessen des Arbeitsvermittlers oder Fallmanagers einzuschätzen, ob die angestrebte berufliche Qualifizierung schnellstmöglich und wirkungsvoll zur Beendigung der Arbeitslosigkeit führt. Aufgrund dieser individuellen sowie arbeitsmarktrelevanten Kriterien wird bei Antragstellung für oder gegen eine Bewilligung entschieden. Im Jobcenter wird die Beratung der SGB II-Kunden in Fragen der beruflichen Weiterbildung von spezialisierten Fallmanagern durchgeführt. Laut Berichten des Jobcenters sind für die FbW-Beratung spezialisierte Fallmanager in allen Geschäftsstellen in der StädteRegion Aachen tätig. Sie stimmen ihre Arbeit bezüglich der Förderung untereinander ab, um eine einheitliche Rechtsanwendung sicherzustellen.

Der Bildungsgutschein kann auch zur Vorbereitung auf das Nachholen eines Hauptschulabschlusses genutzt werden. In der StädteRegion Aachen wurde seitens des Jobcenters 2012 jedoch kein Bildungsgutschein für das Nachholen des fehlenden Hauptschulabschlusses ausgegeben, da keine Nachfrage in diesem Bereich bestand. Auswertungen des Jobcenters zufolge nehmen Kunden, die keinen Hauptschulabschluss haben, oft die Angebote der jeweiligen VHS in Anspruch. Eine Statistik darüber, wie viele Bildungsgutscheine tatsächlich zum Nachholen von Berufs- und Schulabschlüssen geführt haben, wird beim Jobcenter und bei der Agentur für Arbeit nicht geführt. Laut Erfahrungen des Jobcenters der StädteRegion Aachen melden sich nur vereinzelt SGB II-Kunden für eine externe Prüfung bei der jeweiligen Kammer an, um den fehlenden Berufsabschluss nachzuholen. Vielfach werden die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt.

Der Erfolg einer Bildungsmaßnahme wird aus Sicht der Agentur für Arbeit und des Jobcenters nach der so genannten Eingliederungsquote bemessen. Die Eingliederungsquote beschreibt die Zahl der Teilnehmenden einer FbW-Maßnahme, die zu einem festgesetzten Stichtag sechs Monate nach Beendigung der Maßnahme eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben im Vergleich zu allen übrigen Teilnehmenden. Die Eingliederungsquote wird jährlich für alle Maßnahmen erhoben.

2012 betrug die Eingliederungsquote für die Agentur für Arbeit Aachen-Düren 59,4 %⁷², die Quote für NRW lag ebenfalls bei 59,4 %, der Bund hatte insgesamt eine Quote von 62,4 %.

Die Eingliederungsquote des Jobcenters der StädteRegion Aachen betrug im September 2012 38,2 %. Die Eingliederungsquote beim Vergleichstyp bundesweit lag nur bei 33,9 %.⁷³ Damit liegt die Eingliederungsquote in der StädteRegion Aachen über dem Durchschnitt.

Das Jobcenter StädteRegion Aachen hat in der Zeit vom 01.01.2008 – 31.12.2012 insgesamt 4.066 Bildungsgutscheine ausgegeben. Abbildung 6.3-1 zeigt, wie sich diese auf die einzelnen Jahre verteilen.

Von 2008–2012 gibt das Jobcenter der StädteRegion Aachen 4.066 Bildungsgutscheine aus. 964 davon allein 2012.

⁷⁰ FbW wird über einen Bildungsgutschein durch die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter ausgestellt. WeGebAU ist eine Förderleistung für Arbeitgeber zur Qualifizierung seiner Mitarbeiter. Arbeitgeber werden in der Agentur für Arbeit und im Jobcenter von einem gemeinsamen Arbeitgeberservice betreut, der organisatorisch der Agentur für Arbeit zugeordnet ist. Die Agentur für Arbeit erhält Haushaltsmittel für das Instrument WeGebAU. Bildungsgutscheine in diesem Förderinstrument können nur von der Agentur für Arbeit nicht aber vom Jobcenter ausgegeben werden.

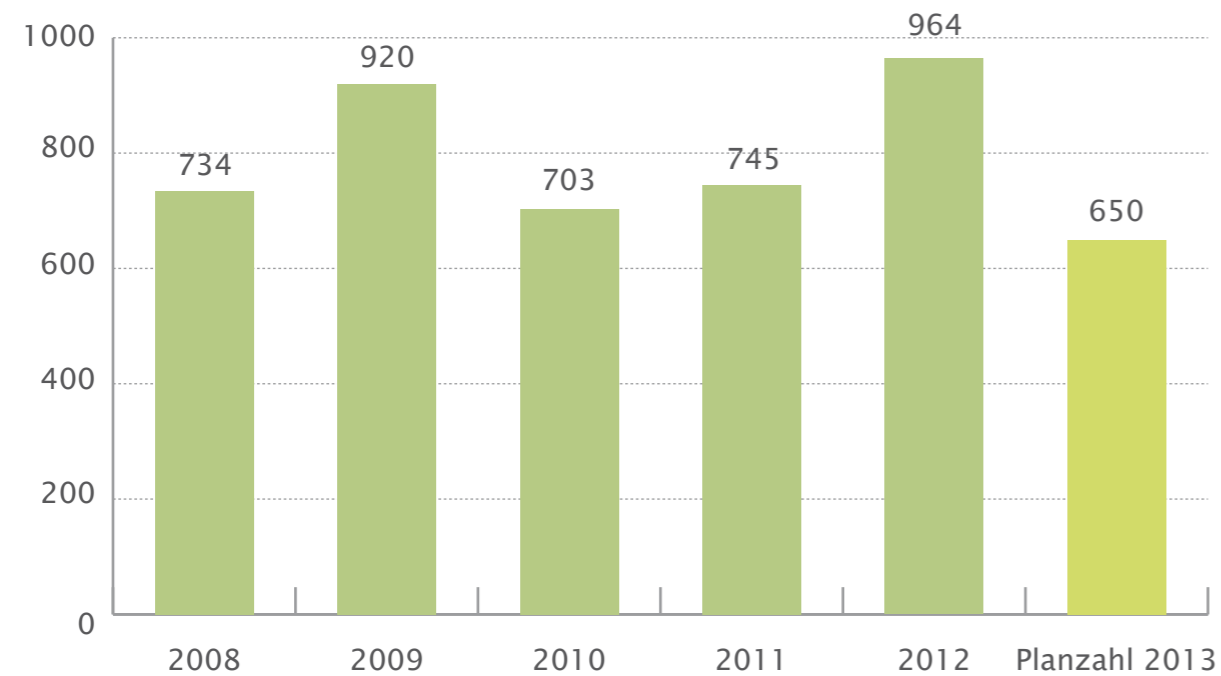
⁷¹ Vgl.: Bundesagentur für Arbeit, Bildungsgutschein. 2012. http://www.arbeitsagentur.de/nn_26396/zentraler-Content/A05-Beruf-Qualifizierung/A052-Arbeitnehmer/Allgemein/Bildungsgutschein,mode=print.html, (Abrufdatum 13.12.2012)

⁷² Stand: Dezember 2012.

⁷³ Der „Vergleichstyp“ wird zur Bemessung der Quote herangezogen. Er ist ein in der Größe vergleichbares Jobcenter bundesweit.

Ziel des Bildungsgutscheins: Integration arbeitsuchender oder von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen in den Arbeitsmarkt.

Abb. 6.3-1:
Entwicklung der Ausgabe von Bildungsgutscheinen durch das Jobcenter
der StädteRegion Aachen



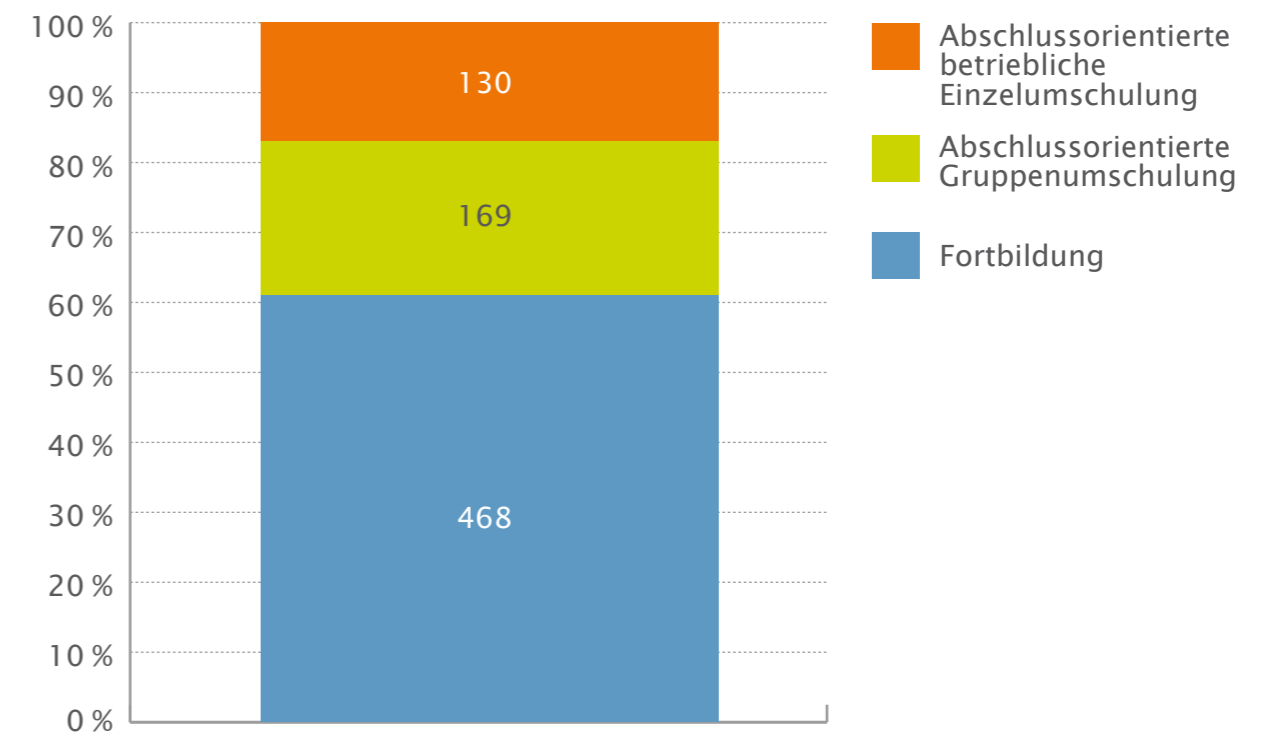
Quelle: Jobcenter der StädteRegion Aachen

Mit dem Ziel der Erhöhung des Fachkräftepotenzials für die Förderung der beruflichen Weiterbildung wurden vom Jobcenter der StädteRegion Aachen im Jahr 2012 insgesamt 4,65 Mio. € verausgabt. Das entspricht einem Anteil von 18,0 % des Eingliederungsbudgets. In 130 Fällen erfolgte im Jahr 2012 eine abschlussorientierte betriebliche Einzelumschulung, in 169 Fällen eine abschlussorientierte Gruppenumschulung bei einem Träger und in 468 Fällen eine Fortbildung.⁷⁴

Für das Jahr 2013 wurde das Ziel „Erhöhung des Fachkräftepotenzials“ vom Jobcenter der StädteRegion Aachen weiter verfolgt. Das Eingliederungsbudget sieht einen gesteigerten Anteil von 18,63 % für die Förderung beruflicher Weiterbildung vor, und das bei einem insgesamt geringer werdenden Gesamtbudget. Eine Summe von 4,23 Mio. € soll zur Förderung beruflicher Weiterbildung in 2013 bereitgestellt werden.

Für den Rechtskreis SGB III der Agentur für Arbeit Aachen-Düren⁷⁵ wurden von 2007 bis 2012 im Bereich FbW insgesamt 9.960 Bildungsgutscheine eingelöst. Im Bereich WeGebAU waren es 2.229. Abbildung 6.3-3 zeigt die Entwicklung.

Abb. 6.3-2:
Einsatz der vom Jobcenter der StädteRegion Aachen ausgegebenen
Bildungsgutscheine im Jahr 2012

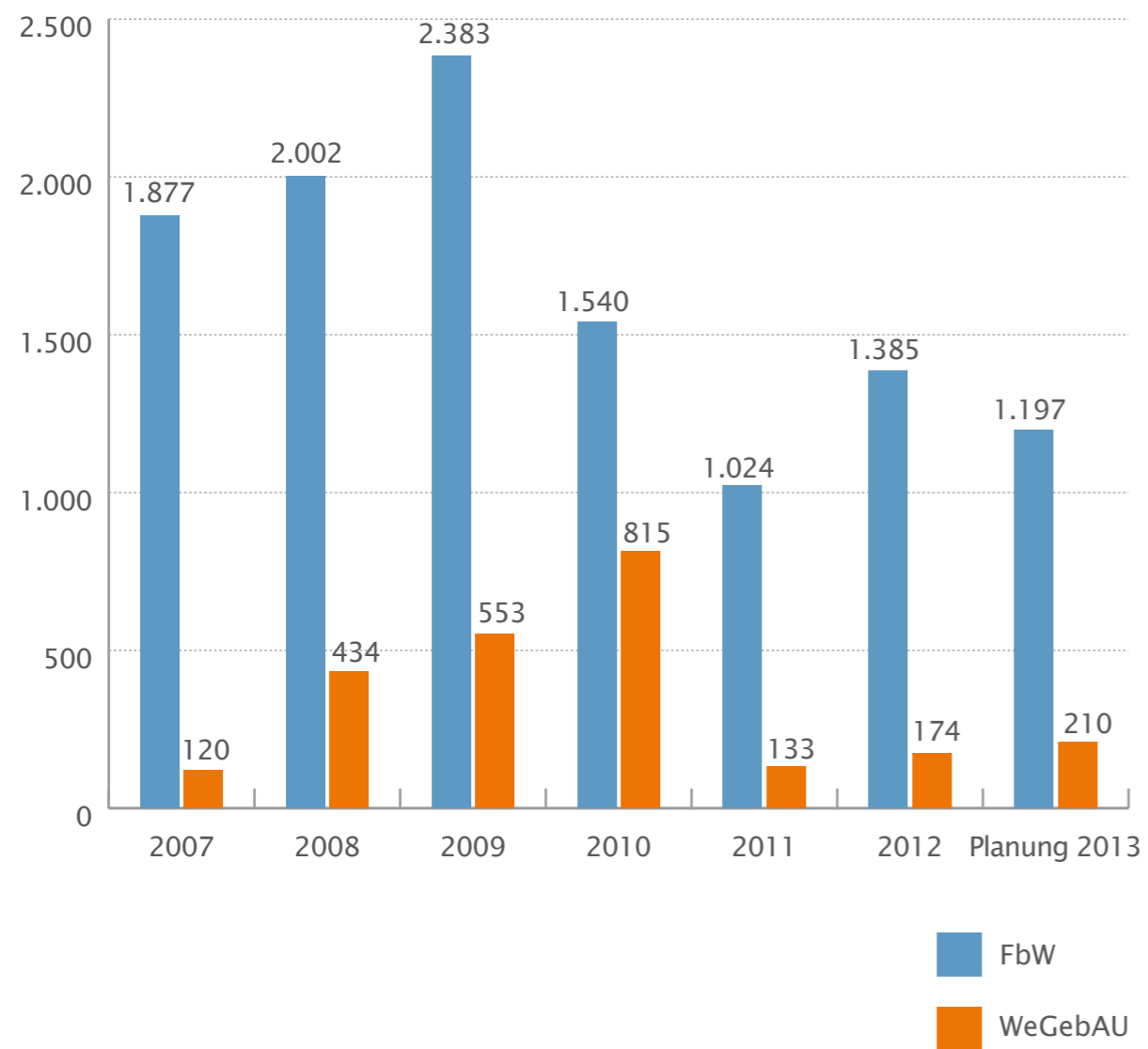


Quelle: Jobcenter der StädteRegion Aachen 2013, eigene Berechnungen und Darstellung.

⁷⁴ Bei einer „Fortbildung“ handelt es sich um eine AZAV-zertifizierte Weiterbildungsmaßnahme, die nicht zu einem Berufsabschluss führt. Eine „Umschulung“ entspricht hingegen einer erwachsenengerechten Ausbildung und kommt immer dann in Frage, wenn der Kunde über keinen Berufsabschluss verfügt oder die erlernte Erstausbildung nicht mehr verwertbar ist. Eine Umschulung führt im Erfolgsfall zum Erlangen eines Berufsabschlusses. Ob eine betriebliche Einarbeitung oder eine Fortbildung ausreicht, um die Fachkraftvermittlung wieder wahrscheinlich zu machen oder ob eine Umschulung sinnvoller und zielführend erscheint, wird im Einzelfall immer individuell geprüft.

⁷⁵ Die Agentur für Arbeit Aachen-Düren existiert seit dem 01.10.2012. Sie umfasst die Gebietskörperschaft StädteRegion Aachen sowie die Kreise Heinsberg und Düren. Vor dem 01.10.2012 gab es die Agentur für Arbeit Aachen, die nur die StädteRegion Aachen und den Kreis Heinsberg umfasste.

Abb. 6.3-3:
Entwicklung der Ausgabe von Bildungsgutscheinen durch die
Agentur für Arbeit Aachen-Düren



Quelle: Agentur für Arbeit Aachen Düren 2013, eigene Berechnungen und Darstellung.

Die deutliche Abnahme der Ausgabe von Bildungsgutscheinen im Programm WeGebAU vom Jahr 2010 auf das Jahr 2011 ist laut Auswertungen der Agentur für Arbeit Aachen-Düren auf geschäftspolitische Ausrichtungen zurückzuführen, die entsprechende Änderungen in den Durchführungsbestimmungen nach sich zogen.

Abbildung 6.3-3 zeigt ebenfalls, dass das zur Verfügung stehende Budget für FbW-Maßnahmen im Jahr 2013 sinken soll, während die Anzahl der in WeGebAU ausgegebenen Bildungsgutscheine wieder gesteigert werden soll.

7. Wichtige Ergebnisse im Überblick

Betrachtet man den gesamten Weiterbildungssektor in der StädteRegion Aachen, liegt der Anteil der **gewinnorientierten Weiterbildungsanbieter** bei fast einem Drittel (32 %), während die Mehrheit, d.h. zwei Drittel (68 %) **gemeinnützigen Einrichtungen** darstellen. Bei genauer Betrachtung der Daten ist der Zusammenhang zwischen der Größe des Anbieters und der Frage „gemeinnützig“ oder „gewinnorientiert“ auffällig. Fast alle gewinnorientierten Weiterbildungsanbieter haben weniger als 1.000 Teilnahmefälle oder Belegungen.

Im Durchschnitt gibt es **2,76-mal so viele Honorarkräfte wie Festangestellte** im regionalen Weiterbildungssektor. Etwas mehr als ein Viertel der Einrichtungen haben weniger Honorarkräfte als Festangestellte. Sieben Weiterbildungseinrichtungen führen ihre Angebote/Seminare ganz ohne Hilfe von Honorarkräften durch. Ein Viertel der Einrichtungen hat mehr als 10,73-mal so viele Honorarkräfte wie Festangestellte.

Der Wille der meisten Weiterbildungsanbieter (36 von 53 Einrichtungen mit Zertifizierung) **zertifiziert** zu sein oder sich zertifizieren zu lassen, dokumentiert das Streben nach Qualität.

Die Mehrheit der Weiterbildungseinrichtungen (46 Anbieter) gab an, dass berufliche **Bildung bzw. Qualifizierung** eine wichtige oder eine sehr wichtige Rolle in ihrer Angebotsstruktur spielt. 42 Weiterbildungseinrichtungen konzipieren auch Bildungsangebote auf individuelle Anfrage.

Knapp über drei Viertel (76 %) der Weiterbildner verfügen über **offene Angebote**, wobei 19 Weiterbildungseinrichtungen mehr als 50 % offene Angebote in ihrem Portfolio anbieten.

Während für 32 Weiterbildungseinrichtungen „**Fachkräftesicherung**“ eine wichtige Rolle in ihrem Angebot spielt, stellt für 29 Anbieter das Thema „Klimaschutz“ eher eine geringere Rolle in der Weiterbildung dar.

In 26 Weiterbildungsinstitutionen in der StädteRegion Aachen werden **Prüfungen** abgenommen. Zehn von 26 Einrichtungen geben an, staatliche Prüfungen durchzuführen. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 10.943 Prüfungen von Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen abgenommen.

Die Liste der **primären Zielgruppen** der Weiterbildungsanbieter wird angeführt von den „Arbeitnehmern“, „Arbeitsuchenden“ und „Unternehmen“. Das unterstreicht den im Angebotsspektrum als wichtigen Bereich benannten Aspekt der beruflichen Weiterbildung.

Die Belegungen an den **Volkshochschulen** machen etwa ein Fünftel aller Belegungen an Weiterbildungseinrichtungen in der StädteRegion Aachen aus. Die Statistik weist von 2006 bis 2011 einen Rückgang der Belegungen an den Volkshochschulen aus.

In der StädteRegion Aachen bieten zwei Weiterbildungskollegs die Möglichkeit zum nachträglichen **Erwerb von Schulabschlüssen** an. Insgesamt besuchten im Schuljahr 2012/13 1.108 Schüler die beiden Weiterbildungskollegs in der StädteRegion.

Damit nutzen mehr Schüler in der Region die Möglichkeit ihren Bildungsabschluss an den Weiterbildungskollegs nachzuholen, als in Nordrhein-Westfalen insgesamt (1,8 % in der StädteRegion Aachen zu 1,3 % in NRW im Schuljahr 2012/13).

Im Schuljahr 2012/13 war die **Fachoberschulreife** (FOR) der häufigste Abschluss an den Weiterbildungskollegs (60 Abschlüsse), dicht gefolgt von der allgemeinen Hochschulreife mit 41 Abschlüssen.

An den Weiterbildungskollegs, den Berufskollegs und den Volkshochschulen wurden im Jahr 2011 insgesamt **ca. 3.730 Schulabschlüsse** nachgeholt.

Im Jahr 2012 haben 13 Beratungsstellen in der StädteRegion Aachen Beratungen zum individuellen oder beruflichen **Bildungsscheck** angeboten. Dabei wurden insgesamt 1.897 Beratungen durchgeführt. Die Ausgabe von Bildungsschecks ist seit dem Jahr 2007 in der gesamten Region Aachen deutlich zurückgegangen.

Zwischen 2009 und 2011 ist die Anzahl der Beratungen zur **Bildungsprämie** kontinuierlich gestiegen, im Jahr 2012 aber wieder stark abgefallen (auf 425 Beratungen).

Das Jobcenter der StädteRegion Aachen hat in der Zeit vom Jahr 2008 bis Ende des Jahres 2012 insgesamt **4.066 Bildungsgutscheine** ausgegeben. Für den Rechtskreis SGB-III der Agentur für Arbeit, Aachen-Düren wurden vom Jahr 2007 bis zum Jahr 2012 im Bereich „Förderung der beruflichen Weiterbildung“ (FbW) insgesamt 9.960 Bildungsgutscheine eingelöst.

Literaturverzeichnis

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.) (2012): Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf.

Bundesagentur für Arbeit (2012) (a): Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW). Informationen rund um den Bildungsgutschein. Aachen-Düren. Abrufbar unter: <http://www.arbeitsagentur.de/Dienststellen/RD-NRW/Aachen/AA/A05-Beruf-Qualifizierung/Publikation/pdf/Informationen-Bildungsgutschein.pdf>. Abrufdatum: 13.12.2012

Bundesagentur für Arbeit (2012) (b): Bildungsgutschein. Abrufbar unter: http://www.arbeitsagentur.de/nn_26396/zentraler-Content/A05-Beruf-Qualifizierung/A052-Arbeitnehmer/Allgemein/Bildungsgutschein,mode=print.html. Abrufdatum: 13.12.2012

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) (2011): Bekanntmachung der Richtlinie zur Förderung von Prämiengutscheinen und Beratungsleistungen im Rahmen der „Bildungsprämie“ vom 29. November 2011. Berlin, 2009. Abrufbar unter: http://www.bildungspraemie.info/_media/RL_Bildungspraemie_2011_12_01_Final.pdf. Abrufdatum: 05.12.2012

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (2010): Handreichung für die Befragung von Weiterbildungseinrichtungen (unveröffentlichtes Manuskript), Bonn 2010.

Gnahn, Dieter (2011): Der Weiterbildungsbereich im kommunalen Bildungsmonitoring, in: Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT-DLR) (Hg.): Werkstattbericht: Der Weiterbildungsbereich im kommunalen Bildungsmonitoring. Magazin für das Programm „Lernen vor Ort“. Bonn 2011.

Kremer, Jürgen: Qualifizierungsnetzwerke beruflicher Weiterbildung: dargestellt am Beispiel der Wirtschaftsregion Aachen. Alsbach/Bergstraße 1998.

Lenkungsreis der Bildungsregion Aachen (Hg.) (2012): Erster Bildungsbericht der StädteRegion Aachen, Aachen 2012.

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2012): Erfolgreich arbeiten – Berufliche Weiterbildung mit dem Bildungsscheck. Abrufbar unter: http://www.arbeit.nrw.de/arbeit/erfolgreich-arbeiten/angebote_nutzen/bildungsscheck/index.php. Abrufdatum: 06.12.2012

StädteRegion Aachen (Hg.) (2009): Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen und dem Kreis Aachen. Aachen. Abrufbar unter: http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/rbn/img/53/kooperationsvertrag_staedteregion_aachen.pdf. Abrufdatum: 03.12.2012

StädteRegion Aachen (Hg.) (2011): Was lernst Du? Die Berufskollegs der StädteRegion Aachen informieren. Aachen 2011.

Schavan, Anette. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) (2006): Vortrag zum Thema „Bildungsperspektiven für Deutschland – Die Volkshochschulen als Partner“. Berlin. Abrufbar unter: http://www.bmbf.de/pubRD/mr_20060504.pdf. Abrufdatum: 03.12.2012

Anhang Adressliste der 53 teilnehmenden Weiterbildungsanbieter

- 1 **AQUS Ausbildungs- und Qualifizierungsservice GmbH**
Maurerstraße 46, 52477 Alsdorf
- 2 **Arbeitskreis Straffälligen Hilfe e.V.**
Jakobstrasse 117, 52064 Aachen
- 3 **Auenland gGmbH**
Zweifallerstraße 53, 52159 Roetgen
- 4 **AWO Kreisverband Aachen Land e.V.**
Friedrich-Ebert-Straße 46-48, 52249 Eschweiler
- 5 **Berlitz Deutschland GmbH Berlitz Center Aachen**
Büchel 4, 52062 Aachen
- 6 **Berufsfachschule für Kosmetik und Fußpflege**
Röthgenerstraße 28-32, 52249 Eschweiler
- 7 **Bildungswerk Aachen**
Adalbertsteinweg 257, 52066 Aachen
- 8 **Bildungswerk Carolus Magnus e.V. Bleiberger Fabrik**
Bleiberger Straße 2, 52074 Aachen
- 9 **Bildungswerk der KAB der Diözese Aachen**
Klosterplatz 7, 52062 Aachen
- 10 **Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen**
Leonhardstr. 18-20, 52064 Aachen
- 11 **CBM GmbH Gesellschaft für Consulting, Business und Management**
Horngasse 3, 52064 Aachen
- 12 **CompuTrain**
Jülicher Straße 218, 52070 Aachen
- 13 **Contact**
Kackertstraße 10, 52072 Aachen
- 14 **DAA Aachen**
Oppenhofallee 143, 52066 Aachen
- 15 **DEKRA Akademie Aachen**
Rottstraße 41, 52068 Aachen
- 16 **Deutsch-Französisches Kulturinstitut**
Theaterstraße 67, 52062 Aachen
- 17 **Diakonisches Werk Aachen e.V.**
Frere-Roger-Straße 2-4, 52066 Aachen
- 18 **DMW Bildungsforum Aachen GmbH&Co.KG**
Wilhelmstraße 61, 52070 Aachen
- 19 **DRK Familienbildungswerk**
Robensstraße 49, 52070 Aachen
- 20 **Euregio-Kolleg**
Friedrichstraße 72, 52146 Würselen
- 21 **Familienbildungsstätte Helene-Weber-Haus**
Oststraße 66, 52222 Stolberg
- 22 **FOM Hochschule**
Dennewartstraße 25/27, 52068 Aachen
- 23 **Gründerwerkstatt Aachen**
Lothringerstraße 62, 52070 Aachen
- 24 **Handwerkskammer Aachen Dezernat III Bildungsmanagement**
Sandkaulbach 17- 21, 52062 Aachen
- 25 **Heck & Buchholz GmbH**
Krefelder Straße 225, 52070 Aachen
- 26 **IAL Institut für angewandte Logistik**
Metzgerstraße 63, 52070 Aachen
- 27 **Industrie- und Handelskammer Aachen**
Theaterstraße 6- 10, 52062 Aachen
- 28 **Institut für Beratung und Supervision**
Kapitelstraße 3, 52066 Aachen
- 29 **IN VIA Aachen e.V.**
Krefelder Str. 23, 52070 Aachen
- 30 **Kolping-Bildungswerk Aachen gGmbH**
Alt-Haarener Straße 16, 52080 Aachen
- 31 **Low-Tec gGmbH**
Südstraße 29-31, 52249 Eschweiler
- 32 **Luisenhospital – Akademisches Lehrkrankenhaus**
Boxgraben 99, 52064 Aachen

- 33 **Picco Bella GmbH**
Alexanderstraße 69–71, 52062 Aachen
- 34 **PIEK International Education Centre (I.E.C.) GmbH**
Auf der Hüls 198, 52068 Aachen
- 35 **Privatschule und Bildungsforum Conventz GbR**
Grepstraße 48a, 52159 Roetgen
- 36 **PULSA Institut**
Gewerbe-Tech.Center Haus 3, 52249 Eschweiler
- 37 **Q-Kolleg GmbH Alsdorfer Akademie**
Bahnhofstraße 54, 52477 Alsdorf
- 38 **RWTH International Academy GmbH**
Kackertstraße 10, 52072 Aachen
- 39 **Sparkassen School**
Friedrich-Wilhelm-Platz 1–4, 52062 Aachen
- 40 **Sprachakademie Aachen gGmbH**
Kockerellstraße 9, 52062 Aachen
- 41 **StädteRegion Aachen Amt für Altenarbeit**
Mauerfeldchen 29, 52146 Würselen
- 42 **team babel AG**
Kaiserstraße 100, 52134 Herzogenrath
- 43 **TÜV Rheinland Akademie GmbH Bildungsstätte Aachen**
Rottstraße 21c, 52068 Aachen
- 44 **Universitätsklinikum Aachen**
Pauwelsstraße 30, 52074 Aachen
- 45 **VABW Alsdorf**
Alfred-Brehm-Straße 29, 52477 Alsdorf
- 46 **VHS Aachen**
Peterstraßen 21–25, 52062 Aachen
- 47 **VHS Eschweiler**
Kaiserstraße 4a, 52249 Eschweiler
- 48 **VHS Nordkreis Aachen**
Übacher Weg 36, 52477 Alsdorf
- 49 **VHS Stolberg**
Frankentalstraße 3, 52222 Stolberg

- 50 **VHS Südkreis**
Am Handwerkerzentrum 1, 52156 Monschau
- 51 **Werkstatt der Kulturen**
Reichsweg 24–34, 52068 Aachen
- 52 **WZL Forum gGmbH**
Steinbachstraße 25, 52074 Aachen
- 53 **Paracelsus Heilpraktiker-Schule Aachen**
Ursulinerstr. 20, 52062 Aachen



StädteRegion Aachen

A 43 Bildungsbüro · 52090 Aachen
Telefon: 0241 – 5198 4300
bildungsbuero@staedteregion-aachen.de
www.staedteregion-aachen.de/bildungsbuero

Damit Zukunft passiert.
www.staedteregion-aachen.de

Wir fördern lebenslanges Lernen.
Mit Initiativen, Ideen und mit Ihrer Mithilfe.
Informieren Sie sich.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION



LernenvorOrt

Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen